

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzl. fl. 14. Halbj. fl. 7. viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

## Die Vertagung des Abgeordnetenhauses.

Endlich! Nun ist es also doch Thatsache geworden, das Abgeordnetenhaus gönnt sich nach einer langwierigen und oft auch langweiligen neunmonatlichen Thätigkeit eine kurze Erholungsperiode. Alle Anwesenden ahmten erleichtert auf, als Präsident Szilágyi post tot discrimina rerum heute um die Mittagsstunde endlich den schon sehnlichst erwarteten Beschluß enunziiren konnte, daß das Abgeordnetenhaus seine meritorischen Sitzungen bis 27. September vertagt. Eine ganze Reihe innerer und äußerer Momente wirkten zusammen, um diese lange Sitzungsperiode zu einer möglichst unerquicklichen zu gestalten, so daß dieser Vertagungsbeschluß wohl als das erfreulichste Moment der jüngsten parlamentarischen Thätigkeit gelten kann, weil er wenigstens die Hoffnung gewährt, daß der noch immer beste Arzt, die Zeit, die aufgeregten politischen Gemüther beruhigen und wieder zu einer normalen Thätigkeit befähigen werden.

Rein äußerlich genommen scheint zwar, abgesehen von den physischen Mühen, mit denen die übermäßige Verlängerung der Sitzungsdauer bis tief in den Hochsommer verbunden war, Alles zu einem guten Ende gekommen zu sein. Das Abgeordnetenhaus hat sein Pensum voll und ganz erledigt, und zwischen den streitenden politischen Parteien wurde nicht nur Friede geschlossen, sondern hiebei auch noch Gewähr für einen ruhigen Verlauf der Herbstsession gewonnen, so daß die Regierung das ängstlich befürchtete Ausgleichsprovisorium und die Indemnity heute schon beinahe als unter Dach und Fach gebracht ansehen kann und das Monate hindurch drohende Gespenst eines Stockens der Staatsmaschine endlich beschworen ist. Aber so großer staatsmännischer Weisheit und politischer Mäßigung es auch bedurfte, um diese Gefahr zu beseitigen, so wäre es doch eitel Selbsttäuschung, einen solchen, rein negativen Erfolg, wie es die Beseitigung einer Gefahr ist, als genügendes oder gar befriedigendes Resultat einer neunmonatlichen parlamentarischen Thätigkeit hinzustellen. Und ein viel größeres Resultat derselben haben wir leider nicht zu verzeichnen. Neben jenen Agenden, deren pünktliche Erledigung für die

Mechanik des staatlichen Lebens in ihrem jährlichen Kreislaufe nöthig ist, wurde vom Parlamente in der verflochtenen Sitzungsperiode nur wenig Positives für den Ausbau des modernen ungarischen Staates geschaffen. Von einigen kleineren Vorlagen abgesehen, können hieher nur die beiden neuen Militärvorlagen, sowie die beiden justiziellen Vorlagen über die Schwurgerichtbarkeit und über die Einführung des Strafverfahrens gerechnet werden. Aber auch über diesen, in ihrem Gesamtergebnisse erfreulichen Neuschöpfungen herrschte in Folge einer unglückseligen Konstellation der Umstände kein allzu gültiger Stern. Man muß aber auf die Anfänge des gegenwärtigen Abgeordnetenhauses zurückgehen, um diese unglückselige Konstellation zu verstehen.

Nicht nur siegesfröhlich, sondern auch voll Arbeitslust und Arbeitskraft trat die numerisch außerordentlich gestärkte liberale Partei nach den vorjährigen Wahlen in die parlamentarische Arena. Ihr gegenüber stand eine an Zahl geschwächte und durch häuslichen Zwist vollends lahmgewordene Opposition, die in dem Gefühle ihrer Ohnmacht nichts Anderes zu thun wußte, als sich in den politischen Schmolzwinkel zurückzuziehen. Trotz ihrer beinahe übergroßen Energie konnten aber dennoch die Regierung und ihre Partei in die erste Session nicht mit einem großen Arbeits- oder gar Reformprogramm hineingehen, da sie nach der in erster Linie nöthigen Erledigung des Budgets ihre ganze Kraft und auch ihre ganze Zeit sparen mußten, um den vor der Thüre stehenden wirtschaftlichen Ausgleich mit Oesterreich durchzuführen oder nöthigenfalls auch gegen den Widerstand der Opposition durchzukämpfen. Während so die Regierung einem Gebote der parlamentarischen Dynamik folgend nach Erledigung des Budgets die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses retardirte, wurde zufolge der unter Patronanz der österreichischen Regierung immer maßloser werdenden österreichischen Agitation im Interesse einer übermäßigen Erhöhung der Quote die Fertigstellung der Ausgleichsvorlagen stets weiter ins Feld geschoben. Als dann nach langem Zögern die beiderseitigen Quotendeputationen zusammentraten und nach dem nicht unerwarteten resultatlosen Verlaufe ihrer Beratungen

nur noch eine Entscheidung der Krone als letzter und höchster Instanz in der Quotenfrage die Fertigstellung der Ausgleichsvorlagen hätte ermöglichen können, kam die bekannte Sprachenverordnung in Oesterreich und damit die Obstruktion der Deutschen im Reichsrathe und das unentwirrbare politische Chaos jenseits der Leitha. So regten die österreichischen Verhältnisse die Perfektionirung des Ausgleichs für dieses Jahr zu einer absoluten Unmöglichkeit, und ein Ausgleichsprovisorium, dem die ungarische Regierung so gerne entgangen wäre, um der fortwährenden heillofen Quotenagitation den Zündstoff zu entnehmen und durch eine Stabilisirung des Verhältnisses mit Oesterreich auf weitere zehn Jahre Zeit und Ruhe zu friedlicher, innerer Reformarbeit zu gewinnen, wurde nun unausweichlich.

In Folge dieser durch die österreichischen Wirren geänderten Situation mußte nun die Regierung, falls sie nicht wollte, daß die ganze erste Session des gegenwärtigen Reichstagszyklus nutzlos verloren gehen solle, trotz des schon beginnenden Sommers eine Reihe von Vorlagen der Erledigung zuführen. Diese in Bezug auf die Technik der Zeiteintheilung nicht besonders günstige Situation der Regierung ergriff nun die Opposition zu einem kräftigen taktischen Vorstoß. Der ominöse §. 16 bot ihr die Gelegenheit, die Obstruktion nicht nur zu proklamiren, sondern auch faktisch in Szene zu setzen. Die Aufrichtigkeit und Freiheitsliebe der Opposition in allen Ehren, fällt es Einem besonders nach der weiteren Entwicklung der Obstruktion doch schwer, zu glauben, daß bloß die Begeisterung für die Pressfreiheit die Opposition bewog, jenen bitteren Kampf zu beginnen, dessen Zeugen wir in den letzten zwei Monaten waren. Nein! Es wäre reine Heuchelei, wenn man nicht offen sagen würde, daß eines der Hauptmotive der Obstruktion war, daß die Opposition es dringend nöthig fühlte, ihr etwas abgeblaßtes und verwischtes Schild ein wenig neu zu lackiren. So kam es, daß zum guten Theil aus taktischen Gründen über der so überaus wichtigen und im Interesse unseres Justizdienstes so sehnlichst erwarteten Vorlage betreffend die Einführung des Strafverfahrens ein unglücklicher Stern waltete. Und dieser

## Dekorative Kunst.

Original-Beimleitung des „Neuen Pester Journal“

Wie die Art zu wohnen, von der Erdhöhle des Wilden bis zu dem Schlosse eines französischen Grandseigneurs oder dem Palaste eines italienischen Fürsten, einen der Gradmesser für den Kulturzustand eines Volkes bildet, so legt die Ausschmückung der Wohnstätten Zeugnis ab für das künstlerische Empfinden einer Epoche, für den Geschmack eines Volkes. Schönheit ist immer gleichbedeutend mit Harmonie.

Lord Palmerston's Definition vom Unrath: er sei ein Ding, welches sich nicht an seinem Orte befindet, könnte ebenso gut für das Wort Geschmacklosigkeit gelten. Die herrlichsten korinthischen Säulen würden unerträglich wirken in einem Schweizer Chalet, die schönste Holzschnitzerei wäre unmöglich in einem griechischen Tempel. Das Zusammenstimmen der Theile in Linie, Material und Farbe bildet die erste Forderung des Geschmacks. Für die Form eines jeden Gegenstandes sind aber drei Faktoren maßgebend: die Gebrauchsbestimmung, das Rohmaterial und die Arbeit.

Unablässig, wie der Strom der Zeit dahinrollt, wechseln die Bedürfnisse der Menschen, verändern sich die Gestalten der Dinge, die diesen Bedürfnissen zu entsprechen bestimmt sind. Boden und Klima machen ihren allmächtigen Einfluß geltend. Die Natur übt ihre Herrschaft auch über die Werke von Menschenhand, und jenen unter ihnen wird der Name von Kunstwerken gebühren, die wie von der Natur selbst, in der sie entstehen, hervorgebracht wirken.

„Wer den Künstler will verstehen, Muß in Künstlers Lande gehen.“

Dies Sprichwort gilt für die bildende Kunst wie für die Poesie die Dichtkunst. Distan hat den

Farbenschemel, den er seinen Bildern zu verleihen wußte, dem lichtvollen Himmel seiner Vaterstadt abgesehen, der weich auf dem weichen Meer der Lagunen ruht. Rembrandt's farbige Finsterniß liegt über den sonnenlosen, sturmgepeitschten Küsten Flanderns ausgebreitet. Anders gestalteten sich die Lebens- und Luxusbedürfnisse der Menschen im sonnigen Süden, anders im kalten Norden. Der richtige Geschmack aber folgt dem Bedürfnis.

Auf engen Raum drängen sich die Menschen zusammen in den flandrischen Städten vor dem sie überall mit Tod und Verwüstung drohenden Meere. Hoch und schmal, dicht aneinander geschmiegt, wie zu gegenseitigem Schutz, streben die von Sturm und Wetter gebräunten Häuser empor. Hinter den schützenden Mauern suchen die Menschen das Behagen an der Existenz, das in dem feuchten Nebelklima, unter dem ewigen Winde, der über die einförmige melancholische Fläche faust, im Freien nicht zu finden ist. Die vielen Fenster der großen Stuben werden mit Glasmalereien oder Bogenstreifen undurchsichtig gemacht für den allzu nahen Nachbar gegenüber. In die dunklen Räume passen die schweren geschnittenen Truhen und Schränke von kostbarem Holz, die breiten dunklen Rahmen stimmen zu den Bildnissen der Rathsherren im Baret und schwarzem Sammtmantel, zu den quälerhaften Anzügen der Frauengestalten, die sie umschließen. Es bedarf eines mächtigen Kamins, um die Winterkälte zu besiegen. Die flackernde Flamme wirft schönfarbige Reflexe auf die warmgetönte Ledertapete der Wände, auf die holzgeschnitzte Decke und die dicken Teppiche der Fußböden. Um den riesigen Kamin sitzt es sich gut in hochlehnen, mit Sammt oder haltbarem Leder bezogenen Stühlen. In dem kalten Lande mit den kurzen, düsteren Tagen und den langen Nebelnächten liebt man die Freuden der Tafel. Ueber schwere Eichenische sind glänzendweiße

Gewebe mit buntestem Rand gebreitet. Die ganzen Reihemeier, die riesigen Ladsen wollen auf geräumigen Schüsseln aufgetragen sein, deren Flächen Raum zu schöner getriebener Metallarbeit bieten. Die Früchte aber erscheinen in zierlichen hellen Körben und Schalen aus Delfter Porzellan. Dem soliden Durste der Nordmänner entsprechen gewaltige Humpen, deren schön ciselirte Wölbung an die fünf Maß Wein zu fassen vermag. Frazenhafte Gebilde grinsen aus dem Schnitzwerk der Stühle und Tische, aus dem Gitter von Schmiedeeisen vor dem Kamin durch die Finsterniß und erregen jenes leichte Grauen, welches die Phantasie so angenehm beschäftigt und das Behagen erhöht. Che piaceri tenebrosi — welch' düstere Freuden! spottet der Italiener gerne über den Geschmack des Nordländers.

In dem Marmorpalaste der italienischen Renaissance bildet der Kamin aus Rosso antico oder aus Skulpturtem weißen Marmor nur eine harmonisch in die Pracht der bunten Steinwand eingefügte Zierde. Die liebe Sonne stutet durch die riesigen, weitgeöffneten Fensterrahmen, über den Blumenschmuck der Balkone, über den farbigen Estrich. Große, mit Blumengewinden und Amoretten bemalte Spiegel strahlen die Herrlichkeit zurück. Mit heller Seide bezogene Stühle stehen in der säulengetragenen Halle. Geflügelte Löwen, Drachen und menschliche Gestalten aus vergoldetem Holz tragen die Tischplatten aus rothem und grünem Granit, aus gelbem Jaspis, aus goldgeädertem schwarzen Marmor. In farbigen venetianischen Krügen und Votalen perl der Wein, schillernde Schüsseln aus Subio oder Capodimonte tragen köstliche Früchte. Den silbernen Tafelaufsatz mit den herrlichen Gestalten hat Benvenuto Cellini gefertigt. Den Eisenbeschmuck jenes Ebenholzschrancks hat ein Künstler nach den Bildern Rafael's und Michelangelo's geschnitzt. Andrea del

Unglücksstern benahm auch den neuen Militärvorlagen den größten Theil ihrer momentanen politischen Wirkung. Diese Vorlagen, welche den Wünschen des größten Theiles der Opposition in Bezug auf die Kräftigung des ungarischen Elements im gemeinsamen Heere in ausgiebigster Weise Rechnung trugen und unter normalen Verhältnissen durch ein Verwischen der scharfen Gegensätze zwischen den Parteien die gesunde parlamentarische Thätigkeit außerordentlich gefördert hätten, wurden unter den abnormen Verhältnissen jener Zeit, in welcher sie vor das Parlament gelangten, jeder versöhnenden Wirkung entkleidet, und kaum waren sie angenommen, ging der Hader zwischen Opposition und Regierungspartei mit verdoppelter Kraft weiter, bis er schließlich das parlamentarische Leben selbst zu gefährden drohte. Wohl hat die Opposition im letzten, gefährlichsten Augenblicke Angst vor ihrem eigenen, zerstörenden Thun bekommen und hat auf beiden Seiten der Patriotismus und der politische *con sens* über leidenschaftliche Verblendung gesiegt, ob aber damit auch Alles wieder gutgemacht, ob damit die auf beiden Seiten bis nun verborgen gewesenen und jetzt zum Vorschein gelangten extremen Meinungen wieder vollständig verjagt sind, ist wohl mehr als fraglich.

Wenn das Abgeordnetenhaus im Herbst wieder zusammentreten wird, bedarf es dann doppelter Ruhe und Besonnenheit, um aus dem Parlament, das bis nun eine Wühlstatt war, wieder fruchtbares Erdreich zu machen, in dem der ungarische Staat weiter gedeihen kann. Man muß kein Schwarzseher sein, um jetzt schon voraussagen zu können, daß ein großer Theil der kommenden Sitzungen nicht fortschreitender Reformarbeit, sondern nur den mechanischen Bedürfnissen des Staatslebens wird gewidmet werden müssen. Das Ausgleichsprovisorium, die Indemnität, Delegationen und dann das Budget des kommenden Jahres werden die nächsten Aufgaben der Legislative sein. Aber der ungarische Staat ist noch zu jung, zu wenig in sich gekräftigt, zu lückenhaft noch in seinem Aufbau, als daß er in dem bloßen Abhampeln seines Mechanismus Genüge und Kraft zur Weiterexistenz finden könnte. Es bedarf noch gar großer und langer positiver Reformarbeit. Die ist aber nur möglich, wenn die Parteien nicht den Hader und die sie trennenden Momente hervorsuchen, sondern vielmehr die sie Alle einigende Liebe zum Vaterlande. Möge das Abgeordnetenhaus unter diesem Zeichen seine Thätigkeit im Herbst wieder aufnehmen.

**Budapest, 10. August.**

Das Abgeordnetenhaus hat heute seine meritorischen Sitzungen bis zum 27. September vertagt. Da die Session nicht geschlossen wurde, so wurde der Präsident des Hauses ermächtigt, in der Zwischenzeit, wenn nöthig, das Haus zu formellen Sitzungen einzuberufen. Eine solche Sitzung wird schon nächste Woche nöthig werden, wenn das Magnatenhaus die jüngst erledigten Vorlagen ebenfalls erledigt haben wird, um das hierauf bezügliche

Motivum des Magnatenhauses entgegenzunehmen. Das Abgeordnetenhaus tagte jetzt mit nur ganz kurzen Pausen während der Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertage beinahe neun Monate. Dasselbe trat nach dem Ende Oktober des Vorjahres stattgehabten Neuwahlen am 25. November zusammen. Nach Erledigung der Formalien, der Adressdebatte und der Indemnität begann am 12. Januar die Budgetdebatte, welche bis zum 19. März dauerte. Dann wurde noch das Budgetgesetz vor den Osterferien verhandelt. Nach den Osterferien wurden nebst mehreren kleineren Vorlagen auch jene über die Schwurgerichte verhandelt und am 1. Juni begann die Obstruktion, welche mit einer nur zweitägigen Unterbrechung, während welcher die neuen Militärvorlagen erledigt wurden, bis zu dem jüngst erfolgten Kompromiß andauerte. Wenn trotz der übermäßig langen Sitzungsperiode die Session noch nicht geschlossen würde, so geschah dies wahrscheinlich auch deshalb, weil noch vor Sessionenschluß die diesjährigen Delegationen gewählt werden müssen, dies aber jetzt mit Rücksicht auf die Wirren in Oesterreich nicht gut möglich war.

Ein oppositionelles Blatt sucht in seiner Nummer vom 8. August unter Berufung auf die im Exposé des Finanzministers über den Budgetvoranschlag für das Jahr 1897 gemachte Aeußerung, daß zur Deckung der Investitionserfordernisse der Eisenbahnen ein Kredit von 40 Millionen notwendig sein werde, nachzuweisen, daß dieser Aeußerung des Ministers die jüngst unterbreitete Gesetzentwurf widerstreche, da dieselbe die Investitionserfordernisse mit 123 Millionen feststellt. Hierzu bemerkt die offiziöse „Bud. Korr.“: Das betreffende Blatt scheint den Umstand außer Acht zu lassen, daß von dieser Summe von 123 Millionen Gulden im Sinne des Gesetzentwurfes nur 43 Millionen im Wege einer Kreditoperation ihre Deckung finden werden, während hinsichtlich der Deckung des noch erübrigenden Betrages die Vorlage keinerlei Bestimmungen enthält, und es nicht ausgeschlossen erscheint, daß diese Summe gänzlich aus den eventuellen Kassenüberschüssen werde beglichen werden. Wir bemerken noch, daß selbst von den oben erwähnten 43 Millionen Gulden bloß 20 Millionen Gulden zu Investitionserfordernissen verwendet werden, während eine Summe von 23 Millionen Gulden zur Tilgung alter Schulden dient. Demnach steht die im Herbst 1896 gemachte Aeußerung des Finanzministers durchaus in keinem Gegensatz zu den Bestimmungen der Vorlage.

Nach beendeter Ernte werden nun auch auf dem flachen Lande die Wahlen für den Katholikentag vorgenommen. Neuerdings wird uns gemeldet, daß im Hegyeshalmer Bezirke der Reichstagsabgeordnete Johann Reiter, in Daranavár Stephan v. Bittó, in Tamási der Dombóvárer Gutsinspektor Joseph Paál, in Csepregh Graf Bela Cziráky, in Kisuzca-Ujhely Dr. Alexander Simonfy, in Szamosújvár der penf. Gerichtshofpräsident Gregor Siman, in Kétyhely Anton Mócsy, in Niesnicza Julius Schwertner und in Dsagyán Graf Franz Wendheim zu Kongressdeputirten gewählt wurden. — Man telegraphirt uns aus Arad, daß heute daselbst nach dreitägigem

Wahlzuge die Wahl in den Autonomiekongress beendet wurde. Von 7000 konstituirtten Wählern stimmten 789 für den Reichstagsabgeordneten Bela Barabás und 258 für den Grafen Robert Jscelenky. Die Uebrigen enthielten sich der Abstimmung. In der Provinz jedoch ist Graf Jelenky im Vortheil, so daß das endgiltige Resultat noch nicht festgestellt werden kann.

Der Ministerrath hat in einer seiner jüngsten Sitzungen, wie „Bud. Hir.“ meldet, zur Interpretation des §. 3 des G. N. XI: 1895 einen, aus dem Gesichtspunkte der Versorgung der Staatsbeamten wichtigen Beschluß gefaßt. Danach sind nämlich bei der Versorgung provisorisch Angestellter und ihrer Familien, sowie bei Feststellung der Gehaltsbeiträge, wenn die Betroffenen unmittelbar vor ihrer letzten Verwendung in definitiver Eigenschaft angestellt waren, in dem Falle, wenn die Bedingungen der ständigen Versorgung eintreten, nicht die in ihrer definitiven Anstellung bezogene, einzuzurechnende Einkommenssumme zur Grundlage der Berechnung zu nehmen, sondern die im Dienste zuletzt, demnach in der provisorischen Anstellung bezogene.

Der Besuch des Fürsten Ferdinand von Bulgarien und seiner Gemahlin in Konstantinopel ist auf eine Einladung gelegentlich der letzten Anwesenheit des Fürsten in Konstantinopel zurückzuführen. Der Besuch war für das Frühjahr geplant, wurde aber in Folge des Ausbruches des Krieges verschoben. Bei dem Empfang des Fürsten Ferdinand im Yıldiz-Palast haben der Fürst und dessen Gefolge dem Sultan die Hand geküßt.

**Ausschüsse des Magnatenhauses.**

Sowohl der Finanz- als der volkswirtschaftliche Ausschuß des Magnatenhauses hielten heute Sitzungen, in welchen die vom Abgeordnetenhaus in jüngster Zeit erledigten wirtschaftlichen Vorlagen nach kurzer Debatte un verändert angenommen wurden. Ueber die Sitzungen liegt folgender Bericht vor:

Der Finanzausschuß hielt seine Sitzung unter dem Präsidium des Grafen Franz Zichy. In erster Reihe wurde der Gesetzentwurf über die Zuckerpriämien verhandelt. Nachdem Finanzminister Lukács kurz den modifizirten Text der Vorlage erläuterte, erklärte Graf Emerich Széchenyi jun., die Vorlage anzunehmen, stellt aber gleichzeitig an die Regierung die Frage, inwieweit die ungarische Zuckerrückstände durch die Vorlage berührt wird. Finanzminister Lukács erwidert hierauf, daß früher der Export aus Ungarn nach Amerika ein sehr bedeutender war, und nachdem Deutschland und Frankreich bedeutende Zuckerpriämien bewilligten, auch Ungarn deren Bewilligung nicht verjagen konnte. Ungarn müsse jetzt bestrebt sein, für den Export seines Zuckers die orientalischen Staaten zu gewinnen, was nur durch Einräumung von Begünstigungen möglich sei. — Der Ausschuß nahm sodann die Vorlage an.

Der an zweiter Stelle in Verhandlung gezogene Gesetzentwurf über die Spirituskontingentirung wurde unverändert angenommen.

Es folgte hierauf die Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Sicherstellung gewisser Obligationen. Graf Emerich Széchenyi jun. fragt, ob hinsichtlich der Kolonisationen und Parzellirun-

Sarto hat die Zeichnungen geliefert, nach welchem die Seidenstickerei jenes Baldachins gearbeitet wurde. Die Bronzeornamente dieses Schreibtiisches stammen aus der Werkstatt Gianbologna's. Der Schlüssel dieser kleinen Kassetten ist ein Wunder der Eislerarbeit.

Die großen Künstler der Renaissance haben es nicht verschmäht, auch dem Hausgeräth ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Rubens bemalte mit eigener Hand Holztafeln für Schränke und Karossen, Cellini geschnitten Schüsseln, Becher, Waffen. Die flandrischen Teppichwebereien, in welchen die berühmten Kraggi für die sizilianische Kapelle nach Raphael's Kartons gearbeitet wurden, wie die französischen Gobelinwebereien, deren Erzeugnisse über die ganze Welt verbreitet sind, bezogen ihre Musterzeichnungen von den hervorragendsten Malern der Zeit.

Die Renaissance entnahm auch für die Kleinkunst ihre Muster zuerst der Antike. Haus- und Tischgeräthe wurden nach den wenigen Modellen geformt, welche, in der Erde Italiens Jahrhunderte lang geborgen, die Vernichtung der antiken Kulturen überdauert hatten. Von diesen Mustern ausgehend, entwickelte die Phantasie der Künstdenken des Cinquecento jene Fülle neuer Formen auf allen Gebieten der großen wie der kleinen Kunst, deren edle Schönheit von keiner späteren Generation mehr erreicht worden ist. Sie immer weiter von ihrem Ausgangspunkte entfernend, mündete die künstlerische Phantasie in die phantastische Kunst des Barock, wucherte empor zu dem grotesken oder auch bizarren Schnörkelwesen des Rococo, welches namentlich in der Kleinkunst Triumphe feierte, Wände, Möbel, Thüren, Tische und Zimmergeräthe mit einer Fluth von Zierrath überhäufte, nirgends mehr eine gerade Linie duldete, die Unruhe der Form aber durch geistvolle Behandlung der Farbe harmonisch zu stimmen wußte.

In den Tagen der Renaissance galt die Klein-

kunst als vollberechtigte Schwester der großen Kunst. Michelangelo und Leonardo da Vinci, Rembrandt und Rubens lieferten Zeichnungen für Deckenfrieze und Thürschlösser, für schmiedeeiserne Feuerhaken und silbernes Tafelgeschir, für Spiegelrahmen und Leuchter u. s. w. Der Künstler unterstützte den Handwerker, das Gewerbe wurde in Wahrheit zur Kunst.

Die Zeiten gehen ihren Gang. Immer vielfältiger werden die Bedürfnisse des Kulturmenschen, immer mannigfaltiger sein Hausrath. Neue Faktoren, wie zum Beispiel die Elektricität spielen eine Rolle in seinem Leben, in seinem Hause. Neue Gebrauchsbestimmungen, neues Rohmaterial, neue Produktionsweisen formen die Gegenstände um und leiten die Kleinkunst in neue Bahnen. Wir moderne Menschen haben für die Kunstgewerbe, die dekorative Kunst, einen neuen Namen, der im Cinquecento nicht verstanden worden wäre: die Kunstindustrie.

Wir verstehen darunter jene Produktionsweise, bei welcher die Maschine die Handarbeit auslöst. Unter diesem Namen wird die Kleinkunst ein anderes Wesen: fabrikmäßige Vervielfältigung eines künstlerischen Modells, billige Massenerzeugung, und damit wird die Kleinkunst in Form der Kunstindustrie weiten Schichten der Bevölkerung zugänglich gemacht. Wir verwenden in unseren Wohnstätten Wand- und Deckenmalereien, Panneau und Vorhänge, Lustre, Lampen, Girandolen, Led- und Bouleemöbel, Holzschneidereien und Schmiedearbeiten, Schränke, Tische und Stuhl- u. s. w., welche alle einer künstlerischen Behandlung fähig sind. Weiter denn je ist heute das Feld für die Künstler, auf welchem sie wahrhaft werthvolle Modelle für die Produktion zu schaffen berufen sind. Der ganze Reichthum, den vier verfloßene Jahrhunderte geschaffen, liegt vor dem modernen Künstler ausgebreitet. Er kann ihn belehren, aber auch verwirren. Immer schwerer wird

es, sich frei zu halten von direkter Beeinflussung, seit Druckerwärme und Elektricität zeitliche und räumliche Entfernungen immer mehr verschwinden machen und das zugängliche Bildungsmaterial ins Unübersehbar gerathen ist. Banalität oder Originalitätshascherei, slavische Nachahmung vorhandener Vorbilder oder die leicht zur Unnatur führende Sucht, um jeden Preis dem Einfluß der Vorbilder zu entfliehen und nie Dagewesenes zu produzieren, sind die Stylla und Charvbbis, welche heute mehr denn je alle künstlerisch Schaffenden bedrohen.

Alle Stilgattungen verschiedener Zeiten und Länder drängen sich in unseren modernen Städten durcheinander. Da baut sich ein Pariser Millionär an sein Rococoflößchen in Paris einen japanischen Pavillon an und läßt jedes Detail dieses zur Abhaltung großer Feste bestimmten Raumes direkt aus Japan importieren oder nach japanischen Modellen in Frankreich arbeiten. Da baut Villegas, der berühmte spanische Maler, in Rom, in der Nähe des herrlichen Renaissancepalastes des Papstes Julius, ein schneeweißes maurisches Haus, genau nach Muster der arabischen Bauwerke Sevillas. Noch verwirrender aber wirkt das Durcheinander aller Stile in den modernen Interieurs. Da findet sich ein Schlafgemach im Stile Louis XV. neben einem Speisezimmer, dessen Möbel nach altdeutschem Muster gefertigt sind. Daneben ein Salon, der einem türkischen Serail-gemache gleicht. Die sämtlichen Einrichtungsstücke aber sind — Fabrikarbeit, nach also bunt zusammengewürfelten Modellen.

Daß sie in ihrer Produktionsweise völlig der Fabrikmäßigkeit verfallen kann, ist eine Lebensgefahr für die Kleinkunst. Sache der Künstler ist es, die dekorative Kunst, das Kunstgewerbe auf dem Niveau einer wahren Kunst zu erhalten.

Jede Künstlergeneration wahr nur ihr Recht, erfüllt nur ihre Aufgabe, wenn sie über die bloße

gen im Falle der Annahme dieses Gesetzentwurfes die Rechte der Grundbesitzer keine Beschränkung erfahren werden. Nachdem Finanzminister Lukács den Fragesteller in dieser Hinsicht beruhigte, erklärte Ackerbauminister Jgnaz Darányi, daß die Verfügungen dieses Gesetzentwurfes vollkommen richtig seien, weil dessen Zweck hauptsächlich darin besteht, im Allfalle durch Parzellierung und Kolonisation kleinere Bauernbesitze zu schaffen. Die Kolonisation erfolgt nur dann, wenn eine Gemeinde gebildet und hievon vorher den Behörden Meldung erstattet wird. Bezüglich der Grenzen der Parzellierung und Kolonisation verhehle er nicht, daß gewisse Befürchtungen berechtigt sind. Diese Frage wünsche er jedoch diesmal nicht zu erörtern, sondern hebt nur hervor, daß die Vorlage sehr erwünscht sei, weil durch dieselbe die Gründung von kleinen Besitzungen im Allfalle ermöglicht wird. Im Uebrigen werde er seinerzeit in Angelegenheit der Kolonisation und Parzellierungen einen radikalen Gesetzentwurf vorlegen, welcher in einer einzuberufenden Enquete verhandelt werden wird. Die Vorlage wurde sodann angenommen.

Dann folgte die Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Errichtung eines Direktionsgebäudes in der Engelsfelder Freianstalt, welcher unverändert zur Annahme gelangte.

Weiters pflichtete der Ausschuss den Beschlüssen bei, welche das Abgeordnetenhaus in Angelegenheit der im letzten Quartal des Jahres 1896 und im ersten Quartal 1897 vorgekommenen Mehrausgaben erbrachte.

Der Finanz- und volkswirtschaftliche Ausschuss verhandelte den Gesetzentwurf über das Investitionsdarlehen. Handelsminister Baron Ernst Daniel beleuchtete eingehend die Vorlage, worauf Finanzminister Lukács bemerkte, daß das aufzunehmende Darlehen zu sehr günstigen Bedingungen geschloffen wurde, wie solche bisher nur die sich der günstigsten Finanzverhältnisse erfreuenden Staaten zu erreichen im Stande waren.

Die Vorlage wurde hierauf unverändert angenommen.

Es folgte dann die Verhandlung des Gesetzentwurfes über das Investitionsdarlehen der Raab-Dedenburg-Gbenfurth Bahnen, welcher nach erfolgter Begründung durch den Handelsminister unverändert angenommen wurde.

Schließlich wurde in Verhandlung gezogen der Gesetzentwurf über die Mehrausgaben beim Bau der Marjatos-Szigeter Grenzbahn. Handelsminister Baron Ernst Daniel beleuchtete die Vorlage, worauf Baron Geza Podmaniczky bemerkte, daß er die Choleraepidemie nicht als vis major ansehen könne, und möge seine Einsprache in das Ausschussprotokoll aufgenommen werden, damit durch die eventuelle Annahme der Vorlage für die Zukunft kein Präcedens geschaffen werde.

Der Ausschuss nahm sodann die Vorlage an und wurde die Einsprache des Barons Geza Podmaniczky in das Protokoll aufgenommen.

Von den Ausschussmitgliedern waren anwesend: Paul Madarassy, Graf Madar Karacsosny, Baron Bela Ray, Graf Stephan Szapary und Baron Geza Podmaniczky.

**Zur Ermordung Canovas.**

Die Ermordung des spanischen Ministerpräsidenten Canovas hat nicht nur in Spanien begreifliches Entsetzen und Entrüstung hervorgerufen. Aus den meisten Staaten sind bereits offizielle Kondolenzkundgebungen erfolgt. Das konservative Kabinett hat — wie telegraphirt wird — abgedankt, nachdem es so jählings seines Oberhauptes beraubt worden ist und es soll ein liberales Ministerium ernannt worden. Die Königin-Regentin unterzeichnete

Nachahmung des historischen Materials hinaus nach neuen Gestaltungen strebt, nach neuen Ausdrucksmitteln für die eigene Ideenwelt. Sich in der eigenen Gegenwart auszupropagieren als das nur einmal so vorhandene Individuum, wie es der ganze Werdegang vergangener Zeiten vorbereitet, ist Zweck und Inhalt der Persönlichkeit. Die künstlerische Persönlichkeit einer Kulturperiode ist aber wie die Blüte am Baum, die dessen höchste Lebensäußerung darstellt.

Die Fachschulen für Kunstgewerbe, wie sie in jeder größeren Stadt existieren, Vereine von Künstlern und Kunstfreunden, Ausstellungen und eine täglich gewaltiger anwachsende Fachliteratur wetteifern in unseren Tagen in der Pflege der Kleinplastik. Immer noch sind es die Franzosen, deren Werke und Schriften auf dem Gebiete der dekorativen Kunst die tüchtigsten sind, deren Geschmack ihre tonangebende Stellung auf diesem Felde rechtfertigt. Die Engländer behaupten sich neben den Franzosen, ja sie bleiben unerreicht, wo es sich um den praktischen Komfort handelt. Berlin und München, Florenz und Venedig und in neuerer Zeit Amerika und Rußland liefern reichlich Dichtiges und Selbstständiges, wie es die Ausstellungen der letzten Jahre bewiesen haben.

Jede Nation, welche darauf Anspruch macht, den Kulturvölkern zugezählt zu werden, hat sich zu beteiligen an dem friedlichen Wettkampf, dessen Ziel es ist, die moderne Kunst aus dem unsicheren Taufen und Schwanken zwischen allen möglichen Stilgattungen und Ideentreifen zu erlösen und sie zielbewußt in jene neuen Bahnen zu lenken, in welchen die Kunst, dem stets sich erneuernden Leben folgend, in immer wechselnder Gestaltung dem immer veränderlichen Bedürfnisse entspricht, indem sie dabei nur ihren eigenen Gesetzen gehorcht, jener Freiheit, die Eins ist: der Wahrheit, der Schönheit, der Harmonie.

J. Fuhrmann.

nete ein Dekret, womit angeordnet wird, daß Canovas die einem Marschall gebührenden Ehren erwiesen und in allen spanischen Kirchen Trauergottesdienste abgehalten werden sollen. Die offizielle Trauer wird drei Tage dauern. Die Königin-Regentin ist tief bewegt und hat ihre Appartements in San Sebastian nicht verlassen. Die Gebäude des konservativen Klubs und der konservativen Journale tragen Trauerschmuck. — Aus Madrid wird dem „Berliner Tageblatt“ telegraphirt:

Die Aussagen des Attentäters wechseln fast stündlich. Seine Erzählung von einem Anarchistenkomplott in London widerrief er und erklärte, aus eigenem Antrieb gehandelt zu haben. Die Hausdurchsuchungen bei Gotti-Santo und anderen Anarchisten ergaben nichts, was ein Komplott annehmen ließe. Die Aufregung in Spanien ist ungeheuer. Die politischen Vereine ohne Unterschied der Parteistellung, konservative, liberale, republikanische und karlistische, stellten Trauerfahrten aus. Der Minister rath beschloß, eine regelrechte Anarchistenjagd in allen Städten zu veranstalten, und erhob Vorstellung bei der französischen Regierung wegen Duldung des jüngsten Anarchistenmeetings, in welchem die spanischen Anarchisten den Tod Canovas forderten. Die spanische Regierung fordert die Verfolgung Notheforts und des „Intransigent“, der ebenfalls ungerecht zur Ermordung Canovas aufgefördert.

Wie aus Rom vom Gestrigen gemeldet wird, erweisen sich die Mittheilungen über die Person des Mörders als irthümlich. Sie bezogen sich auf den Anarchisten Gotti, dessen Name der Mörder fälschlich annahm. Sollte dieser thatsächlich Santo heißen, so wäre er aus Bajac bei Pozzouli gebürtig. Auch Santo bekannt sich übrigens seit 1891 zur Anarchie, und zwar zur Aktionspartei. Die italienische Staatspolizei hält ihn für das Werkzeug eines Komplotts, das in Paris oder Barcelona ausgeheckt wurde.

**Schilderung eines Augenzeugen.**

Ferner liegt aus Madrid über das Attentat auf Canovas folgender anschauliche Bericht eines Augenzeugen vor:

Seit einigen Tagen erst weilte Canovas in dem 50 Kilometer von San Sebastian entfernten Bade San Agueda. Als gestern um die Mittagshunde die Glocke des Hotels zum ersten Male läutete, um das Signal für das Dejeuner zu geben, stieg Canovas mit seiner Frau die Treppe hinunter, um in den Speisesaal zu gelangen. Hier begegnete Madame Canovas der Schwester des Generals Olawlof und konvervierte mit ihr, nachdem sie ihrem Gatten gesagt, sie werde nach dem zweiten Läuten in den Speisesaal kommen. Canovas begab sich in die Galerie des Kurhanes, welche gegenüber dem Garten liegt, und wollte den Garten betreten. Da hielt ihn ein Individuum auf, welches auf drei Meter Distanz aus einem Revolver einen Schuß auf den greisen Minister abgab. Dieser Schuß verwundete Canovas auf der rechten Seite der Stirne, aber er stand noch aufrecht. Ehe die zwei außer Canovas anwesenden Bedegäste und ein Diener es hindern konnten, feuerte der Attentäter rasch noch einen zweiten und dritten Schuß ab; der eine ließ die Kugel in den Körper an der Schulter eindringen, der andere traf das Herz, und Canovas sank sterbend zusammen. Der Attentäter feuerte dann noch einen vierten Schuß in die Luft ab, einen Freundschuß, und die Kugel wurde dann im Hofe stehend gefunden. Diesen letzten Schuß begleitete er mit dem Rufe: „Es lebe Spanien!“ Die Detonationen hatten alsbald Leute herbeigelockt, so den Gendarmen-Lieutenant und den Polizeichef, welchen Canovas' Sicherheit anvertraut war. Durch den Lärm aufmerksam gemacht, kam auch Madame Canovas auf die Unglücksstätte. Sie stürzte auf ihren Gemahl, welcher bewußtlos am Boden lag. Man bedeckte den sterbenden Mann mit einem Tuche und trug ihn in das Zimmer des ersten Stockes. Nachdem Madame Canovas erkannt hatte, daß die Wunden ihres Gatten tödlich seien, wendete sie sich in Hebermaße ihres Schmerzes gegen den Mörder, welchem sie zurief: „Miserabler Mordelndem!“ Schließlich verließ sie ihn mit ihrem Flüche spöttlich den Hut und sagte cynisch lächelnd: „Ich bin kein Mörder, Madame. Ich habe meine anarchistischen Brüder gerächt. Ich habe nichts weiter mit Ihnen zu thun, Madame.“ Gendarmen schritten sodann ein. Er widerlegte sich der Verhaftung, und bei der Valgerei mit den Polizisten, Bedegästen und zahlreich herbeigekommenen Personen, die ihn lynchen wollten, wurde der Mörder im Gesicht zertrast. Man überwältigte ihn schließlich und führte ihn in ein im Nebengebäude gelegenes Zimmer, welches als Telegraphenbureau dient; hier blieb er, bis der Untersuchungsrichter Vergera ankam. Canovas hatte den Mörder schon mehrere Tage lang bemerkt und seinen Sekretär gefragt, ob er den sonderbaren Bedegast keine, welcher immer so höflich grüße. Der Sekretär antwortete, er sei ein Italiener, von dem es heiße, daß er sehr schweigsam sei.

**Ungelegenheiten.**

**„Neues Pester Journal.“**

Mit 16. August 1897 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. August zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufriedenheit des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresssticke beizulegen.

Die Administration.

Budapest, 10. August.

\* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle (Prozess Bergant contra Schönerer etc.) Der Kapitalist, Marktberichte, Auszug aus dem „Közlön“, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Wasserstand; ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Pariser Geheimpolizisten, Ein interessantes Jubiläum, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Wilde Rose“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

\* **Wetterbericht.** Heute hatten wir hier regnerisches Wetter und die Temperatur erfuhr eine starke Abnahme, indem das Maximum bloß 18 Gr. R. betrug; der Barometerstand ist etwas gestiegen. In Mitteleuropa ist das Wetter größtentheils bewölkt und regnerisch. In Ungarn hat sich gestern Regenwetter eingestellt, an der Meeresküste waren starke Niederschläge zu verzeichnen, ebenso jenseits der Donau und im Allfalle; in Szeged herrschte Gewitter, die Temperatur ist im Sinken begriffen. Es ist theilweise bewölkt und zumeist im Osten regnerisches Wetter zu erwarten.

\* **Vom Hofe.** Se. Majestät ist heute Vormittags um 10 Uhr mittelst Separat-Hofzuges der Westbahn von Wien nach Jásch zurückgekehrt. In der Begleitung des Monarchen befinden sich der Generaladjutant Graf Paar und die Flügeladjutanten Oberstlieutenant Graf Alberti und Major Freiherr v. Kulmer. Vor seiner Abreise empfing Se. Majestät den ersten Sektionschef im Ministerium des Neuen Grafen Welsershheim in Audienz. — Kaiserin-Königin Elisabeth traf im strengsten Inkognito heute um 6 Uhr Früh in Bozen ein und stieg im „Hotel Victoria“ ab, wo sie das Dejeuner einnahm. Um halb 10 Uhr Vormittags reiste Ihre Majestät von Bozen ab, um bei herrlichem Wetter die Reise nach dem „Karersee-Hotel“ zu unternehmen. Gestern passierte die Monarchin Salzburg und nahm mit ihrer Schwester Gräfin Trani im „Hotel de l'Europe“ das Dejeuner. Eine Depesche aus „Hotel Karersee“ meldet: Kaiserin-Königin Elisabeth ist sammt Gefolge um 1 Uhr 55 Minuten Nachmittags hier eingetroffen.

\* **Vom obersten Rechnungshofe.** Der König hat zum Staatsrechnungshofe ernannt: den Sekretär Michael Jásch zum Sektionsrath und den Rechnungsrevisor Johann Spur zum Sekretär.

\* **Justizärztlicher Senat.** Der Justizminister hat den k. Rath und Direktor der Landesirrenanstalt Dr. Julius Niederman, der auch früher schon als Mitglied des justizärztlichen Senats wirkte, zum Vizepräsidenten dieses Senats ernannt.

\* **Das neue Parlamentsgebäude.** Heute sind es zehn Jahre, daß man die Entwürfe des neuen Parlamentsgebäudes beendet hatte und die eigentlichen Bauarbeiten in Angriff nahm. Das prachtvolle Gebäude dürfte erst im Jahre 1902 vollständig fertig sein, es ist indeß wahrscheinlich, daß die feierliche Eröffnung schon ein Jahr früher stattfindet.

\* **Abchied vom FML. Franz Török.** Das Gendarmen-Offizierskorps verabschiedete sich gestern von seinem Chef, dem Feldmarschall-Lieutenant Franz Török, der nach fast fünfzigjähriger Dienstzeit sich in den wohlverdienten Ruhestand begibt.

Die Zahl der Offiziere, welche zu dieser Feier zusammenkamen, betrug mehr als 90. Die Feier ging in den Lokalitäten des Gendarmen-Offizierskorps des II. Bezirks in der Kennermeßgasse vor sich. Der eintretende Feldmarschall-Lieutenant Franz Török wurde mit braunenden Ehrenrufen empfangen. Im Namen des Gendarmen-Offizierskorps hielt Oberst Georg Steiner als rangältester Offizier die Abschiedsrede. Nach derselben fiel die Hülle von dem prachtvollen Souvenir, mit welchem die Gendarmen-Offiziere ihren scheidenden ersten Inspektor überreichten. Es ist dies eine Statue aus getriebenen Silber, welche sich auf einem 60 Centimeter hohen Marmorsockel erhebt und den Feldmarschall-Lieutenant in voller Campagne-Uniform darstellt. Am Fuße des Sockels halten rechts und links je ein Gendarm zu Fuß und einer hoch zu Ross Wade. Am Sockel ist folgende Aufschrift zu lesen: „Sr. Erzellenz dem Feldmarschall-Lieutenant Franz Török de Mura und Krizstaresa, zum Zeichen dankbarer Anhänglichkeit und Werthschätzung, das Offizierskorps der königlich ungarischen und der königlich ungarischen kroatisch-slavonischen Gendarmen. Im Monat August 1897.“ Der Sockel ist mit Miniatur-Silberplättchen umgeben, welche die Namen sämtlicher Gendarmen-Offiziere tragen. Feldmarschall-Lieutenant Franz Török reichte jedem der anwesenden Offiziere die Hand und stammelte einige Worte des Dankes. Hierauf begab sich die ganze Gesellschaft in den Garten hinunter, wo sie in einem großen Gruppenbilde aufgenommen wurde. Den Abschluß des Festtages bildete ein im „Hotel Metropol“ veranstaltetes glänzendes Souper, welchem auch Staatssekretär Desider Gromor und der zukünftige Nachfolger des Feldmarschall-Lieutenants, General Alexander Jablanczy, sowie sämtliche hier versammelten Gendarmen-Offiziere bewohnten.

\* **Fest des Hausregiments.** Das in Bosnien dislozirte Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 32 kehrt demnächst nach Budapest zurück. Aus diesem Anlasse wird das Regiment im Lager von Rits-Csaba ein Fest veranstalten, bei welchem

unter Leitung des Hauptmannes Metz auch eine Theateraufführung stattfinden.

\* Das Universitäts-Centralgebäude. Seit heute herrscht auf dem Universitätsplatz reges Leben. Heute wurde dort nämlich mit dem Bau der Hauptfassade des Universitätsgebäudes begonnen.

\* Zur Affaire Deschán. Der suspendirte Vizegespan des Temeser Komitats Achill Deschán, über dessen Affaire wir berichteten, hätte bekanntlich am 7. d. vor der Untersuchungskommission erscheinen sollen.

\* Todesfälle. Der Sohn Paul Gyula's, Koloman Gyula, ist Sonntag Abends nach längerem Leiden im Alter von 40 Jahren gestorben.

\* Unglücksfall einer Prinzessin. Aus Berlin wird uns telegraphirt: Prinzessin Friedrich Leopold, die vor zwei Jahren beim Schlittschuhlaufen verunglückte, schwebte dieser Tage wieder in Lebensgefahr.

\* Brodlose Stadtgeher. Durch das neue Hausierstatut, nach welchem Leute, die hier nicht zuständig sind, dieses Gewerbe nicht betreiben dürfen, sind mit einem Male 150 arme Stadtgeher und deren aus etwa 500 Köpfen bestehende Familien brodlos geworden.

\* Hausdurchsuchung in der Provinz. Wie dem „Rel. Ort.“ aus Bács-Dopolnya gemeldet wird, hat Oberstleutnant Csáky im Verein der Feldarbeiter eine Hausdurchsuchung vorgenommen und bei dieser Gelegenheit eine ganze Menge sozialistischer Brochüren und Bücher konfisziert.

\* „Neupester Liberalismus.“ In Angelegenheit der Einlösung der Neupester Gründe erschien heute unter Führung des Reichstagsabgeordneten Theodor Wolfner beim Ministerpräsidenten Baron Bánffy eine Deputation, welche ihm eine von den angesehenen Neupester Bürgern Ludwig Dezsö, Johann Tóth, Richard Smith, Dr. Simon Führer, Dr. Heinrich Lichtmann, Johann Nauks, Armin Friedmann, Karl Nodriguez und Johann Solbos unterfertigte Petition überreichte.

\* Im St. Lukasbad, dessen innerer Garten ebenfalls überflutet war, ist die Ordnung wieder hergestellt. Sämtliche Bäder stehen wieder in Benützung.

\* Affaire Nopcsa-Stoiloff. Bekanntlich hat der bulgarische Ministerpräsident Stoiloff vor Kurzem den Intendanten Baron Nopcsa dadurch in seiner Ehre tief verletzt, daß er vor dem Berichterstatter eines deutschen Blattes erklärte, er identifiziere die ungarische Aristokratie keineswegs mit dem Baron Nopcsa, der in öffentlicher Reichstagsdebatte der Gelegenheitsmacherei gezeihen wurde.

\* Arbeiterjubelium. In den nördlichen Werkstätten der ungarischen Staatsbahnen feierten heute die Arbeiter Alexander Barza, Stephan Szabó und Ludwig Ráth ihre 25jährige Dienstjubiläum.

\* Lebensmüde. Aus Wien wird uns telegraphirt: In einer Badeanstalt machte heute der Bankbeamte Rudolf Spiller seinem Leben ein Ende.

\* Verhafteter Dienstvermittler. Die Polizei verhaftete gestern Nachmittags den Kerepessystraße 71 etablirten Dienstvermittler Bernhard Grob wegen eines Gewaltaktes, den er an der 14jährigen Helene Szédlí verüben wollte.

\* Selbstmord eines Gelehrten. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Heidelberg gemeldet: Wie hier bestimmt verlautet, hat sich Professor Victor Meyer vergiftet.

\* Königlich ungarische Staatsbahnen. Der gegenwärtig von der Station Bálak der Zsébely-Csákovar-Bisinalbahn nach Zebely verkehrende gemischte Zug Nr. 4813 wird vom 20. d. angefangen schon von der Station Tolvádia verkehren.

\* Ein poetischer Selbstmörder. Die Leiche des unbekanntem Selbstmörders vom „Hotel zur Stadt Debreczin“, der — wie wir bereits mitgeteilt — mit Hinterlassung eines silbernen Bierzeigens aus dem Leben schied, wurde heute durch den Gerichtsarzt Dr. Alexander Mjai obduziert.

des Selbstmörders konnte bis zur Stunde nicht festgestellt werden.

\* Absturz. Aus Linz wird uns telegraphirt: Gestern ist im Fischerthal ein Student aus München vom Hertzbach-Gletscher abgestürzt und todt geblieben.

\* Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 10. August. Infektionskrankheiten kamen vor: 16, und zwar: an Typhus 2, Blattern — Variolois —, Scharblattern — Scharlach 1, Masern 2, Diphtheritis u. Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber 1, Rothlauf 1, Trachoma 7, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- u. Rückenmarkentzündung —. Kranke in d im Krankenhaus 1953, im Johannesspital 282.

\* Bei Kopfschmerz, Migräne, Mattigkeit, bei geistiger und körperlicher Ueberanstrengung wirken frappant die Dr. Budai'schen „Kolapastillen“.

\* Eltern, die ihre Kinder in Pensionen erziehen lassen, empfiehlt Stern Joseph, Budapest, Calvinstr. 1, seine Preislisten über Internats-Ausstattungen für Knaben und Mädchen.

Die Lotiser Königsmanöver.

Die diesjährigen Herbstmanöver werden bekanntlich in Lotis und Umgebung abgehalten werden. Die Manöver versprechen in strategischer Hinsicht wichtig zu sein, und deren Glanz wird durch die Anwesenheit des Kaisers Wilhelm II. und des Königs Albert von Sachsen gehoben werden.

Im Orte selbst werden die Häuser schon jetzt renovirt, gepußt und überflutet. Im Schlosse herrscht reges Leben, die Adaptierungsarbeiten werden vollzogen. Der Schlossherr wird auf die Dauer der Manöver in seinem im Schlosspark befindlichen Pavillon wohnen, während für unseren König, den deutschen Kaiser und den König von Sachsen im Schlosse die Appartements hergerichtet werden; die Erzherzoge Joseph,RAINER und Eugen werden im Piaristenkloster logiren.

Das Schloß wird mit Möbeln unseres Königs versehen werden. Dies geschieht auf Wunsch Sr. Majestät, und ein Theil der Hof-Möbeltransportwagen ist schon heute in Lotis angekommen. Mit der Möblirung des Schloßes wird schon morgen begonnen werden.

Se. Majestät trifft in Lotis am 10. September 2 Uhr Nachmittags ein, mit demselben Zuge kommt auch der König von Sachsen; Kaiser Wilhelm's Ankunft erfolgt am 12. September um 12 Uhr Mittags. Der Hofzug wird beim Tata-Továroser Park anhalten, von wo ein soeben fertiggestellter Fahrweg zum Schlosse führt.

Die Manöver werden zwischen nachstehenden Ortschaften vor sich gehen: Kisbér, Felső-Gyála, Tata-Továros und Dunasalmás. In den Manövern werden sich vierzig Generale und achtzig Stabsoffiziere betheiligen.

helm Nr. 34 wird für die Herrscher den Ehrendienst leisten. Die auf dem Manövergebiete befindlichen Straßen werden gründlich reparirt.

Offizielle Hofbühnen finden nicht statt.

### Hochwasser.

Die Donau ist gestern in Budapest um 20 Centimeter gefallen. Der heutige Wasserstand beträgt 655 Centimeter. Im oberen Laufe der Donau ist in Folge des neuerdings eingetretenen Regenwetters ein abermäliges Steigen des Wassers erfolgt. Durch das Hochwasser wurden die Stationen der hiesigen Lokalschiffe derart beschädigt, daß der Verkehr derselben gestern um halb 8 Uhr Abends bis zur Durchführung der Reparaturarbeiten eingestellt werden mußte. Der heutige Wasserstand beträgt bei Scharning 295 Cm. (+ 25 Cm.), bei Passau 407 Cm. (+ 30 Cm.), bei Linz 184 Cm. (+ 27 Cm.), bei Wien 170 Cm. (seit gestern unverändert), bei Preßburg 444 Cm. (- 21 Cm.), bei Komorn 598 Cm. (- 36 Cm.), bei Raab 527 Cm. (- 44 Cm.), bei Gran 610 Cm. (- 33 Cm.), bei Gr. Maros 582 Cm. (- 28 Cm.).

Aus Mohács wird uns geschrieben: Die Hochwassergefahr hat heute ihren Höhepunkt erreicht. Die Donau steigt fortwährend und hat bei einem Wasserstande von 655 Centimeter die Höhe des Wassers der 1876er Ueberschwemmung übertraffen. Gestern ist unter dem Kommando des Hauptmannes Martinek ein halbes Bataillon Infanterie hier angelangt und bewacht im Vereine mit den Gendarmen die zu den Wasserschuttsarbeiten herangezogenen Arbeiter, welche nur mit Gewaltmaßregeln zur Arbeit angehalten werden können. Oberstleutnant Karl Szinkovics hat die Oberaufsicht über die Schutzarbeiten, welche mit der größten Anstrengung fortgesetzt werden. Hält das regnerische Wetter an, so ist die Katastrophe unvermeidlich, weil die Stredämme stark durchweicht sind und dem starken Drucke der Hochfluth nicht lange widerstehen dürften. Auf der Insel und im unteren Stadtviertel stehen 1200 Arbeiter im Dienste; 500 zweispännige Wagen führen Erde zu. Die Inselrestauration ist bis zu den Fensterscheiben von den Wassermassen umgeben; an den Inselbämmen ist das Wasser an zehn Stellen eingedrungen. Der Druck der Donaufluthen ist so stark, daß mehrere Wassermühlen von ihren Stellen weggerückt wurden. An 25-30 Stellen der Margaretheninsel sicker Grundwasser hervor, welches die am Stengel befindlichen Maisvorräthe und das auf den Aedern liegende Getreide mit dem Fortschwemmen bedroht. Heute ist Vizegespan Trizler hier angelangt und hat die gefährdeten Stellen inspiziert. Heute Früh ist der nächst der Ortschaft Szeremle gelegene Damm eingestürzt. Auch die Ortschaft Dunafekcső ist in großer Gefahr. Bisher sind fünfzig Häuser überschwemmt; deren Insassen haben sich in die höher gelegenen Häuser geflüchtet. Nicht minder groß ist die Gefahr für die Ortschaft Baar. Die größte Gefahr droht den Besitzungen des Erzherzogs Friedrich. Wenn der dortige schwache Damm nur den geringsten Riß erleidet, sind die mit großen Kosten hergestellten Jagdgebiete unter Wasser und die für September anberaumten Jagden müssen unterbleiben.

Die Ueberfahrt der Donau bei Mohács ist erschwert, weil die Landungsstege unter Wasser stehen. Die Schleppdampfer können nur mit reduzierter Last die Fahrt wasserwärts machen. Die Beladung der Getreideschiffe ist in Folge Ueberschwemmung der Quais eingestellt.

Eine uns heute aus Mohács zugewommene Depesche meldet:

Der zwischen Baja und Bezdán sich hinziehende Franz Joseph-Kanal und die nächst Baja gelegene Franz Deak-Schleuse sind heute Nachmittags 4 Uhr eingestürzt. Die entseelten Donaufluthen haben sich über die Mohács-er Insel ergossen und die Felder des Hünfirchner Bisthums, sowie die der Grundbesitzer Johann Stajirts, Leopold Nemet, Alexander Freund und zahlreicher Landwirthe überschwemmt. Zahlreiches Vieh und ungeheure Getreidevorräthe sind unrettbar verloren. Der Schaden beziffert sich auf eine halbe Million Gulden. Obergespan Baron Fejérváry, Komitatsobervonrat Kofics und mehrere Ministerialkommissäre sind hier eingetroffen. Die Stimmung der Bevölkerung ist eine verzweifelte, weil befürchtet wird, daß Mohács noch im Laufe der heutigen Nacht überschwemmt werde.

Preßburg, 10. August. (Privat-Telegramm.) Auf der Hauptstrecke Wien-Budapest ist bei Dévény-Njalu in Folge des Hochwassers eine Dammrutschung eingetreten, so daß der Verkehr auf einem Geleise vollkommen eingestellt werden mußte und nur auf dem zweiten mit großer Vorsicht bewerkstelligt werden kann.

Die „Bud. Kor.“ meldet über das Hochwasser Folgendes:

Die Ueberschwemmungsgefahr für das Raab-er Komitat ist auf dem Gebiete der Raabflusregulierungs-Gesellschaft in Folge des stetigen Fallens des Hochwassers beseitigt, indem die Riße auf dem Stredamm zwischen Dettendör und Rumpiget verstopft und der Damm verstärkt wurde. In der Schütt wird an der Absperung des Nagy-Béler Dammrisses fortwährend gearbeitet. Das Wasser inundirte auf diesem Gebiete ungefähr 12,000 Joch Felder; es nimmt langsam, aber stetig zu. Bisher ist hier nur die Gemeinde Aranyos inundirt. Das Ueberbauministerium verfügte mit Rücksicht auf die ernste Situation, daß die zu Rettungsarbeiten eventuell nöthige militärische Hilfe und Kähne zur Verfügung gestellt werden. Bis Mohács ist die Donau noch immer im Steigen begriffen. Die Gesellschaften setzen die Schutzarbeiten fort, doch ist die Situation trotzdem unverändert. Die Fluth, welche den Koppányer Privatdamm durchdrungen hat, inundirte auch die Stadt Baja. In den tiefer gelegenen Vorstädten sind ungefähr 200 Häuser überfluthet, doch sind die anderen höher gelegenen Theile der Stadt nicht gefährdet. Die Rettungsarbeiten werden auch hier mit großem Eifer fortgesetzt. Der schwache Damm der im vorigen Jahre von Amtswegen gegründeten Monostorjegy-Apatiner Wasserflusgesellschaft wurde gestern bei der Bucht von Kucska von den Fluthen durchdrungen, so daß das Wasser sich bis zu den Apatiner Weingärten ergossen hat.

Beim Nagy-Béler Dammriss gelang es, das Wasser zu fassen, das auf das Inundationsgebiet strömende Wasser mittelst einer auf der vor dem Riße vorüberziehenden Anhöhe improvisirten, ungefähr 160 Meter langen Ringdamms aufzufangen.

Da das Anfrömen der Fluth aufhörte, sind die Csallóköz-er Gemeinden von einer Ueberschwemmung gerettet.

Abwärts bis Apatin sind die Schutzarbeiten auf der ganzen Linie mit voller Kraft im Zuge; die Lage ist unverändert.

Oberhalb Apatins wird an dem Aufgängen der bei dem Kucskaer Dammriss eingeströmten Fluth gearbeitet, doch stößt die Instandhaltung der zweiten Verteidigungslinie in Folge der anhaltenden Regengüsse auf große Hindernisse.

Der Ueberbauminister hat die Ingenieure Bartos und Gillyen vom Chef-er Flusingenieuramt zur Mitwirkung an den Schutzarbeiten hierher beordert. Von Apatin bis Komos ist eine gefährliche Lage nicht wahrgenommen worden.

Die Direktion der Donau-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft bringt zur Anzeige, daß in Folge Besserung der Wasserverhältnisse auf der oberen Donau nunmehr sämtliche Zwischenstationen der Strecke Budapest-Wien (mit vorläufiger Ausnahme von Böös und Fischeamen) durch die Postschiffe in beiden Richtungen wieder berührt werden.

Auf der Eisenbahnlinie Pozsony-Ujváros-Uj-Komárom wurde in Folge der durch das Hochwasser verursachten Beschädigung des Bahnkörpers zwischen den Stationen Tany und Uj-Komárom der Gesamtverkehr für unbestimmte Zeit eingestellt.

Die ungarische Flus- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft gibt bekannt, daß der zwischen Apatin und Baja verkehrende Dampfer in Folge Hochwassers vom 11. d. angefangen nur zwischen Apatin und Mohács verkehren wird. Der Gesamtverkehr der Stationen D-Szekcső und Baja ist daher bis auf weiteres eingestellt.

### Theater, Kunst und Literatur.

Der treffliche Komponist Joseph Konti hat heute den Vertrag unterschrieben, der ihn als Kapellmeister dem Volkstheater verpflichtet. Sämtliche Kompositionen Kontis sollen am Volkstheater zur Ausführung gelangen. Vom 16. Oktober an wird daher das Volkstheater drei Kapellmeister haben: Bokor, Konti und Barna.

Für die am kommenden Sonntag in Großwarden unter freiem Himmel stattfindende „Elektra“-Auführung mit Frau Jásai in der Titelrolle gibt sich nicht nur in Großwarden selbst, sondern im ganzen kunstsinntigen Publikum des Landes und namentlich der Hauptstadt großes Interesse kund. Die griechische Bühne im Rhedey'schen Garten ist bereits aufgestellt und morgen trifft die große Tragödin in Großwarden ein, um an den Proben theilzunehmen. Den „Dresdes“ wird Herr Mihályfi, die „Altemmästra“ Frau Bertha Paulay-Adorján darstellen. Der Zuschauerraum faßt 4000 Personen. Alle hauptstädtischen und viele Provinz-Theaterdirektoren, sowie viele namhafte Schriftsteller und Künstler und auch der Abgeordnete von Großwarden Koloman Tisza haben ihr Erscheinen in Aussicht gestellt. Nach der Vorstellung findet zu Ehren der Frau Jásai ein Bankett statt.

### Offener Sprechsaal. \*)

SOCIÉTÉ LUCAS BARD

Dr. Láng Ignác, fogorvos,

Nagy korona-utca 3, II. em.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Pension gesucht**  
für einen Knaben, der das Gymnasium besuchen soll, in einer guten israelitischen Familie mit ungarischer Umgangssprache. Offerte mit Angabe der Bedingungen und Lage der Wohnung zu richten unter „Pension 5316“ an die Annoncen-Expedition M. Dukas Nachf., Wien, I., Wollzeile 6.

**MARGIT**  
(„MARGARETHEN“)  
Heilquellen-Wasser.  
**Ungarischer Selterser.**  
Erprobtes und anerkanntes Heilmittel bei Katarrhen der Lunge, des Kehlkopfs und Magens.  
Zur Zeit einer Epidemie **Cholera** anstatt süßen Wassers ausgezeichnetes Heilmittel. — Mit Wein genossen erfreut es sich einer allgemeinen Beliebtheit.  
Ausschließliche Haupt-Niederlage bei **L. Édeskuty** k. u. k. u. k. serb. Hoflieferant, Budapest, Elisabeth-Pl. 8.  
Vorräthig in allen Apotheken, Spezeriehandlungen, Hotels und Restaurationen.

**Dr. Füredi Mór**  
ügyvédi irodáját  
Andrássy-ut 45. szám alá helyezte át. 88748

**MATTONI'S**  
**GLIESSHÜBLER**  
reiner alkalischer SAUERBRÄU

**Statt jeder besonderen Anzeige!**  
Witwe Louis Croner geb. Helene Tolnai giebt in ihrem sowie im Namen sämtlicher Verwandten gebrochenen Herzens die erschütternde Nachricht von dem Ableben ihres unvergesslichen theuren Gatten, des Herrn  
**LOUIS CRONER,**  
welcher am 9. d. M., 2 Uhr Nachmittags, nach kurzen Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die sterblichen Ueberreste des theuren Verbliebenen werden am 11. d. M., 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 6. Bez., Izabella-utca 77, zur ewigen Ruhe bestattet.  
**Friede seiner Asche!** 88748

### Telegramme.

#### Siebenbürgisch-katholischer Status.

Klausenburg, 10. August.  
(Privat-Telegramm des „Neuen Pester Journal.“)  
Unter Vorsitz des Ministers a latere Baron Samuel Jókita fand heute Vormittags unter reger Betheiligung die Versammlung des siebenbürgisch-katholischen Status statt. Der durch eine Deputation eingeholte Bischof Majláth hielt die Eröffnungsrede und indem er an die großen Verdienste seines Vorgängers erinnerte, schilderte er eingehend die Autonomiebewegung. Er hält diese Bewegung für berechtigt, weil, als im Jahre 1848 die katholische Religion aufgehört hat, die Staatsreligion zu sein, sämtliche Konfessionen ihre Freiheit und Unabhängigkeit erkämpften, nur die Katholiken nicht. (Zustimmung.) Als zweiter Grund gilt das Prinzip des konfessionslosen Staates, von welchem die katholische Kirche keine Unterstützung erhoffen dürfe. (Zustimmung.) Als dritter Grund muß die Indolenz betrachtet werden, welche von den Katholiken ihrer Kirche gegenüber an den Tag gelegt werde. Die Schwierigkeiten, welche sich der Katholikenautonomie entgegenstellten, liegen in der Organisation der katholischen Kirche. Nach dieser steht den Bischöfen das unbeschränkte Dispositionsrecht in allen kirchlichen Angelegenheiten zu, und zwar nicht nur in dogmatischen, sondern auch in weltlichen Fragen. Jener Bischof, der dieser Macht entsagen würde, beginge einen Verstoß gegen die Satzungen seiner Religion. Wenn die Laien sich keinerlei Macht vindizieren wollen und nur als Stützen und Beiräthe des Bischofs gelten würden, dann könnte die autonome Organisation möglich erscheinen. Es kann nie geschehen, daß die Katholiken gegen die Geistlichkeit Stellung nehmen, so lange der Alerus auf der Höhe seiner Aufgabe stehe. Unter Katholikenautonomie müssen wir die Freiheit der Kirche verstehen, ihre eigenen Angelegenheiten im eigenen Wirkungskreise zu erledigen. Die Verleihung kirchlicher Würden dürfe niemals als Be-

Lohnung für politische Dienste erfolgen. (Zustimmung. Wahr!)

Nach dieser mit großem Beifalle aufgenommenen Rede beantragte Baron Jósika die Entsendung einer Begrüßungsende an den Papst. Der Referent Stephan Bálf legte eine Resolution zur Annahme vor, nach welcher Beschlüsse darüber erhoben wird, daß

1. die Wahl der Kongressdeputierten auch in Siebenbürgen auf Grund des Wahlstatuts vom Jahre 1869 erfolge, während der Status das Recht habe, seine eigenen Vertreter zu entsenden.

2. Daß der siebenbürgische katholische Status die Wahl, um den Kongress zu ermöglichen, dennoch vornehmen werde, die Gültigkeit der Kongressbeschlüsse jedoch von der Genehmigung durch die Generalversammlung des Status abhängig sei.

3. Die siebenbürgischen Katholiken treten nur dann in die allgemeine Autonomie ein, wenn ihre eigene Autonomie im Rahmen derselben vollkommen gewahrt bleibe.

Diese Resolution wurde einstimmig angenommen und beschlossen, dieselbe in einer Adresse an den Fürstprimas ganz besonders zu betonen.

Vor Schluß der Sitzung trug sich, wie uns telegraphisch wird, folgender Zufall zu: Bischof Majláth erhob sich plötzlich und erklärte, daß er davon Kenntnis erhielt, daß ein Mitglied der Generalversammlung, u. zw. Julius Györfy, Freimaurer sei. Er will nun dem Genannten Gelegenheit geben, sich zu erklären. — Obergespan Ladislaus Sándor bemerkte, daß persönliche Angelegenheiten nicht vor die Versammlung gehören, worauf Györfy erklärte, daß er sich seine persönliche Unabhängigkeit nach jeder Richtung hin vorbehalte und daß er keine Loge angehöre. — Ueber Antrag des Bischofs Majláth beschloß die Versammlung, daß ein Freimaurer weder Mitglied des Status, noch des Direktionsrathes sein könne.

Das deutsche Kaiserpaar in Peterhof.

Peterhof, 10. August. Nach dem Schluß der gestrigen Parade bei Krasnoje-Selo wurden die Offiziere des deutschen Geschwaders dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland vorgestellt. An dem Frühstück, das sodann im Kaiserzelt stattfand, nahmen außer den beiden Kaiserpaaren die Großfürsten und Großfürstinnen, die deutschen und russischen Hofwürdenträger, sowie die kommandirenden Generale theil. Gegen Ende der Tafel erhob sich Kaiser Nikolaus und brachte einen Toast auf die Gesundheit des deutschen Kaisers und der deutschen Kaiserin aus. Kaiser Wilhelm trank sodann auf die Gesundheit des russischen Kaiserpaars. Während der Fahrt von dem Paradeselde nach Peterhof ging ein leichter Gewitterregen nieder.

Das Wetter hellte sich jedoch später wieder auf, so daß das an das Familiendiner sich anschließende Galaballet bei prachtvollstem Wetter unter freiem Himmel stattfinden konnte. Die Szenerie auf der Olga-Insel machte einen wunderbaren Eindruck. Als gegen dreiviertel 10 Uhr Nachts die beiden Kaiserpaare nach der Insel fuhren, erstrahlte bereits die ganze Umgebung der eigenartigen natürlichen Schaubühne in prachtvollster Beleuchtung. Der auf der Insel hergestellte Zuschauererraum, welcher für etwa fünfshundert Personen vorgesehen war, war vollständig besetzt. In der ersten Reihe hatten beide Kaiserpaare, die Großfürsten und Großfürstinnen Platz genommen. Ferner waren Reichskanzler Fürst Sotnikow, Botschafter Fürst Radolin, Botschafter v. Bülow, zahlreiche höhere Offiziere des deutschen Geschwaders, die russischen Minister und Hofwürdenträger, sowie hohe Civil- und Militärpersonen anwesend. Als sich der Vorhang theilte und der Zuschauererraum etwas verdunkelt wurde, war als origineller Hintergrund der Zarizinsce mit den darauf errichteten Inseln und Gebäuden sichtbar. Das Ballet stellte die Verbindung Peleus mit der Thetis dar. Die größte Wirkung erzielte das Auftreten der Thetis, Fräulein Kschessinskaja, welche, nachdem sie aus dem Gebüsch hervorgetreten war, auf einer Platte stehend, gleichsam über einen beträchtlichen Raum freien Wassers schwebte, bevor sie die feste Bühne betrat. Das Kaiserpaar folgte mit dem größten Interesse der Handlung des Ballets, welches in einer prächtigen Apotheose seinen Schluß fand. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften verweilten sodann noch längere Zeit auf der Insel, wo der Thee genommen wurde, während eine ungezählte Menschenmenge die Gärten durchwogte, um die Beleuchtung zu bewundern.

Petersburg, 10. August. Heute Vormittags traf die deutsche Kaiserin mit der Großfürstin Elisabeth Mauritiona an Bord der Yacht „Alexandria“ aus Peterhof hier ein und wurde am Landungsplatze von dem Vizeadmiral Nellen, dem Präfecten und dem Kommandanten empfangen. Die Kaiserin und die Großfürstin fuhren in offenem Wagen nach dem Winterpalais, um daselbst die Cremite und das Brillantenzimmer zu besichtigen. Nach dem Frühstück im Winterpalais nahm die Kaiserin andere Sehenswürdigkeiten in

Augenschein und unternahm sodann eine Spazierfahrt.

Petersburg, 10. August. Der „Regierungsbote“ schildert das Konzert, welches das Orchester des kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ am Sonntag in Peterhof gab und hebt besonders den Eindruck hervor, den der Vortrag der Fanfaren auf das Publikum ausübte. Brausenden Beifall rief der Vortrag des „Sang an Regir“ hervor. Zum Schluß des Konzerts wurden dreimal die deutsche und die russische Hymne gespielt, worauf das Publikum dem Orchester begeisterte Ovationen darbrachte.

Petersburg, 10. August. Den deutschen Marine Soldaten wurde verfloßenen Sonntag und Montag von Seite der Stadt Petersburg in den öffentlichen Gärten ein festlicher Empfang bereitet. Im zoologischen Garten wurden die Leute bewirthet. Die Soldaten, welche in Truppen von 50 Mann von den Schiffen beurlaubt waren, fanden in der ganzen Stadt die wärmste Aufnahme. In den Gärten wurde unter begeisterten Kundgebungen der Menge die deutsche Nationalhymne gespielt. Deutsche und russische Matrosen zogen Arm in Arm durch die Straßen. Im zoologischen Garten begrüßte das Stadtoberhaupt die deutschen Matrosen mit warmen Worten in deutscher Sprache. Die Matrosen dankten durch ein dreimaliges Hurrah!

Gestern gab die russische Marine zu Ehren der deutschen Offiziere auf dem Kreuzer „Nossja“ ein Banket, welches kameradschaftlich verlief.

Köln, 10. August. (Privat-Telegramm.) Die Petersburger Kaiserstage besprechend, schreibt die „Kölnische Ztg.“: Man möge den Monarchenbesuch beurtheilen wie man will, es werde sich trotzdem Niemand der in Petersburg allgemein getheilten Ueberzeugung verschließen, daß der Gegenbesuch des deutschen Kaiserpaars sich zu einem hochbedeutenden politischen Ereigniß heranwache.

Köln, 10. August. Die „Kölnische Zeitung“ wendet sich an leitender Stelle gegen die Auslassungen des „Temps“, der anlässlich der Kaiserreise nach Petersburg gleichzeitig zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, wie zwischen Deutschland und Rußland Mißtrauen säen wolle und in die Petersburger Begegnung ein verstimmendes Element durch seine Mittheilung zu bringen suche. Kaiser-König Franz Joseph habe bei seiner jüngsten Anwesenheit in Petersburg ähnlich wie seinerzeit Bismarck einen deutsch-russischen, einen sogenannten Küderversicherungsvertrag abgeschlossen. Die „Kölnische Zeitung“ schreibt: Der Versuch, das österreichisch-ungarisch-russische Einvernehmen bei Deutschland anzuschwärzen, werde nicht gelingen, denn über dieses Einvernehmen sind wir zum mindesten ebenso gut unterrichtet wie der „Temps“, und die Herzlichkeit der Begrüßung des Kaisers Wilhelm II. in Petersburg dürfte beweisen, daß da zu Treibereien durchaus kein günstiges Feld sei. Die österreichisch-ungarische Politik habe sich seit dem Bestehen des Dreibundes stets als sehr loyal bewährt, nicht zum wenigsten unter der neuesten Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns. „Das mag“, so schließt die „Kölnische Zeitung“, „den „Temps“ verdrießen, aber er kann nichts daran ändern.“

Zur Ermordung Canovas.

Madrid, 10. August. Die Königin Regent richtete an die Witwe des Ministerpräsidenten Canovas ein theilnahmsvolles Schreiben, in welchem sie der Verdienste dessen gedenkt und den schweren Verlust hervorhebt, den sein Hinscheiden für Spanien bedeutet. Die Leiche Canovas ruht vorläufig auf seinem Bette. Seine Gesichtszüge zeigen einen friedlichen, ruhigen Ausdruck, wie diejenigen eines Schlafenden. An dem im Trauergemach errichteten Altar werden Gebete verrichtet. In allen Städten Spaniens dauert die Erregung über die entsetzliche That fort. Zahlreiche Stadtvertretungen werden Abordnungen zum Leichenbegängniß nach Madrid entsenden, Malaga trägt Trauerkrmüden. Die Geschäfte sind geschlossen.

Madrid, 10. August. Castelar, welcher sich gegenwärtig in Santa Agueda befindet, erklärte einem Interviewer gegenüber, der Verlust Canovas sei unersehlich. Sagasta werde dem neuen Kabinete angehören; er (Castelar) aber fortfahren, dem Vaterlande außerhalb der Regierung zu dienen, denn er könne nur in ein republikanisches Kabinete eintreten.

Madrid, 10. August. (Privat-Telegramm.) Die aus Rom kommenden Zweifel an der Richtigkeit des Namens Gollis werden in Madrid getheilt. Wie erwiesen, ist Gollis in jeder Stadt, wo er sich aufhält, unter anderen Namen aufgetreten. Gollis verweigert jetzt jede weitere Auskunft. Für das kön. Palais in San Sebastian wurden umfassende Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Im Laufe der letzten Nacht wurden zahlreiche Anarchisten verhaftet.

Madrid, 10. August. (Privat-Tele-

gramm.) Es ist bereits festgestellt, daß der Mörder des Ministerpräsidenten Canovas Michele Angiolillo heißt, 36 Jahre alt, Buchdruckerhilfe aus Faggio in Agulien ist.

Paris, 10. August. Die Pariser Polizei ordnete die Ueberwachung der französisch-spanischen Grenze an, da jedesmal nach einem anarchistischen Anschlag in Spanien zahlreiche Individuen, welche wirklich verdächtig sind oder fürchten, verdächtig zu werden, ihren Weg nach Frankreich nehmen. Die Polizeiorgane der Grenzstädte wurden angewiesen, Personen, welche nicht mit ordnungsmäßigen Papieren versehen sind, den Uebertritt nach Frankreich zu verwehren. Die Polizei versichert, daß in Paris selbst wenig spanische Anarchisten, dagegen mehr spanische Republikaner leben.

Noch efort bezeichnet im „Intranfigeant“ die Ermordung Canovas als gerechteste Strafe. Wer sich des Schwertes bedient, kommt mit dem Schwerte um. Fünf Unschuldige wurden in Montjuich erschossen. Canovas hat durch die Feuerwaffe geendet. Sein Tod bildet seine politische und moralische Niederlage. Das Blut so vieler, das er vergossen, kam über ihn. Es kann ihn nicht reinwaschen. Im „Echo de Paris“ wird mitgetheilt, daß der Mörder von Agueda, Rinaldini oder Gollis, der französischen Sicherheitsbehörde nicht unbekannt sei. Nach dem Bomben-Attentat im „Teatro di Lyceo“ vom 7. November 1893 sendete die spanische Regierung das Signalement einiger französischer Anarchisten an die französische Polizei. Auf Grund desselben wurde in Perpignan am 16. November 1893 Gollis verhaftet und einen Monat lang im Gefängnisse zu Perpignan gehalten. Die Auslieferung an Spanien wurde jedoch verweigert, weil das Auslieferungsverlangen nicht genügend begründet war, da die spanische Polizei ihn los beschuldigte, dem Anarchistenklub von Barcelona angehört zu haben.

Die Reise des Fürsten Ferdinand.

Wien, 10. August. (Privat-Telegramm.) Die Reise des Fürsten Ferdinand von Bulgarien nach Konstantinopel soll, wie aus vertrauenswürdigster Quelle mitgetheilt wird, von Rußland veranlaßt worden und eine feierliche Manifestation Bulgariens für den status quo auf der Balkanhalbinsel sein. In türkischen Kreisen erblickt man in der Reise einen bedeutenden politischen Erfolg des Sultans. („N. Fr. B.“)

Wien, 10. August. (Privat-Telegramm.) Ueber die Gerüchte, daß die Unabhängigkeits-Erklärung Bulgariens beispielsweise die Proklamirung des Fürsten Ferdinand zum König bevorzöge, gehen der „Pol. Corr.“ von ganz verlässlicher Seite aus Petersburg folgende Mittheilungen zu:

In den leitenden Kreisen Petersburgs ist man nicht geneigt, diesen Gerüchten Glauben zu schenken. Die Regierenden in Sophia müssen sich, wie man in Petersburg betont, über den sehr bedenklichen Charakter einer derartigen Aktion ebenso klar sein wie darüber, daß ein solches Unternehmen Bulgariens zu den Wünschlichsten und Grundfäden des Petersburger Kabinetts in schärfstem Gegensatz stehen würde. Die sich erhaltende Nachricht, daß die bedeutenden Truppenverfärfungen der Türkei an der mazedonisch-bulgarischen Grenze durch die Gerüchte über die angeblich seitens Bulgariens geplante Ueberreichung veranlaßt seien, könnte allein genügen, in Sophia, falls dies überhaupt noch erforderlich, über die Gefahren, die sich an die Proklamirung der Unabhängigkeit Bulgariens knüpfen würden, aufzuklären. An den maßgebenden Stellen in Petersburg zählt man auf den gesunden Sinn der bulgarischen Regierung und ihr Verständnis für die Sachlage, so daß man von ihr nicht eine Aktion besorgen zu wollen glaubt, welche den Widerspruch der auf die Erhaltung des Friedens bedachten Mächte hervorruft und die Irritationen, denen das nach Ruhe verlangende Europa durch das griechische Abenteuer ausgesetzt wurde, fortsetzen würde.

Konstantinopel, 10. August. Eine offizielle Verlautbarung besagt, Fürst Ferdinand von Bulgarien ist, um seine Ergebenheit und Zuneigung zu dem Souzerän zu beweisen, in türkischer Marschallsuniform hier angekommen.

Bukarest, 10. August. (Privat-Telegramm.) Nach einer angeblich aus autorisierter Quelle stammenden Journalmeldung bestand der Zweck der Reise des Fürsten Ferdinand an den hiesigen Hof darin, die persönliche Vermittlung König Carol's zu Gunsten des Fürsten beim Kaiser-König Franz Joseph anzufuchen. („N. Fr. B.“)

Die griechisch-türkische Affaire.

Berlin, 10. August. (Privat-Telegramm.) Ueber London wird gemeldet: Die griechische Regierung richtete Samstag ein längeres Rundschreiben an die Mächte wegen des Vorschlages Deutschlands betreffend die Finanzkontrakte. Die Note führt aus, Griechenland habe bisher

keine Einwendung gegen die von den Botschaftern geregelten Friedensbedingungen erhoben, obwohl die Entschädigungssumme die Hilfsquellen Griechenlands übersteige und die Grenzberichtigung der Türkei Vortheile beim Angriffe auf Griechenland gewähre.

London, 10. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Es ist eine Thatsache, daß König Georg in Folge der Ankündigung der Einführung einer auswärtigen Kontrolle für die griechischen Finanzen den Entschluß, abzudanken, kundgegeben hatte.

Athen, 10. August. (Privat-Telegramm.) In den nächsten Tagen soll die Kammer einberufen werden, um über den Frieden zu entscheiden. Falls die Kammer die Bedingungen ablehnt, wird das Ministerium zurücktreten.

Agram, 10. August. Der Adressen-Schluß trat heute Nachmittags unter dem Präsidium des Grafen Stephan Erdödy in Anwesenheit des Banus zusammen. Die oppositionellen Abgeordneten Baron Rukavina und Jorics gaben die Erklärung ab, an den Verhandlungen nicht theilzunehmen, weil die Adresse ihrem Parteistandpunkte nicht entspricht.

Berlin, 10. August. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Botschafters v. Thielmann zum Staatssekretär des Reichschargantes unter Verleihung des Charakters eines wirklichen Geheimrathes.

Paris, 10. August. Präsident Faure ist heute früh in Anancy eingetroffen.

Rom, 10. August. Vorgefunden wurde hier der Schneidergeselle Moroni verhaftet, da bei einigen Anarchisten in Ancona mit Beschlag belegte Briefe seine Theilnahme an der Verschwörung Acciarito's erwiesen haben sollen.

Wien, 10. August. (Privat-Telegramm.) König Alexander wird seine wiederholt aufgeschobene Reise nach Karlsbad morgen antreten und dort drei Wochen verbleiben. Der König wird

Jodann in Wien mit seinem Vater zusammentreffen und sich hierauf nach Bari zu seiner Mutter begeben. König Milan leidet, wie heute verlautbart wird, an einer allgemeinen Furunkulose, welche eine derartige Ausdehnung genommen, daß sich der Patient in Wien einer systematisch sachmännischen Behandlung unterziehen muß.

Wien, 10. August. (Privat-Telegramm.) Vor dem Bezirksgericht Mödling hatte sich heute die 11jährige Ungarin Mariska Karika wegen Verleumdung zu verantworten. Das Mädchen erkundete nämlich die absurde Geschichte, daß es von der Familie Leitgeb, welche es für einige Tage in Pflege nahm, in eine Kiste gesteckt und in den Keller getragen wurde, wo man dann an ihr einen rituellen Mord verübten wollte.

Wien, 10. August. Der Gemeinderath beschloß in seiner heutigen außerordentlichen Sitzung, welcher auch die Mitglieder der Fortschrittspartei anwohnten, 50,000 fl. für die durch Hochwasser Geschädigten zu verwenden, und zwar 20,000 fl. für Wien, 20,000 fl. für Niederösterreich und 10,000 fl. für die übrigen Länder.

Wien, 10. August. (Privat-Telegramm.) Graf Nikolaus Cavriani stürzte heute bei einem Spazierritt vom Pferde und brach ein Bein.

Wien, 10. August. (Privat-Telegramm.) Der im Jahre 1894 nach Unterschlagung von Depots im Betrage von einer halben Million flüchtig gewordene Bankier Bettelheim wurde im vorigen Monat in New York, wo er sich unter dem Namen Adolf Bodesch aufhielt, verhaftet.

Stal, 10. August. Se. Majestät mit Gefolge ist um 4 Uhr Nachmittags hier angekommen, nachdem der Schnellzug Nr. 2308 die direkte Verbindung von Wien eröffnete. Se. Majestät wurde von der Erzherzogin Marie Valerie, dem Prinzen Leopold von Baiern, dessen Gemahlin und Söhnen empfangen. — Um dreiviertel

5 Uhr Nachmittags überschritten Prinz Leopold und Prinzessin Gisella von Baiern als Gäste die wiederhergestellte Traubrücke.

London, 10. August. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind heute früh nach Deutschland abgereist.

Berlin, 10. August. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichisch-Kreditaktien 231.25, Lombarden 36.50, Franzosen 149.62, Buschbrader 280.—, Diskonto 207.25, Handelsgef. 172.70, Deutsche 209.62, Dresdener 164.25, National 150.—, Laura 173.50, Bochumer 194.87, Gelsen 189.12, Harpener 194.87, Sibirien 197.25, Consolidation 287.25, ung. Goldrente 104.30, ungarische Kronen 100.87, 1890er Mexikaner 97.—, 1893er Mexikaner —, 4proz. Russen 67.—, Rubel 216.50, Italiener 95.—, Meridional 134.70, Mittelmeer 104.20, Gotthard 152.—, Schw. Central 136.50, Schw. Nordost 110.—, Jura Simplon 85.—, Raaber —, Braunschweiger 144.75, Edison —, Montan 132.—, Tramway —.

Frankfurt, 10. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien —, Südbahnaktien —, Staatsbahn 312.62, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein 323.25, ung. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Union-Bankaktien —, Still.

Hamburg, 10. August. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 86.95, Oesterreichische Kreditaktien 312.75, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 743.50, Südbahn 179.—, Italiener 94.80, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 104.50, 4prozentige ungarische Goldrente 104.70. — Still.

Paris, 10. August. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 105.35, 3 1/2prozentige Rente 108.10, Italiener 94.80, Oesterreichische Bodenkredit —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 748.—, Südbahn —, französische amortisirbare Rente 104.87, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 106.—, 4prozentige ungarische Goldrente —, Ottomanbank 634.—, türkische Tabakaktien 343.—, Banque de Paris 875.—, österr. Länderbank 521.—, Alpine Montan 293.—, Rubig.

London, 10. August. Englische Consoles 113 1/2, Südbahn 7 1/2.

Berlin, 10. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Rm. —, Roggen per 100 Rm. —, Hafer per 100 Rm. —, Rüböl per 100 Rm. —, Spiritus per 100 Rm. 41.60, per 100 Rm. —.

Newyork, 10. August. Mehl 3.40, Weizen per Juli —, per September 85 1/2, per Dezember 85 1/2, Mais per September 32 1/2.

Chicago, 10. August. Weizen per September 78 1/2, Mais per September 27 1/2.

Gerausgeber: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter: Dr. Ludwig Brody. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßsch.

Table with multiple columns: Endapeter Börsenkurse, Wechsel, Verkehrs-Intern., Valuten, Devisen, Termineffekten, Liquidations-Kurse. Includes sub-sections like Staatsanleihen, Fremde Staatsanleihen, Sparkassen, Diverse Intern., and various bank and exchange rates.

Wir beehren uns dem hochgeehrten sportliebenden Publikum zur gefl. Kenntniss zu bringen, dass wir unsere

# BICYCLES-REMISE

Dalszinház-utca Nr. 10 (nächst der Oper) eröffnet haben und diese von 5 Uhr Früh bis 11 Uhr Abends geöffnet halten. In unserer **Reparatur-Werkstätte** sind die fachkundigsten Mechaniker engagiert. — Wir bitten das geehrte Publikum um gefl. Zuspruch. Hochachtungsvoll

## SCHÖN & MITTELMANN,

**BICYCLES-REINIGUNGS-, AUFBEWAHRUNGS- und REPARATUR-ANSTALT,**  
Budapest, VI., Dalszinház-utca 10 (nächst der Oper).

### Lehr- und Erziehungs-Institut in Rákos-Palota.

Die Anstalt befindet sich in einem Park von fünf Joch Ausdehnung. Zöglinge werden aufgenommen in vier Elementar-, 6 Bürger-, 8 Gymnasial-Klassen. Die Elementar-, Bürger- u. vier unteren Gymnasial-Klassen besitzen das **Öffentlichkeitsrecht**. Auch die Schulen der vier oberen Gymnasial-Klassen erhalten gründlichen Unterricht und legen die Prüfung als Privatschüler in einem öffentlichen Obergymnasium ab. Ein besonderes Gewicht wird in den gründlichen Unterricht der ungarischen, deutschen, französischen und lateinischen Sprache gelegt. Nebst der Entwicklung der geistigen Fähigkeiten wird besonders Gewicht gelegt auf die **Stählung des Körpers**. Vorzügliche Lehrkräfte. Gründlicher Unterricht und sorgsame Aufsicht. Kräftige, gute Nahrung. Ausgezeichnetes Wasser. Die **Zahlung für den Zögling ist gering**. Mit Programm und näheren Aufklärungen dient gern in **Rákos-Palota** (in der Nähe von Budapest, Bahn-, Post- und Telegraphenstation)

**WÄGNER MANÓ,**  
Direktor und Eigentümer der Anstalt.

88445

Das unter Nummer 35690 des hohen k. ung. Ministeriums für Cultus und Unterricht concessionierte

### Franz Gerö'sche Mittelschul-Internat

wird vom 1. September 1897 unter Aufsicht eines Obergymnasial-Professors und fachkundigen Erziehers, unter Leitung des Internats-Eigentümers und Kontrolle des Schuldistrikts-Oberdirectors, eröffnet. In dieses, in gesunder Gegend befindliche, allen Anforderungen der Bequemlichkeit, der Hygiene und den pädagogischen Ansprüchen vollkommen entsprechende Internat werden die hauptstädtischen Mittelschulen besuchende Jünglinge aufgenommen, wo dieselben ganzer Verpflegung, sorgfältiger Erziehung und einer gründlichen Correpetition in ihren Studien theilhaftig werden.

Prospekt wird auf Verlangen zugesendet.  
**Kanzlei: VII., Lövölde-tér 2.**

### Gerő Ferencz

előkészítő tanfolyama az  
egyévi önkéntességi képesítő vizsgálatra.  
**VII., Lövölde-tér 2.**

Ezen tanfolyam előkészít ifjakat, kik tanulmányaikat bármely körülmény folytán abbahagyták, a legmondosabb vezetéssel s kiváló középiskolai tanárok lelkiismeretes közreműködésével az önkéntességi vizsgálatra. Ismerteti egyúttal a szolgálati idő alatti magartást s egyéb előzetes tudnivalókat. A tanfolyam szeptember 1-én kezdődik. Prospektus kívánatra küldetik.

Für gewissenhafte, rationelle Behandlung ohne Vernachlässigung garantiert der ausgezeichnete Arzt dieses berühmten Spezialarztes.

Die schwersten Formen veralteter **Nerven- und Geschlechtskrankheiten**, alle Folgeleiden von Selbstschwächung, Rückenmarksleiden, hartnäckigste Harn- und Blasenleiden, Haut- und Frauenkrankheiten, sowie alle Arten

**Geheimkrankheiten** werden durch meine, die glänzendsten Heilerfolge aufweisende **Neue Heilmethode** gründlich, rasch und mit sicherem Erfolge behoben.

Gegen Manneschwäche (Impotenz) hat sich meine neue Heilmethode auf das Vollständigste bewährt, übertrifft bei Weitem alle anderen Methoden, indem die hochgradigsten Fälle innerhalb einiger Tage vollständig und dauernd geheilt werden in meinem direkt zu diesem Zwecke nach den hervorragendsten Ergründlichkeiten der ärztlichen Wissenschaft und modernster Technik eingerichteten Hydro-Elektrotherapeutischen Heilbadeanstalt. Direkt eingerichtete separate Heilbäder für Nervenleiden, für Manneschwäche, für Geheimkrankheiten und Frauenkrankheiten, separate Einschlaf- und Ausguss. Souvenir sehr nützlich. Viele Kranke bewundert.

**Dr. Mitzger Tivadar,**  
Spezialarzt für Nerven- und Geheimkrankheiten, Hydro-Elektrotherapeutische Ord.-Anstalt (9-1, 3-7 Uhr), Budapest, VI., Teréz-körut 44, I. em.

### GELD- Vorschüsse

bis beinahe zum vollen Werthe in jeder Höhe auf Lose und sonstige

**Werthpapiere** jeder Art zu coulantem Bedingungen, das Darlehen kann in beliebigen Theilzahlungen rückgezahlt werden.

**Schön Armin jun.,**  
Bankhaus,  
Budapest, Elisabethring Nr. 48,  
vis-à-vis dem Hotel Royal.

Reines Zeitungs-  
Mafulaturpapier ist um 8 fl. per Meter-  
zentner zu haben.  
Zeit Abnahme von  
mindestens 5 Me-  
terzentnern à 7 fl.  
Näheres in der Exp.

### Feine und einfache Möbel

werden wegen schlechten Geschäftsganges u. Ueberhäufung des Lagers zum **Einkaufspreis** in der **Möbelhalle**

Waitzner-Boulevard 14,  
vis-à-vis der Andrássy-  
straße, verkauft.

Sensationelle  
Novität der Neuzeit.  
Pikant, amüsan u. interessant



ist der sechsen erfundene  
**Selbst-Cinematograph**,  
mit dem Jedermann sofort Figuren in lebende **Wund- und Gliederbewegungen** verlesen kann. Jeder Apparat enthält 47-88 Re-  
volberbildungsrollen.  
Komplet 20 fr.

- Bis jetzt erschienen:  
1. In den Fittchen (Wagen. \*)  
2. Der Seltzner.  
3. Die Tänzerin. (Cancan à Paris. \*)  
4. Cudlich allein. (Nuit de nocce. \*)  
5. Eine Kaiserin.  
6. Am Trapez (im Zirkus. \*)  
7. Die Boyer.  
8. Rattie Kibickas.  
9. Fürst Bismarck (im deutschen Reichstage).  
10. Bagendes Känguruh.  
11. Du ahnst. (Aus mit Suggestion. \*)  
12. Liebes-Lust und Leid. \*)  
13. Bicycle-Illyria.  
14. La puce. \*)  
15. Sufanna im Bade. \*)  
16. Poudoir-Gebetmisse. (Désahillé. \*)  
17. Der nächtliche Fester. \*)  
18. Das Stummtheater. \*)  
19. Modell. (Quintess aus dem Theater. \*)  
20. Amerit. Schimian. \*)  
Verjant gegen Nachnahme.  
3 Apparate 60 fr.; 5 Apparate 90 fr.; 10 Apparate fl. 1.70; 20 Apparate fl. 3.20.

**„Zum Defregger“**,  
Wien, I., Körnerstraße 35.  
Nur als 3 Apparate werden nicht verkauft.  
Vor minderwerthigen Nachahmungen wird gewarnt.  
\*) Diese Nummern nur für Herren.

Verfüge seiner zahlreichen Erfahrungen in den **Budapester und Wiener Militär-Regimenten**, als auch bei vielen **Militär-Regimenten** wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

### Geheime Krankheiten

sowie **Gonorrhöen**, **Geheime Manneschwäche** (durch **Electro-Massage**, Hauttranspiration, Fluß b. Frauen, ohne Einspritzung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Rückenmarksleiden heilt rasch u. sicher ohne Berufshütung nach einer 10-jährigen eivilärztlichen und 15-jährigen erfahrungreichen, militär-ärztlichen Praxis

### Dr. Kajdacsy

gew. k. k. Regiments-  
arzt.  
**Ordinationsanstalt:**  
Budapest, V.,  
Walthnerboulevard 4  
(Váci-körut 4),  
1. Stock, Eingang bei der  
Treppe.  
Ordination Donnerstags von  
9-11 Uhr und von 7-8 Uhr  
Abends. Sonstige Besuche werden unter Discretion beantwortet, Medicamente besorgt.

### Patente

in allen Ländern der Welt erwirbt u. verwertben  
**H. u. W. Palaky,**  
Budapest, Erzsébet-körut 42. sz.  
Eigene Bureau Berlin, Hamburg, Prag, Köln, Frankfurt, Leipzig, Breslau, P. m. Nov. Warkchau u. Hannover. Verwerthungsverträge wurden über 1 1/2 Millionen abgeschlossen. Patentfertigkeiten. — Austausch u. Prospekte gratis. 26,000 Patentangelegenheiten erledigt.

Die seitens des hohen Ministeriums für Kultus und Unterricht mit **Öffentlichkeitsrecht** beleierte

### Naschitz'sche höhere Töchter- Elementarschule

so wie die damit verbundene  
**Elementarschule**  
eröffnet mit dem Schuljahre 1897/98 den **49. Jahrgang**.  
**Staatsgiltige Zeugnisse!**

Der Lehrkörper besteht aus 3 Direktionsmitgliedern, 19 Professoren, 4 Erzieherinnen und 2 Klavierlehrerinnen.  
**Konversations-Sprachen:** Ungarisch, Deutsch, Französisch. Das Institut unterhält das modernste

### Internat

des Landes in einem separaten dreistöckigen Palais auf der Andrássystraße, woselbst musterhaft eingerichtete Lehr-, Arbeits-, Zeichen-, Turn-, Spiel- und Schlafsäle zur Verfügung der Zöglinge stehen. Lehrstunden in den Elementarklassen von 9-1 Uhr, in den höheren Klassen von 8-1 Uhr.  
Aufnahme der Zöglinge im August und September. Mit ausführlichen Prospekten dient bereitwilligst  
**die Direktion,**  
Budapest, VI., Andrássystrasse 34.  
Nachmittags VII., Herminenstrasse 35.

Bestand 1700. **Bad-Heilanstalt** Neu eingerichtet 1890.  
**Kaiserbad Rosenheim Oberbaiern** München-Salzburg  
Bahnhöhe  
Best eingerichtet. Heilanstalt für  
Kaltwasser-Heilverfahren, vorzugsweise nach **Kneipp**. Alle  
Arten Bäder. Aerztliche Leitung Dr. med. **Friedrich Born-  
huber**. Näheres die Prospekte (gratis und franko).  
**Die Badeverwaltung.**

### Schraubenflaschenzüge mit Drucklager von

### Ganz & Comp. M. F. A.

Reducirte Preise.  
Alleinverkauf bei  
**Wohanka és Társa**  
Budapest, V., Váci-körut 76.  
General-Vertrieb der  
**DURIT-FABRIKATE.**  
Dichtungsmaterial ohne Konkurrenz.  
Mollerup-Apparate. Cylinderöle.



Garantirt bestes Böhmer Fabrikat, nach ärztlichem Gutachten vollständig unschädlich und verträglich. Gummis und Präparaten per Dbd. von fl. 1-8. Capottes americains (kurz) per Dbd. fl. 2-5. Pariser Domestischer-Beitragwärmender fl. 2-6. Orig. Pessarim-oculorum (Pell-porus) nach Prof. Weninger fl. 1.80-2.50. Trigonoren aus Glas, Gummis oder Email fl. 1.80-5. Suspendorium 50 fr. 64 fl. 3. Kollection für Senzen, sehr praktisch zusammengestellt, fl. 3-10. Neu patentirte Venenströmungs-Bandage „Diana-Gürtel“ mit verstelltem Aufhängestrich fl. 3.50-5. Bel Gummigummi vor mindestens fl. 10.- 10-15% Rabatt. Versandt bistreret.

### J. KELETI,

u. f. Privilegium-Inhaber, BUDAPEST, IV., Koronaherzog-  
utca 17 Preiscourante gratis in geschlossenem Couvert.

### Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Stilluren, **chronische Harnröhren-  
flüsse** werden ohne Einspritzung und ohne Berufshütung nach der  
neuesten Methode gründlich geheilt.  
Die **Manneschwäche** (Impotenz) wird von mir durch die  
hydro-electrotherapeutische Methode mit Erfolg und dauernd  
geheilt.

**Bosenbek Alajos,**  
Wund-Arzt und Spezialist seit 31 Jahren, wohnt:  
Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 14,  
2. Stock, Th. 17. Ordinet täglich von 9 Uhr Früh  
bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends.  
Honorar mäßig, auch brieflich.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

Schluss der Verathungen. — Interpellationen. —

Schon lange sind im Abgeordnetenhanse nicht so freudige Gesenrufe erschollen, als heute um die Mittagsstunde, wo Präsident Szilágyi erklären konnte, daß auch die Spezialdebatte über das beinahe verhängnisvoll gewordene Einführungs-gesetz zum Strafverfahren beendet sei. Die Opposition hat das auch ihr willkommene Kompromiß redlich eingehalten, ja Viele haben dasselbe bereits eskomptirt, indem sie schon in den letzten Tagen abgereist sind. Nur einige wenige Mitglieder der Linken kämpften noch, um es der Regierung nicht gar zu bequem zu machen, aber die ernstlichen Kämpfe waren definitiv aufgegeben. Ueber Vorschlag des Präsidenten wird das Haus morgen nur noch eine kurze formelle Sitzung halten und dann bis zum 27. September auf Ferien gehen.

Am Schluss der heutigen Sitzung interpellirten noch der alte Madarás den Unterrichtsminister wegen der Ausmerzungen der vielen Fremdwörter aus der ungarischen Sprache und Johann Wittmann den Ackerbauminister wegen angeblicher Mißbräuche der Direktoren einer süd-ungarischen Wasserchuggesellschaft. Beide Minister ertheilten Antworten, mit welchen sich auch die Interpellanten zufrieden gaben. Dann wurde die Sitzung unter begeisterten Gesenrufen auf den Präsidenten Szilágyi geschlossen.

Präsident Desider Szilágyi eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Auflesung des Protokolls der jüngsten Sitzung erbat Präsident vom Hause die Ermächtigung, am 18. August, am Geburtstage Sr. Majestät, denselben die Glückwünsche des Hauses überbringen zu können.

Stephan Wárhelyi legte sodann den Bericht über die Inkompatibilitätsfälle der Reichstagsabgeordneten Baron Alajos Radványi, Béla Polgár und Graf Stephan Fényi vor. Hierauf folgte die Fortsetzung der Spezialdebatte über den Gesetzentwurf betreffend

die Einführung des Strafverfahrens.

Bei §. 18 beantragte Ladislav Nátkay eine Modifikation, nach welcher Zeitungsannoncen-Angelegenheiten von den Bezirksgerichten außerordentlich zu erledigen seien. Justizminister Erdélyi vertheidigte die ursprüngliche Fassung des Paragraphen, die auch von der Majorität des Hauses angenommen wurde.

Bei §. 19 polemisirte Alexius Györy mit Polonyi bezüglich des §. 16, er wurde jedoch durch den Präsidenten Szilágyi aufmerksam gemacht, daß die Debatte über den §. 16 bereits geschlossen sei und der Redner schon in persönlicher Erwiderung gesprochen habe, worauf Györy auf den §. 19 übergehend einen Beschlusstrat einreichte, nach welchem die richterliche Funktion der Verwaltungsbehörden in ihrer jetzigen Gestalt zu richterlichen Funktionen nicht geeignet seien.

Justizminister Erdélyi entgegnete, daß, obgleich die vom Vordredner gemachten Einwendungen nicht grundlos seien, müsse er dennoch um Ablehnung des Beschlusses bitten, weil gelegentlich dieses Gesetzentwurfes die Kompetenz der Verwaltungsbehörden nicht revidirt werden könne.

§. 19 wurde hierauf in seiner ursprünglichen Fassung angenommen.

Bei §. 20, welcher die Veröffentlichung des Verlaufs geschlossener Gerichtsverhandlungen ohne behördliche Bewilligung verbietet, beantragte Györy die Streichung, wobei er von Nátkay und Sima unterstützt wurde, während Kossuth die Worte „ohne behördliche Bewilligung“ gestrichen wissen wollte. Nachdem Minister Erdélyi jedoch die Nothwendigkeit dieses Paragraphen betont hatte, wurde dieser votirt. §. 21 wurde ohne Bemerkung angenommen. Bei §. 22 verlangt Györy, es möge die Bestimmung, wonach in militärischen Gebäuden Hausdurchsuchungen nur mit Zustimmung des Kommandanten im Beisein der von diesem delegirten militärischen Person vorgenommen werden können, fallen gelassen werden. Diesen Antrag unterstützte auch Kossuth. Minister Erdélyi verwies darauf, daß es sich bloß um die Aufrechthaltung des heutigen Zustandes handelt, und bat um die Annahme des Paragraphen, der denn auch von der Mehrheit votirt wurde. Bei §. 27 wurde eine stilkistische Modifikation Nátkay's abgelehnt und bei §. 28 eine von Joseph Madarás unterstützte Modifikation Györy's.

Kurz nach 12 Uhr war die Verhandlung der Vorlage beendet, was von der liberalen Partei mit lebhaften Gesenrufen aufgenommen wurde.

Präsident Szilágyi: Die heutige Tagesordnung ist erschöpft, bezüglich der Tagesordnung der morgigen Sitzung stelle ich folgenden Antrag: Das Haus wolle morgen die dritte Lesung des Gesetzentwurfes über die Einführung des Strafverfahrens vornehmen (Zustimmung) und wolle beschließen, daß es von übermorgen angefangen bis zum 27. September keine meritorische Sitzung halte. (Zustimmung.) Ich bitte um die Ermächtigung, in der Zwischenzeit das Haus zu formalen Sitzungen einberufen zu können. (Zustimmung.)

Zum Schluß der Sitzung folgten zwei

Interpellationen.

Joseph Madarás interpellirte den Kultus- und Unterrichtsminister im Interesse der Säuberung

der ungarischen Sprache von den Fremdwörtern. Die Interpellation lautete:

In Anbetracht, daß in Zeitungen, in der Gesellschaft, ja auch im Saale der Gesetzgebung die ungarischen Worte in großem Maße durch die fremden, zumeist durch die lateinischen Worte verdrängt wurden und daß, wenn dies nicht lauter wird, die Reinheit unserer Sprache und unsere nationale Kultur gefährdet würde; frage ich den Herrn Kultus- und Unterrichtsminister: 1. Ist er geneigt, diesem Uebel seine Aufmerksamkeit zu schenken und in seinem Wirkungskreise Alles aufzuwenden, daß die richtigen und guten ungarischen Worte nicht durch fremde Worte verdrängt werden, weder in der Literatur, noch in den Zeitungen, noch im Saale der Gesetzgebung, sondern daß unsere Sprache fortwährend kultivirt werde; 2. Ist er geneigt, dahin zu wirken, daß die ungarische Akademie der Wissenschaften feststelle, wie die in dem allgemeinen Gebrauch verbreiteten fremden Worte richtig ungarisch ausgedrückt werden und daß das betreffende Wörterbuch — wenn nöthig — auch mit einem staatlichen Beiträge und in der Weise in den Druck gelegt werde, daß das Publikum dasselbe um den Herstellungspreis erhalte?

Minister Wlassics beantwortete die Interpellation sofort, indem er der Sympathie Ausdruck verlieh, welcher dieselbe im ganzen Hanse begegnete. Er wolle im Interesse der Reinheit der nationalen Sprache Alles thun, was er in seinem Amtskreise thun kann, ohne sich aber in einen Beunruhigungskrieg gegen die in wissenschaftlichen Fächern eingebürgerten technischen Ausdrücke einzulassen.

Die Antwort des Ministers wurde vom Interpellanten und vom Hause zur Kenntniß genommen.

Schließlich richtete Johann Wittmann folgende Interpellation an den Ackerbauminister: Hat der Minister Kenntniß von jener Skandal erregenden Publikation, welche in der Flugchrift: „Nothsignal“ und auch in der Presse erschienen ist, laut welcher der Direktor jener Fundations-Schutzgesellschaft, zu welcher auch die in Südbungarn befindliche Gemeinde Rudolfsgründ gehört, die größten Uebergriße und Mißbräuche begangen und trotz der Bestimmungen der Statuten dem armen Volke ganz ungerechtfertigter und unmotivirter Weise riesige Kosten verursacht hat, wofür jedoch der Präsident der Gesellschaft — der Oberhaupt — die größte Nachsicht bezeigt? Ist der Minister geneigt, im Wege einer Untersuchung festzustellen, was in dieser Mittheilung wahr ist, und dahin zu wirken, daß das arme Volk von den ungerechtfertigten Lasten befreit werde?

Ackerbauminister Darányi erklärte hierauf, er habe schon zu Beginn dieses Jahres die Untersuchung in dieser Angelegenheit angeordnet. Dieselbe ergab, daß der größte Theil der Klagen unbegründet war. Wohl wurden einige Mängel gefunden, speziell in der Geldgebarung, doch waren dieselben nicht der Art, daß dieselben hätten strafrechtlich verfolgt werden können. Nachdem jedoch jetzt neuerliche Klagen aufgetaucht sind, wird der Minister eine neuerliche Untersuchung anordnen und dem Ergebnisse derselben entsprechend weiter vorgehen.

Die Antwort wurde vom Interpellanten und dem Hause zur Kenntniß genommen.

Unter stürmischen Gesenrufen auf den Präsidenten Szilágyi schloß sodann kurz vor 1 Uhr die Sitzung.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 10. August.

\* Zu den Kommunalwahlen. In Repräsentantenkreisen wird es unliebsam bemerkt, daß die Beschlüsse der Gerichtskommission bezüglich der Zusammenstellung der Wählerlisten bisher noch nicht offiziell publizirt sind. Man befürchtet, daß diese Referatsangelegenheit — mit der Sache haben sich die Verifikations- und die Gerichtskommission nochmals und sodann höchst wahrscheinlich auch der Verwaltungsgerichtshof als letztes Appellforum zu befassen — die heurigen Wahlen über Gebühr verzögern werde. Ueberdies hat die Wählerliste nur bis 31. Dezember Gültigkeit. In einer gestern abgehaltenen Konferenz mehrerer Repräsentanten wurde beschloffen, an den Bürgermeister im Wege einer Deputation eine Uerzgen zu richten.

\* Der hauptstädtische Magistrat verhandelte heute unter dem Vorstize des Bürgermeisters Joseph Márkus folgende Angelegenheiten:

Auf Grund einer Vormittags stattgehabten Offertverhandlung bezüglich der Herstellung des Steinbrucher Hauptammalkanals mit einem Kostenvoranschlage von 420,993 fl. 93 kr. wurde diese Arbeit der Kis-Sebefer Granitbrücke-Aktiengesellschaft zugesprochen, welche mit 15 1/2 Prozent Nachlaß das günstigste Offert gestellt hatte. — Die Lieferung des Bedarfs an Stroh (800 Meterzentner) und Heu (20,000 Meterzentner) für den Viehbestand des Schlachthaus und des Viehmarktes wurde vom 1. November l. J. an auf ein Jahr an Leopold Spis zum Preise von 2 fl. 28 kr. für Stroh und 2 fl. 68 kr. für Heu per Meterzentner vergeben. — Mehrere Händler ersuchten um die Erlaubniß an, während der Saison (vier Wochen) auf dem Neuen Marktplatz Melonen zu verkaufen. Die Approvisionirungs-Sektion proponirte dagegen, jene Händler, die auf den regelmäßigen Saisonmärkten keinen Platz finden, auf dem Terrain vor den Detailmarkthallen zu placiren. Der Magistrat beschloß, daß Melonenmärkte vor den Detailmarkthallen auf dem Rákóczy und auf dem Hunyadiplaz, ferner auf dem durch die Demolirungen entstandenen freien Terrain neben dem Rosenplaz für die Dauer von sechs Wochen etabliert werden dürfen. — Bezüglich der Vorlage der Straßeneinbaugesellschaft wegen Abänderung des Straßenbahnverkehrs entschied der Magistrat, daß keine Zusidenverfügung getroffen werden könne. Die Gesellschaft wird eingeladen werden, ihre auf die Neuorganisation des Gesamtverkehrs wie auf die Fahrpreise bezughabende Eingabe vorzulegen, damit diese bis zur Zeit, da die Umgestaltung des ganzen

Netzes durchgeführt sein wird, in der Generalversammlung verhandelt werden könne. In Betreff der Eröffnung des Verkehrs auf der Neßlerstraße acceptirte der Magistrat bloß die Relation Calvin-Lász-Népliget provisorisch mit dem Bemerken, daß die Wagen in kürzeren Intervallen zu verkehren haben, als in dem vorgelegten Fahrplan vorgehien ist. — Die Meldung, daß morgen an der neuen Kirche in Steinbruch die feierliche Uebringung des Kreuzes erfolgen und bei diesem Anlasse an die beim Bau Beschäftigten eine Remuneration zur Vertheilung gelangt, wurde zur Kenntniß genommen.

\* Oberphysikus Dr. Gebhardt. Der Magistrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, das Pensionsgesuch des Oberphysikus Dr. Gebhardt der Generalversammlung befürwortend zu unterbreiten.

\* Die hauptstädtische Kommission für Neubauten hat sich in ihrer am Montag gehaltenen Sitzung für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

Für dreistöckige Neubauten: an Johann Stowasser, 4. Bezirk, Magyargasse Nr. 314; an die Firma Weiß und Schwarz, 6. Bezirk, Podmaniczkygasse Nr. 3615; an Dr. Emanuel Weiß, 6. Bezirk, Aradergasse Nr. 3324; an Mathias Polakowitz und Frau, 7. Bezirk, Gärtnergasse Nr. 4804; an Dr. Gustav Arányi und Frau, 9. Bezirk, Neßlerstraße und Szepietnagasse Nr. 8767; — für zweistöckige Neubauten: an die Direktion der Engelfelder Freianstalt, 6. Bezirk, Hungariastraße Nr. 1540, Direktions- und Amtsgebäude; an Dr. Julius Julius Karolyi, 8. Bezirk, Szentkirálygasse Nummer 5455, zwei Palais; an Markus Szabó, 8. Bezirk, Kisfaludygasse und Nagygasse Nr. 6812; — für ein- und zweistöckige Neubauten: an Joseph Bertich, 3. Bezirk, Bacsikamezögasse Nr. 1410—11, Ausbau; an Senegers Erben, 6. Bezirk, Devaigasse Nr. 2947, Ausbau; an Frau Robert Lóvay und Frau Martin Weiß, 7. Bezirk, Jugló Nr. 2343; an das kön. ung. Handwerksministerium, 10. Bezirk, Gyálstraße Nummer 9629, Post- und Telegraphen-Amtsgebäude und Magazin; — für Partierbauten: an Peter Gárgelyi, 1. Bezirk, Jüdenhegy Nr. 6916, Villa; an Nikolaus Freyer, 1. Bezirk, Schwabenbergstraße Nr. 13, 109; an Johann Friedrich Leitl, 3. Bezirk, Spitalgasse Nr. 253; an Andreas Peter, 3. Bezirk, Lerömerstraße Nr. 4353, Magazin; an Florian Hofkoll, 3. Bezirk, Zöldmátriac Nr. 5815; an die Firma „Danubius“ Schöninger-Hartmann, 5. Bezirk, Neupester Quay Nr. 1561, Montirungswerkstätte; an Joseph Szivák und Frau, 7. Bezirk, namenlose Gasse Nr. 1937—39; an die Stadtbehörden, 10. Bezirk, Gyálstraße, für den Bau eines Desinfektionsinstituts; an Ferdinand Zimmermann, 10. Bezirk, Gyömröstraße Nr. 8497. Außerdem wurden noch circa 40 kleinere Bauangelegenheiten erledigt.

\* Das zweite Straßenbahngleise Museumring-Kerepeserstraße ist fertiggestellt, demzufolge von heute ab der Straßenbahnverkehr vom Ludovicum- Stadtwaldchen nicht mehr durch die Tabakgasse, sondern wie früher über die Kerepeserstraße stattfindet.

\* Schulpflichtige Kinder. Der Schulschl Nr. 2 der Leopoldstadt überfandte gestern dem hauptstädtischen statistischen Amte den Ausweis über die auf dem Gebiete des Schulschlusses befindlichen die Schule nicht besuchenden Kinder im Alter von 6—15 Jahren. Laut der Konfektion gibt es 272 6—12jährige schulpflichtige Knaben und 346 Mädchen; von denselben gehen zur Schule 106 Knaben und 99 Mädchen. Privatschüler sind 3 Knaben, 6 Mädchen; es überfiedelten 45 Knaben, 82 Mädchen, unbekannt sind 6 Knaben, 3 Mädchen; es starben 2 Knaben und 1 Mädchen. Weiben noch 53 Knaben und 73 Mädchen, die die Schule nicht besuchten. Konfribirt sind ferner 192 Knaben und 178 Mädchen im Alter von 13—15 Jahren. Von diesen besuchten die Schule 38 Knaben, 16 Mädchen; Privatschüler sind 2 Knaben, 3 Mädchen, krank sind 9 Knaben, 7 Mädchen, Lehrlinge sind 52 Knaben, 16 Mädchen, unbekannt 2 Knaben, 3 Mädchen, im Gefängnisse sind 2 Knaben, es überfiedelten 35 Knaben, 61 Mädchen, bleiben 16 Knaben und 19 Mädchen, die die Schule nicht besuchten. Von insgesammt 988 Kindern gingen 161 nicht zur Schule.

\* Die Schwurplatzbrücke. Für die Pläne der Schwurplatzbrücke wird demnächst der Konkurs ausgeschrieben. Im Handelsministerium beschäftigt sich gegenwärtig der technische Rath Albert Szántó mit der Zusammenstellung des Bedingnißheftes, einer riesigen Arbeit, die einige Wochen in Anspruch nehmen wird. Im nächsten Frühjahr wird sodann der Bau der Brücke in Angriff genommen.

\* Kelenfelder Diagonalstraße. Der Beschluß der Generalversammlung betreffend die Erwerbung der zum Bau der Kelenfelder Diagonalstraße benötigten Grundstücke wurde vom Minister des Innern genehmigt.

\* Gasbeleuchtung. Anlässlich des Baues der Radetzky-Kaserne im II. Bezirk, Pálffyngasse, hat der Magistrat die Gasinstallation für diese Gasse angeordnet. — Von der Franz Josephs-Kaserne an der Kerepeserstraße wird entlang der neuen Kasernen an der Hungariastraße bis zur Steinbrucherstraße (1 1/2 Kilometer) ein Hauptgasrohr gelegt.

Gerichtshalle.

Budapest, 10. August. (Ein Prozeß vor dem Ministerrath.) Vor Jahresfrist übernahmen die Budapest-Unternehmer Jakob Hofbauer und Alexander Lehner den Ausbau der Szücs-Nagy-Károlyer Staatsstraße. Für den Bau wurden in der Gemeinde Detsék (Komitat Heves) 31 Affordarbeiter aufgenommen, die nach Fertigstellung der Arbeit nicht ihr Geld bekommen konnten, daher sie gegen die Unternehmer beim Krafnaer Oberstuhlrichter klagbar wurden. Dieser wies das Klagebegehren mit der Begründung ab, daß die Affordarbeiter

weder als Dienstboten, noch als Tagelöhner zu bezeichnen sind, daher die Verwaltungsbehörde aus Kompetenzrücksichten sich nicht mit ihrer Sache befassen könne. Nur klagten die Detektiv wegen des ihnen vorenthaltenen Verdienstes, der 1500 fl. ausmache, beim Theresienstädter Bezirksgericht, aber auch hier erzielten sie kein Resultat, weil dieses Gericht der Ansicht war, daß die übernommene Arbeit keine besondere Fachkenntnis erheische, daher die Akkordarbeiter als Tagelöhner zu bezeichnen sind, deren Klage vor das Verwaltungsforum gehört. Als auch die Appellationsbehörde eine ähnliche Entscheidung fällte, hat sich der Rechtsanwalt Dr. Anton Keszits zufolge Auftrags der Gerichtsbehörde veranlaßt, diese Angelegenheit behufs Entscheidung der Kompetenzfrage vor dem Ministerrath zu bringen. Der Ministerrath prüfte die Akten und entschied, daß in diesem Falle das Bezirksgericht kompetent sei, weil die Uebernahme des Baues einer Straße nicht in den Agendenkreis eines Tagelöhners oder einer im Dienstverhältnisse stehenden Person sein könne. Nach einjährigem Zuwarten fanden endlich die Akkordarbeiter einen kompetenten Richter, vor welchem sie ihre Klage geltend machen können.

**(Die beanstandete Fiaferrechnung.)** Der hiesige Fiafermeister Franz Wampetichs klagte vor geraumer Zeit einen jungen Kavaliere Namens Bela H. wegen Bezahlung von 1158 fl. So viel betrug nämlich die Kosten jener Spazierfahrten, die der junge Mann einige Monate hindurch auf der Stephaniestraße im Stadtwaldchen machte. Da der geklagte junge Herr nicht zahlungsfähig und nebstbei minderjährig war, klagte der Fiafermeister den Vormund des Schuldners. Infolge Einmündung seitens des Vormundes wurde der Fiafermeister vom Gericht abgewiesen, und zwar mit der Begründung, daß die Forderung nicht einem solchen Bedürfnisse entspringe, welches zur Erziehung oder zum Lebensunterhalt gehört. Die „Ugyvedek Lapja“ mittheilt, ist diese Entscheidung auch von der kön. Tafel und der kön. Kurie bestätigt worden. Die Kurie betonte in ihren Motiven, daß das Fiaferfahren weder ein Lebensbedürfnis bilde, noch gehören die damit verbundenen Kosten zu den für das Mündel unbedingt notwendigen Ausgaben.

**(Eine Rabenmutter.)** Die Dienstmagd Elisabeth Lánzi brachte am 10. Juni ihr kaum zwei Wochen altes Kind in das Haus Fabrikengasse Nr. 24, wo angeblich ihr ehemaliger Geliebter wohnte, legte es unter die Thoreinfahrt und entfernte sich. Von Gewissensbissen gefoltert, kehrte sie einige Minuten später zurück und nahm den Säugling wieder an sich. Drei Tage später setzte sie das Kind an derselben Stelle abermals aus und sie ließ das Kind an Ort und Stelle, bis mitleidvolle Leute es dann der Sicherheitsbehörde übergaben. Die Thäterin wurde noch an demselben Tage ausverhaftet und verhaftet. Heute wurde Elisabeth Lánzi auf Grund dieses Sachverhaltes vom Budapester kön. Strafgericht Vorsitzender Stephan Czárán des Vergehens gegen den Familienstand für schuldig erkannt und zu sechs wöchentlichem Gefängnis verurtheilt.

**Prozeß Bergani contra Schönere.**

Wien, 10. August. Vor dem Schwurgerichte begann gestern der Ehrenbeleidigungsprozeß, den Abgeordnete Ernst Bergani gegen den Abgeordneten Georg Schönere und die Redakteure Abgeordneter Karl Hermann Wolf und Franz Arnosch wegen der Angriffe angestrengt hat, die in der „Österreichischen Rundschau“ gegen Bergani veröffentlicht wurden. In die Anklage einbezogen waren auch der Redakteur der „Unverfälschten Deutschen Worte“, Karl Fro, und der Herausgeber und Redakteur der „Zweittler Zeitung“, Anton Dhmec, doch wurde die Strafsache gegen dieselben auf Grund eines Einspruches der Angeklagten vom Oberlandesgerichte vor das krennfer Obergericht verwiesen. Der Angeklagte Georg Schönere ist nicht erschienen. Der Präsident verliest diesbezüglich folgende, dem Gerichte zugegangene Erklärung Schönere's: „Ich bringe hiemit zur Kenntniß des Gerichtes, daß ich bei der über die Privatanklage des Ernst Bergani auf den 9. August wegen Vergehens der Ehrenbeleidigung anberaumten Hauptverhandlung nicht erschienen werde, da ich dieser Anklage nichts Anderes entgegenzusetzen könnte, als was ich bereits bei meiner Vernehmung vor dem Herrn Untersuchungsrichter der Wahrheit gemäß zu Protokoll gegeben habe, daß ich nämlich dem unter Anklage gestellten Aufsatze in der „Österreichischen Rundschau“ vom 5. April 1896 vollkommen fernstehe, auf das Erscheinen dieses Artikels nicht den mindesten Einfluß genommen habe und von dessen Inhalt erst nach dessen Erscheinen Kenntniß erhalten habe. Ich habe allerdings wiederholt mich im öffentlichen Interesse gezwungen gesehen, den Privatankläger öffentlich und in Druckschrift energisch anzugreifen; dies that ich jedoch stets mit Unterzeichnung meines vollen Namens, wodurch ich ihm hinreichend Gelegenheit geboten habe, mich wegen dieser Anwürfe zur Verantwortung zu ziehen. So habe ich ihn insbesondere in einer von mir gezeichneten, in den „Unverfälschten Deutschen Worten“ vom 16. Juni 1896 veröffentlichten Erklärung als die Verkörperung moderner Korruption bezeichnet. Für Aufsatze aber, die ich nicht veranlaßt habe, ja denen ich vollständig fernstehe, muß ich jede Verantwortung entschieden zurückweisen. Schloß Rosenau, 6. August 1897. Georg Schönere.“

Die Verhandlung, die mehrere Tage in Anspruch nehmen wird, war gestern reich an Zwischenfällen. Nicht geringe Aufregung rief unter den Geschwornen die an den Angeklagten Wolf gerichtete Frage des Dr. Puppac hervor: Sie haben vorher gesagt, es seien alle Parteien daran interessiert, daß Herr Bergani vom politischen Schauplatze verschwinde. Haben Sie das nicht mit Rücksicht auf die Zusammenfassung der Geschwornenbank gesagt? Der Angeklagte schweigend, die Geschwornen sprangen erregt von ihren Sitzen auf, mehrere Zuhörer züchteten. Von der Geschwornenbank wurden Rufe des Unmuthes laut,

einige Geschworne schlugen auf den Tisch auf. Die Jury beruhigte sich nicht eher, als bis ihr Genugthuung gegeben wurde.

Verteidiger Dr. v. Berger erklärte, daß er gegen die Beerdigung Bergani's Stellung nehmen müsse, weil derselbe zweifellos ein Todfeind der Angeklagten und er sich auch in einer eigenthümlichen, nicht sehr erziehligen Stellung befände; er sei in dieser Sache eigentlich Beschuldigter und befände sich in einer Zwangslage, welche es ihm schwer mache, der Wahrheit die Ehre zu geben, denn er könnte einst in die Lage kommen, sich selbst anklagen zu müssen. Der Gerichtshof beschloß, dem Antrag auf Beerdigung des Zengen Bergani keine Folge zu geben, und zwar weil, wie der Präsident hervorhob, eine hochgradige Feindschaft zwischen Bergani und Schönere herrsche. Der Gerichtshof habe nicht die volle Beruhigung gewinnen können, daß die Aussage des Bergani eine solche wäre, daß in die Glaubwürdigkeit derselben kein Zweifel gesetzt werden könne.

Zu Uebri gen fand die Vergangenheit Bergani's, besonders seine Geldmanipulationen, in der Verhandlung keine eben günstige Beleuchtung. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung konstatierte der Präsident als erwiesen, daß in Mährdorf unter der Bürgermeisterei Bergani öffentliche Gelder verschwunden sind.

**Der Kapitalist.**

Budapest, 10. August.

**(Die ungarländischen Kreditinstitute im Jahre 1894.)** Ueber Auftrag des Handelsministeriums veröffentlicht das ungarische statistische Landesbureau einen umfangreichen Band, in welchem auf etwa 300 Großquartseiten ein sehr reichhaltiges Material gesichtet ist, das ein interessantes Streiflicht auf die ökonomischen Verhältnisse unseres Vaterlandes wirft. Nach einer sehr instruktiven historischen Einleitung, welche insbesondere zeigt, wie in der verfassunglosen Zeit die österreichische offizielle Statistik die ungarischen Verhältnisse vollständig ignorierte, bringt eine Tabelle eine sehr interessante Zusammenstellung über die Entwicklung unserer Finanzinstitute seit dem Jahre 1836. Aus derselben geht hervor, daß nach dem Aufschwung der vierziger Jahre der Rückfall der fünfziger Jahre folgte, der auch in die sechziger Jahre hineinreicht. Ein frappantes Emporbühen ist nach der Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände zu konstatiren, dem jedoch die Krise des Jahres 1873 Einhalt gebot. Zu Beginn der achtziger Jahre zeigen sich wieder Symptome einer Besserung, die bald darauf zu einer neuen Blütheperiode führten. In der allerletzten Zeit entwickelten sich insbesondere die Genossenschaften, von denen jährlich oft mehr als hundert ins Leben gerufen werden. Im Jahre 1894 bestanden im eigentlichen Ungarn bereits 1600 Kreditinstitute mit einem Aktienkapital von 188.76 Millionen Gulden, wovon 40.3 Prozent auf die Banken, 28.94 Prozent auf die Sparkassen, 22.25 Prozent auf die Genossenschaften und 8.51 Prozent auf die Bodenkreditinstitute entfielen. Die Reserven betragen bei den Banken 17.6 Millionen, bei den Sparkassen 45.6 Millionen. In den einzelnen Tabellen werden dann die Hauptziffern aller Institute des Landes angeführt, aus welchen sich sehr erfreuliche Schlussfolgerungen mit Bezug auf die erfolgreiche Thätigkeit unserer Finanzinstitute ergeben.

**(Die Medio-Prolongation)** an der hiesigen Börse hat sich glatt und bei höheren Sätzen vollzogen. Man bezahlte für Goldrente und Kronenrente glatt, für ungarische Kredit 45 fr. bis 65 fr. Report, Eskomptebank 15 fr. bis 30 fr. Report, Hypothekbank 40 fr. bis 55 fr. Report, Nima-Murányer 40 fr. bis 55 fr. Report, elektrische Stadtbahn 50 fr. bis 70 fr. Report, Straßenbahn 70 fr. bis 90 fr. Report und Indufriebank 3 fr. bis 10 fr. Report.

**(Österreichisch-ungarische Bank.)** Der heute veröffentlichte Ausweis der Bank per 7. August enthält die folgenden Ziffern: Banknoten im Umlauf 623.302.000 Gulden (- 5.353.000 Gulden), Metallschatz 526.606.000 Gulden (+ 4.639.000 Gulden), Portefeuille 108.876.000 Gulden (- 730.000 Gulden), Lombard 23.399.000 Gulden (- 1.365.000 Gulden), steuerfreie Banknotenreserve 107.290.000 Gulden (+ 10.288.000 Gulden). In diesen Daten spiegelt sich getreu die unbestimmte Lage des Geldmarktes wieder. Es kommt nur wenig Material zu Markte und das Eskompte ist nahezu auf derselben Höhe verblieben, denn es hat sich bloß eine Abnahme um 0.7 Millionen eingestellt. Dagegen war der Rückgang des Lombards etwas bedeutender und betrug 1.3 Millionen. Die steuerfreie Notenreserve hat in Folge einer Zunahme um 10.2 Millionen abermals die hundertste Million weit überschritten und der Goldschatz weist ein neues Anwachsen um 4.6 Millionen auf.

**(Die Einziehung der Kupferseidemünzen.)** Amtlich wird darauf hingewiesen, daß die Kupferseidemünzen zu einem und zu einem halben Kreuzer mit 1. Juli 1898 außer gesetzlichem Umlauf gesetzt werden und daher nur bis inklusive 30. Juni 1898 die Verpflichtung besteht, diese Münzen im Privatverkehr in Zahlung zu

nehmen, während sie bei den staatlichen Kassen und Aemtern bis inklusive 31. Dezember 1899 angenommen werden.

**(Rückgang der Petroleumpreise.)** Während sonst beim Herannahen des Herbstes der in Folge Kürzwerdens der Tage stärker hervortretende Bedarf den kartellirten Fabriken gewöhnlich Gelegenheit bot, ihre Preise ein wenig höher zu setzen, tritt heuer das Gegentheil hievon zutage. Die Fabriken stehen der Nachfrage nicht mehr geschlossenen gegenüber, sondern unterbieten sich vielmehr gegenseitig, um den größeren Umsatz zu erzielen. Die Folge davon ist ein Ermatten der Tendenz und haben die Preise heute einen Rückgang von 25 fr. per Meterzentner erfahren.

**(Konkurs.)** Gegen Joseph Grünberger als Mitinhaber der Herren- und Damenmodehandlung Joseph Grünberger u. Komp., Karlsring Nr. 8. Konkurskommissär k. Richter Dr. Dionys Szaffla, Majestätischer Advokat Dr. Alexander Mayer, Substitut Advokat Dr. Jüdor Reichfeld. Anmeldestermin 20. September, Liquidationstermin 14. Oktober, Wahl des Konkursauschusses 16. Oktober.

**(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Jovan Racic in Cacaf; Racic und Baralic in Cacaf; Jeremija Simic in Cacaf; Krista Brankovic in Baracum; A. D. Hechter in Bukarest; Janoz Frost in Bukarest; Leopold Csillag, Kaufmann in Szegedin; Walbert Rohm, Schneidermeister in Brünn; Adolf Schwarz, Kaufmann in Wien, 7. Bezirk, Stüfigasse Nr. 5; Csig Landau, Schmittwarenhändler in Dobromil; Zeige Brand in Dobromil; Peter Glanz, Spezereihwarenhändler in Graz; Fok und Steiner, prot. Handelsfirma in Budapest, 4. Bez., Karlsring Nr. 26.

Wien, 10. August. (Spiritus.) Bei anhaltender Geschäftsflotung notierte prompter Kontingent-Spiritus unverändert von 17 fl. Geld, 17 fl. 20 fr. Brief.

**(Wiener Fruchtbörse vom 10. August.)** Privat-Telegramm. Höhere Newyorker Notierungen ließen die Börse heute mit behaupteter Tendenz eröffnen, doch blieb der Verkehr gering und gaben die Kurse insbesondere von Roggen schließlich nach, während sich Hafer, Mais und Weizen gut behauptet haben. — Amtlich notiren: Weizen per Herbst von 11 fl. 25 fr. bis 11 fl. 27 fr., Weizen per Frühjahr von 11 fl. 7 fr. bis 11 fl. 9 fr., Roggen per Herbst von 8 fl. 58 fr. bis 8 fl. 60 fr., Mais per Frühjahr von 8 fl. 64 fr. bis 8 fl. 66 fr., Mais per August-September von 5 fl. 14 fr. bis 5 fl. 16 fr., Mais per September-Oktober von 5 fl. 22 fr. bis 5 fl. 24 fr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 43 fr. bis 6 fl. 45 fr., Rohweizen per August-September von 13 fl. 40 fr. bis 13 fl. 50 fr., Rübel per September-Dezember von 33 bis 36 fl.

**Budapest, 9. August. (Original-Vericht.)** Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkaufsmarktes. — Angelangt am 9. August 768 Stück, verpackt für den Budapester Konsum 401 Stück, nach der Provinz — St., zurückgelieben 55 St. Tagespreise: 220 bis 280 Kgr. schwere 52 fr. bis 55 fr., 320 bis 380 Kgr. schwere 52 fr. bis 54 fr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 52-55 fr., ausnahmsweise 56 fr. Spanjerfel 40 fr.

**Steinbruch, 10. August. (Original-Telegramm.)** Bericht der Vorkaufshändler-Halle in Steinbruch. — Das Geschäft war fest. — Vorrath am 8. August 29.748 Stück. Am 9. August wurden 178 Stück zugetrieben und 636 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 10. August ein Bestand von 29.290 Stück. — Wir notiren: **Wasthweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von — fr. bis 56 fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von 55 fr. bis 56 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 55 fr. bis 56 fr., mittlere von 55 fr. bis 55 1/2 fr., leichte von 54 fr. bis 55 fr.

**(Wiener Vorkaufsmarkt vom 10. August.)** Privat-Telegramm. Zum heutigen Markte waren 7898 Stück angemeldet und hiedon zu Beginn desselben 3518 Stück Jungschweine und 3780 Stück ungarische Festschweine, zusammen 7298 Stück, aufgetrieben. Das Geschäft war lebhaft, später flauer. Es notiren: Prima von 48 fr. bis 49 fr., mittlere und alte Schweine von 46 fr. bis 47 fr., leichte von 43 fr. bis 45 fr. und Jungschweine von 35 fr. bis 44 fr. per Kilogramm lebenden Gewichtes inklusive Verzehrungssteuer.

**Breslau, 10. August. (Produktenmarkt.)** Weizen loco 18.70, gelber Weizen loco 18.60, Roggen loco —, Hafer loco 15.—, Weizen loco 11.60, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per August 60.60, mit 70 Rm. Konsumsteuer per August 40.60, Mais loco 11.70.

**Prag, 10. August. (Privat-Telegramm.)** Rohzucker auf der Basis eines Zudergehalts von 88 Prozent franko Aussig, zur sofortigen Lieferung 11 fl. 35 fr., per Oktober-Dezember 11 fl. 60 fr. — Tendenz ruhig.

**Hamburg, 10. August. (Privat-Telegramm.)** Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 8 M. 57 Pf., per September 8 M. 60 Pf., per 1897 neue Campagne 8 M. 72 Pf. — Tendenz ruhig.

**Auszug aus dem „Rözlöth.“**  
Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Franz Schlessinger in Apatin.

**Konkurskommissar Richter Bela Remenyi.** Masseverwalter Dr. Ludwig Greber. Anmeldungstermin 15. September, Liquidationsverhandlung 14. Oktober. (Zomborex Gerichtshof). — Gegen Hilarius Remony in Mirovacz. Konkurskommissar Richter Geza Horvath, Masseverwalter Dr. Alexander Coca. Anmeldungstermin 20. September, Liquidationsverhandlung 16. Oktober. (Weiskirchen Gerichtshof).

**Konkursaufhebungen in der Provinz.** Der Firma Schönschein u. Holzner in Szabadka; des Benó Krauk in Szegedin; der Betty Bogdan in Kálocsa. Des Ignaz Róth in Grobwarden.

**Wiener Börse vom 10. August.**

Bei Beginn der heutigen Börse machte sich eine mattere Haltung im Verkehr geltend, da die Frankfurter Abendbörse mit schwächeren Kursen geschlossen hat. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

**(Amtliches Telegramm.)**

|                           |        |                     |        |
|---------------------------|--------|---------------------|--------|
| Eisenbahnakt., ung. 4%    | 101.80 | 1860er Loje         | 146.—  |
| Spez. ung. Goldrente      | 122.45 | 1864er Loje         | 182.—  |
| Ungar. Kronrente          | 100.15 | Kreditlose          | 262.—  |
| Grundrentl., ung.         | 98.—   | Türkenloje          | —      |
| Ungar. Staatsrente        | 131.50 | Deiter-ungar. Bank. | 953.—  |
| 4% spez. öst. Silberrente | 133.80 | Deiter. Kreditbank. | 338.25 |
| 4% spez. öst. Papierrente | 102.20 | Ungar. Kreditbank.  | 337.50 |
| Deiter. Kronrente         | 101.55 | Estomvbank, ung.    | 307.—  |
| Sofasau-Deiterberger Bahn | 192.40 | Singl.-öster. Bank. | 131.—  |
| Städtebahn                | 84.25  | Bankrentn.          | 270.25 |
| Deiter-ung. Staatsbahn    | 351.25 | 20 Francs-Stück     | 9.57   |
| Rail Ludwigsbahn          | —      | Lombard Wechsel     | 119.50 |
| Elszthalbahn              | 260.—  | Münzdaten           | 5.68   |
| Donau-Dampfschiff-Verf.   | 456.—  | Deutsche Wechsel    | 53.72  |
| Ungar. Prämienloje        | 154.25 | Alpine Montanaktien | 138.50 |
| Zinkloje                  | 141.—  | Zinkaktien          | 161.—  |

**(Privat-Telegramm.)**

|                       |        |                    |        |
|-----------------------|--------|--------------------|--------|
| 1864er Loje           | 158.—  | Jahresbanker Loje  | 24.—   |
| Wohlfühlaktien        | 469.50 | Banker Loje        | 27.75  |
| Estomvbank n. österr. | 744.—  | Schäfer Loje       | 22.25  |
| Unionbank             | 301.50 | Diner Loje         | 62.—   |
| Neubau- und Stadtbahn | 3420.— | Wapp-Loje          | 61.—   |
| Wohlfühl-Gesamw.      | 234.50 | Kreditlose österr. | 19.75  |
| Wohlfühlbank          | 255.—  | Mühl-Loje          | 26.—   |
| Wohlfühl Wechsel      | 47.60  | Salm-Loje          | 71.50  |
| Wohlfühlbank          | —      | Salzburger Loje    | 27.—   |
| Wohlfühlbank          | —      | Est.-Genoss-Loje   | 79.—   |
| Wohlfühlbank          | —      | Est.-Genoss-Loje   | 43.—   |
| Wohlfühlbank          | —      | Est.-Genoss-Loje   | 149.—  |
| Wohlfühlbank          | —      | Est.-Genoss-Loje   | 63.—   |
| Wohlfühlbank          | —      | Est.-Genoss-Loje   | 99.50  |
| Wohlfühlbank          | —      | Est.-Genoss-Loje   | 117.75 |
| Wohlfühlbank          | —      | Est.-Genoss-Loje   | 18.50  |

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 368.62, ungarische Kreditaktien 339, Anglobank-Aktien 161.50, Bankverein 260.50, Unionbank 302, Länderbank 241.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 351.25, Lombarden 84.50, Elzthal 260, Nordwestbahn 255.25, Rima-Murányer 271.50, Tabak-Aktien 161.50, Alpine 137.40, Mairente 102.25, ungarische Kronrente 100.25, Türkenloje 65.60, Marknoten 58.72 per Kasse, 58.76 per Ultimo, Napoleond'or 9.52.

**Budapester Waaren- und Effektenbörse.**

**Effektengeschäft.** 10. August. Fest eröffnend, trat später in Folge ungünstiger Bilanzgerichte betreffend die Kreditauslast eine Ermattung in internationalen Werthen ein. Der Lokalmarkt blieb behauptet, ja in manchen Papieren, so insbesondere in elektrischer Stadtbahn, war eine neuerliche Steigerung zu verzeichnen. Die Nachbörse verkehrte in matter Haltung.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 402.25 bis 401.25, Hypothekbank zu 286 bis 285, Estkomptebank zu 262 bis 261.50, Rima-Murányer zu 274 bis 273 (Alles prolongirt), österreichische Kreditaktien zu 370 bis 369.30, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 353 bis 350.75, Budapester Elektrizitätsaktien zu 150.50 bis 151, Asphaltaktien zu 249 bis 250, keramische Fabrik zu 160, Zuderindustrie zu 155.50 bis 157.50, Straßenbahn zu 405.50 bis 407, Stadtbahn zu 329.50 bis 331.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Bankverein zu 111, Humaner Kredit zu 120.50, Kommerzbank zu 1404, Ziegel- und Cementfabrik zu 94 bis 95, Steinbrucher Ziegelei zu 690, Asphalt-Aktien zu 246 bis 247, allgemeine Kohlenbergbau zu 125.75 bis 126, Salgó-Tarjánér zu 609 bis 610, Schladische Eisengießerei zu 232 bis 233, Weiser Waggonfabrik zu 260, Budapester Elektrizitätsaktien zu 151, Zuderindustrie zu 156 bis 157, Adria zu 212, Straßenbahn zu 404.50 bis 406, Stadtbahn zu 329 bis 331.25, Neupester elektrische zu 90. (Gestern wurde vierprozentiges Budapester Anleihen zu 98 gehandelt.) — Auf Lieferung wurden geschlossen: Kronrente zu 100.25, ungarische Kreditbank zu 401.50 bis 400, Industriebank zu 103.50, Hypothekbank zu 285.75 bis 285, Estkomptebank zu 261 bis 260.50, Rima-Murányer zu 273.75 bis 272 (Alles prolongirt), österreichische Kreditaktien zu 369.60 bis 368.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 352.25 bis 350. — Zur Erklärungzeit notirten: österreichische Kreditaktien zu 369.40. — Prämienengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per Ultimo August 9 fl. bis 10 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz schwach und wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 368.90 bis 368.20, ungarische Kreditaktien zu 400, 398.25 bis 398.75, Rima-Murányer zu 272.25 bis 272, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 351, 350.50 bis 351.25. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien zu 368.70.

**Getreidegeschäft.** Der Verkehr war gering. Weizen war heute mäßig offerirt, am Kaufpreise befreitigten sich nur einige Mähen. Es wurden 12,000 Meterzentner umgekehrt, welche um 5 bis 10 fr. höher bezahlt wurden. Roggen ging gleichfalls 10 fr. höher. Von anderen Getreidearten wurde wenig zu unverständlichen Preisen gehandelt. Es wurde verkauft:

Weizen (neu): T h e i ß: 100 Mtr. 79 K. zu fl. 12.25, 100 Mtr. 79 K. und 100 Mtr. 78.5 K. zu fl. 12.35, 100 Mtr. 78.5 K. zu fl. 12.25, 100 Mtr.

78.5 K. zu fl. 12.15, 100 Mtr. 78.2 K. zu fl. 12.35, 100 Mtr. 78.2 K. zu fl. 12.20, 100 Mtr. 77 K. zu fl. 12.10, 200 Mtr. 77 K. zu fl. 12, 600 Mtr. 78.5 K. zu fl. 12.25, 300 Mtr. 76.5 K. zu fl. 12, 100 Mtr. 76 K. zu fl. 12, 1000 Mtr. 76 K. zu fl. 12.10, 100 Mtr. 75 K. zu fl. 11.85, 200 Mtr. 74.5 K. zu fl. 11.65, Alles per drei Monate. — P e s t e r B o d e n: 100 Mtr. 79.5 K. zu fl. 12.15, 600 Mtr. 78 K. zu fl. 11.85 (gelb), 100 Mtr. 77.5 K. zu fl. 12.15, 100 Mtr. 77.5 K. zu fl. 12, 100 Mtr. 77 K. zu fl. 12, 100 Mtr. 77.8 K. und 100 Mtr. 76.5 K. zu fl. 12, 100 Mtr. 75.5 K. zu fl. 11.85, 200 Mtr. 75 K. zu fl. 11.80, Alles per drei Monate. — W e i ß e n b u r g e r: 400 Mtr. 80.5 K. und 300 Mtr. 78.5 K. zu fl. 12.45, 100 Mtr. 79 K. zu fl. 12.30, 100 Mtr. 79 K. zu fl. 12.35, 150 Mtr. 78 K. und 150 Mtr. 77.5 K. zu fl. 12.10, 500 Mtr. 78.8 K. und 500 Mtr. 76.6 K. zu fl. 12.35, 100 Mtr. 77.5 K. zu fl. 12.10, 100 Mtr. 77 K. und 100 Mtr. 75.7 K. zu fl. 11.97 1/2, 900 Mtr. 75 K. zu fl. 11.85, Alles per drei Monate. — T o l n a u e r: 200 Mtr. 77.8 K. zu fl. 12.10, per drei Monate. — D e r t h e i ß: 100 Mtr. 75 K. und 100 Mtr. 74 K. zu fl. 11.30 (gelb), Beides per drei Monate.

G a f e r (neu): 150 Mtr. zu fl. 6.50, 100 Mtr. zu fl. 6.40, 100 Mtr. zu fl. 6.37 1/2, (alt) 200 Mtr. zu fl. 6.40, 200 Mtr. zu fl. 6, Alles per Kasse.

**Termine:** Auf höheres Newyork fest beginnend, im Verlaufe weiter befestigt auf anhaltendes Regengewitter und auf festes Effektivgeschäft, später abgemindert in Folge Realisationen, und schließt Nachmittags wieder höher auf besseres Paris. Andere Artikel nach anfänglicher Festigkeit entschieden ruhiger. Vormittags wurden gemacht: Weizen per Herbst zu fl. 11.30, fl. 11.38, fl. 11.23 und fl. 11.27, Weizen per Frühjahr 1898 zu fl. 11.20, fl. 11.28, fl. 11.12 und fl. 11.14, Mais per September-Oktober zu fl. 5.06, fl. 5.10 und fl. 5.03, Mais per Mai-Juni 1898 zu fl. 5.65, fl. 5.70 und fl. 5.66, Hafer per Herbst zu fl. 6.15 bis fl. 6.20, Roggen per Herbst zu fl. 8.70, fl. 8.78 und fl. 8.70. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Herbst zu fl. 11.27, fl. 11.34 und fl. 11.30, Weizen per Frühjahr 1898 zu fl. 11.14, fl. 11.19 und fl. 11.17, Mais per September-Oktober zu fl. 5.04, fl. 5.01 und fl. 5.04, Mais per Mai-Juni 1898 zu fl. 5.68, fl. 5.62 und fl. 5.65, Hafer per Herbst zu fl. 6.20 bis fl. 6.17, Roggen per Herbst zu fl. 8.70, fl. 8.66 und fl. 8.68. — Abends schließen: Weizen per Herbst fl. 11.30 Geld, fl. 11.31 Waare, Weizen per Frühjahr 1898 fl. 11.17 Geld, fl. 11.18 Waare, Mais per September-Oktober fl. 5.03 Geld, fl. 5.04 Waare, Mais per Mai-Juni 1898 fl. 5.64 Geld, fl. 5.65 Waare, Hafer per Herbst fl. 6.16 Geld, fl. 6.18 Waare, Roggen per Herbst fl. 8.67 Geld, fl. 8.69 Waare, Rohpreis per August-September fl. 13.30 Geld, fl. 13.40 Waare.

**Produktengeschäft.** Von Produkten wurde auch heute nur sehr wenig gehandelt, doch blieb die Stimmung durchwegs fest. Von Pflanzen wurden über den Oktober-November zu fl. 22 geschlossen, sonst kam kein Abschluss zur Kenntnis. Amtlich notirten: Schweinefleisch: Budapester fl. 58.— Geld, fl. 59.— Waare. Speck: Budapester Stadtware vierstündige fl. 53.50 Geld, fl. 54.— Waare, Budapester Stadtware dreistündige fl. 55.— Geld, fl. 56.— Waare, geräuchert fl. 58.— Geld, fl. 60.— Waare. P f l a u m e n: bosnische 1897er 120stündige fl. 18.50 Geld, fl. 19.— Waare, 100stündige fl. 20.— Geld, fl. 21.— Waare, 85stündige fl. 22.— Geld, fl. 22.75 Waare, serbische Ujance-Dualität fl. 16.50 Geld, fl. 17.— Waare, serbische 100stündige fl. 18.50 Geld, fl. 19.— Waare, serbische 85stündige fl. 20.50 Geld, fl. 21.50 Waare. P f l a u m e n u s: flavonisches 1897er per September-Oktober fl. 20.50 Geld, fl. 21.— Waare, serbisches fl. 18.50 Geld, fl. 18.75 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

|                      |                              |
|----------------------|------------------------------|
| Th e i ß (neu):      | P e s t e r B o d e n (neu): |
| 76 K. fl. 11.90—12.— | fl. 11.85—11.95              |
| 77 " " 12.05—12.10   | " " 12.—12.05                |
| 78 " " 12.15—12.20   | " " 12.10—12.15              |
| 79 " " 12.25—12.30   | " " 12.20—12.25              |
| 80 " " 12.30—12.35   | " " 12.25—12.30              |
| 81 " " 12.35—12.40   | " " 12.30—12.35              |

|                                |  |
|--------------------------------|--|
| W e i ß e n b u r g e r (neu): |  |
| 76 K. fl. 11.90—12.—           |  |
| 77 " " 12.05—12.10             |  |
| 78 " " 12.15—12.20             |  |
| 79 " " 12.25—12.30             |  |
| 80 " " 12.30—12.35             |  |
| 81 " " 12.35—12.40             |  |

|                                     |           |                |
|-------------------------------------|-----------|----------------|
| R o g g e n l a . . . . .           | 70—72 K.  | fl. 8.55—8.65  |
| R o g g e n l a . . . . .           |           | fl. 8.50—8.55  |
| G e r s t e , Z i t t e r . . . . . | 60—62 K.  | fl. 6.10—6.70  |
| G e r s t e , B r a u e r . . . . . | 62—64 " " | fl. 6.80—7.80  |
| G e r s t e , B r a u e r . . . . . | 64—66 " " | fl. 8.—10.—    |
| H a f e r . . . . .                 | 39—41 " " | fl. 6.30—6.50  |
| M a i s , B a n a t e r . . . . .   |           | fl. 4.95—5.05  |
| M a i s , a n d e r e r . . . . .   |           | fl. 4.85—4.90  |
| R o h r e p s , n e u . . . . .     |           | fl. 12.20—13.— |
| S i r i e . . . . .                 |           | fl. —          |

|   |                 |
|---|-----------------|
| W e i z e n p e r S e p t e m b e r - O k t o b e r . . . . .   | fl. 11.25—11.28 |
| W e i z e n p e r M a r z - A p r i l . . . . .                 | fl. 11.14—11.17 |
| R o g g e n p e r S e p t e m b e r - O k t o b e r . . . . .   | fl. 8.67—8.70   |
| M a i s p e r M a i - J u n i . . . . .                         | fl. 5.66—5.68   |
| M a i s p e r A u g u s t . . . . .                             | fl. —           |
| M a i s p e r A u g u s t - S e p t e m b e r . . . . .         | fl. —           |
| M a i s p e r S e p t e m b e r - O k t o b e r . . . . .       | fl. 4.96—4.97   |
| H a f e r p e r S e p t e m b e r - O k t o b e r . . . . .     | fl. 5.04—5.06   |
| R o h r e p s p e r S e p t e m b e r - O k t o b e r . . . . . | fl. 6.17—6.20   |
| R o h r e p s p e r A u g u s t - S e p t e m b e r . . . . .   | fl. 13.35—13.45 |

Budapest, 10. August. (S p i r i t u s.) Rohspiritus notirt fl. 16.75 Geld, fl. 17.— Waare.

**Getreide- und Mehlverkehr.**

Das königliche ungarische Landesstatistische Amt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 8. August Abends 6 Uhr bis 9. August Abends 6 Uhr in Budapest mittelst

Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

|        | Angelommen       |         | Versendet |         |
|--------|------------------|---------|-----------|---------|
|        | Eisenbahn        | Schiffe | Eisenbahn | Schiffe |
|        | Metzentner       |         |           |         |
|        | a) Lokalverkehr: |         |           |         |
| Weizen | 9658             | —       | 9658      | —       |
| Roggen | 1514             | 92      | 1606      | 900     |
| Gerste | 1720             | —       | 1720      | —       |
| Hafer  | 334              | —       | 334       | —       |
| Mais   | —                | —       | 910       | —       |
| Totale | 13226            | 92      | 13318     | 1210    |

|        |                     |   |   |   |
|--------|---------------------|---|---|---|
|        | b) Transit-Verkehr: |   |   |   |
| Weizen | —                   | — | — | — |
| Roggen | —                   | — | — | — |
| Gerste | —                   | — | — | — |
| Hafer  | —                   | — | — | — |
| Mais   | —                   | — | — | — |
| Totale | —                   | — | — | — |

**c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt:**

|        | Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkte Quantitäten in Mtr. |            | Zum Reexport vorgemerkte Mengen in Mtr. |   |
|--------|---|------------|---|---|
|        | Weizenmehl  | Roggenmehl | Gerstenmehl                             | — |
| Weizen | —   | —          | 560                                     | — |
| Roggen | —   | —          | —                                       | — |
| Gerste | —   | —          | —                                       | — |
| Totale | —   | —          | 560                                     | — |

**Wasserstand.**

| 10. August.   |                |
|---------------|----------------|
| Centimeter    | °              |
| Donau:        |                |
| Ofen          | + 497 > 30     |
| Stuhl         | + 184 > 27     |
| Wien          | + 172 > 27     |
| Regensburg    | + 441 > 21     |
| Romona        | + 568 > 28     |
| Budapest      | + 655 > 20     |
| Mohács        | + 682 > 16     |
| Combas        | + 600 > 16     |
| Neufah        | + 493 > 26     |
| Semlin        | + 334 > 9      |
| Sandava       | + 302 > 9      |
| Driscoa       | + 319 > 6      |
| Naab:         |                |
| Saumur        | + 52 > 6       |
| Naab          | + 527 > 44     |
| Drain:        |                |
| Békány        | + 70 > 13      |
| Bács          | + 130 > 10     |
| Effeg         | + 230 > 8      |
| Saue:         |                |
| Elfert        | + 10 > 28      |
| Wolowis       | + 187 > 8      |
| Weg:          |                |
| Altdorf       | + 55 > 10 > 18 |
| Temesvár      | + 23 > 16      |
| Gr. Beckersf. | + 38 > 13      |

Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; — unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

**Im „Hotel Europa“**  
V. Nador-utca 5, sind  
**Geschäfts-Lokalitäten,**  
**Jahres-Wohnungen,**  
**möblirte Monatszimmer**  
zu vermieten.  
Näheres im Hotel-Bureau.

**Ich erlaube mir**  
dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll  
**Bernát Fischer,**  
VII., Sip-utca 8,  
2. Stock, Thür 16.  
Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

**Szabad kézből eladó!**  
Erdélyrészi tárház, mely 17,000 m<sup>2</sup> területen át, közvetlen a kolozsvári vasútállomás mellett, a M. A. V. vágányával van összekötve, következő épületekből áll: 2 nagy gabonarakart, egyenként 120 vagonrakomány és egy kisebb rakart 10 vagonrakomány befogadására, egyemeletes épület, 4 szoba lakás, iroda és pincék. Bővebb felvilágosítással szolgál a tulajdonos  
**B. Back Lajos, Kolozsvár.**

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Pariser Geheimpolizisten.

Der ehemalige Chef der Pariser Sicherheitspolizei, Herr G o r o n, der nach seinem Rücktritte Journalist geworden ist, und gegenwärtig seine Memoiren im „Journal“ veröffentlicht, kommt darin wiederholt auf die Thätigkeit seiner ehemaligen Agenten zu sprechen. Goron, dem es in seinen Memoiren in erster Linie darum zu thun ist, eine gründliche Reform der Geheimpolizei herbeizuführen, hat in der großen Fülle interessanter Anekdoten und Reminiscenzen auch Einiges von den Verkleidungen mitgeteilt, deren die Geheimagenten sich so oft bedienen müssen, um unauffällig ihrem Berufe nachzugehen. Die Verkleidungen und Verstellungen gingen oft, aber nicht immer und Goron selbst mußte dies eines Tages in London erfahren, als er auf der Suche nach Arton, den ein Angeber ihm in die Hände spielen sollte, mit einem seiner Agenten eine kleine Komödie in Szene gesetzt hatte. Der Agent sollte, da Arton sich angeblich mit dem Ankauf gefälschter Wertpapiere befaßte, ein Paket italienischer Rente zum Kauf anbieten und Goron als unbetheiligter Passant in den Bar treten, wo die Zusammenkunft verabredet war. Der Agent spielte seine Rolle vortrefflich, allein der Cylinderhut, den Goron eben in einem der ersten Läden Londons gekauft hatte, kam der verdächtigsten Gesellschaft so französisch vor, daß diese sich schleunigst aus dem Staube machte und Goron das Nachsehen, sowie die Begleitung der Zeche lief.

Erst vor Kurzem soll ein als Geistlicher verkleideter Geheimagent das Treiben einer Taschendiebbande vor dem Omnibusbureau gegenüber dem Bahnhofe Saint-Lazare dank dem Brevier, in dem er eifrig zu lesen schien, so gut beobachtet haben, daß auf ein verabredetes Zeichen ein halbes Duzend dieser Vagabunden von den in der Umgebung vertheilten Agenten festgenommen werden konnte. Einige der gelungensten Verkleidungen der Geheimpolizisten sind die folgenden: Einmal erschien eine Abtheilung von Pflasterern mit Schiebkarren und Werkzeugen aller Art vor einer als Diebshöhle bekannten Kneipe. Das Pflaster wurde aufgerissen, allein die Arbeiter zeigten sich so jauchend, brachten ihre Zeit so gewissenhaft in der benachbarten Kneipe zu, daß die Bewohner der Straße, und namentlich die Geschäftsleute, ungeduldig wurden und mit einer Beschwerde an den Gemeinderath drohten. Eine volle Woche war bereits verfloßen, ohne daß das Pflaster in Ordnung gebracht worden wäre. Mit einem Male schienen die Pflasterer es sehr eilig zu haben: sie brachten die Steine in Ordnung und verschwanden bald darauf. Die Geheimagenten, die sich zum Zeitvertreib mit Pflastern beschäftigten, hatten ihre Beobachtungen beendet und Tags darauf konnte die ganze Diebsbande in der Kneipe festgenommen werden.

Schwieriger fällt es den bescheidenen Agenten offenbar, die Rolle eines Weltmannes zu spielen, wenn dies notwendig ist, wie z. B. in dem Falle, wo die Sicherheitspolizei sich Gewissheit darüber verschaffen mußte, ob ein sehr vornehm auftretender Herr in einer eleganten Wohnung gefälschte Bilder von hohem Werthe besäße. Zu diesem Behufe mußte ein Agent unbemerkt und namentlich unerkannt in die Wohnung dringen können; und das war nicht leicht, da der verdächtige Gentleman seinen Diener hatte, den man hätte ausholen können. Eines schönen Tages erfuhr der Geheimagent, daß die Wohnung oberhalb derjenigen, die er sehen mußte, zu vermieten sei. Er wartete geduldig einige Stunden, bis die Miethe der zu vergebenden Wohnung ausgegangen und die Dienerschaft ihnen gefolgt war. Jetzt sprach er bei dem Hausbesorger vor, um die zu vermietende Wohnung zu sehen, allein das war in

Abwesenheit der Miethe nicht möglich. Dank einem reichlichen Trinkgeld ließ der Hausmeister sich bewegen, die gleiche Wohnung des unteren Stockwerks zu zeigen; der Agent machte einen Rundgang, betrachtete die Bilder und am folgenden Morgen war der Pseudo-Gentleman verhaftet und die Bilder konnten ihrem rechtmäßigen Besitzer ausgeliefert werden.

Ein anderes Mal hatten zwei Inspektoren eine Gesellschaft internationaler Diebe zu beobachten, die eben mit dem Ertragniß ihrer Missethaten ins Ausland flüchten wollten. Sie auf dem Bahnhofe zu verhaften, ging nicht gut, da die Polizisten nicht zahlreich genug waren. Deshalb legte einer die Uniform eines Schaffners an und ließ sich während der Fahrt die Tickets zeigen. Als er wußte, wohin die Gesellschaft reist, telegraphirte er an die betreffende Station, wo zahlreiche Polizisten die Ausflügler festnahmen. — Die großen Pariser Kreditinstitute werden an wichtigen Tagen von Geheimagenten überwacht, die die Uniformen der Kassen- oder Hausdiener tragen und die sich stets sehr geschäftig zeigen, um desto besser die Gänglinge überwachen zu können, die sich gewöhnlich in dem Gedränge vor den Schaltern befinden.

Die häufigste Verkleidung der Pariser Geheimagenten ist die als Stroche, Dank der sie Zutritt in gewisse Verbredertreie erhalten, deren Geheimpolizisten kennen. Goron erzählt in seinen Memoiren, daß zwei Inspektoren, die volle acht Tage inmitten des abgeheulichten Gefindels der Place Maubert gelebt, eine junge Mörderbande festnehmen lassen konnten, ohne daß die Kameraden bis zum letzten Augenblick eine Ahnung davon hatten, wem sie den Verrath zuschreiben sollten. Die beiden Pseudo-Stroche machten einen so schlechten Eindruck, daß Goron selbst alle Mühe hatte, sie wieder zu erkennen, als sie ihm vorgeführt wurden, und erst das verabredete Zeichen klärte ihn darüber auf, mit wem er es zu thun hatte. Mit Recht betont der ehemalige Chef der Sicherheitspolizei, daß derartige Leistungen, für die die Geheimagenten keine besondere Bezahlung erhalten, große Selbstverleugnung bedingen. Acht Tage lang in den abgeheulichten Spelunken und inmitten des gräßlichsten Ungeheuers zuzubringen, um Missethäter ausfindig zu machen, ist keine Kleinigkeit.

Ein interessantes Jubiläum.

Die am 9 (Si) belegene niederländische Stadt Saandam (gewöhnlich Saardam genannt) begeht dieser Tage eine historische Feier eigentümlicher Art. Entsprechend dem „festproben“ Geiste der Zeit feiert diese neuerdings auf etwa 16,000 Bewohner angewachsene, erst zu Ende des vorigen Jahrhunderts mit städtischer Berechtigung ausgestattet, aber von Alters her als indurirteiche bekannte Gemeinwesen den zweihundertsten Jahrestag des Bestehens, welchen der berühmteste seiner Gäste, Czar Peter der Große ihr abstattete. Vor hundert Jahren wäre diese Feier angebracht gewesen, als in unserer kritisch-proletarischen Zeit, die dieser Epoche im Leben des russischen Reformators ein gut Theil ihres romantischen Zaubers abgestreift und von der harmlos lebenswürdigen Idylle, die Vorgang zum Vornahme seiner beliebten Oper „Czar und Zimmermann“ nahm, — nur den Namen übrig gelassen hat. Vor der ernsthaften Forschung hat auch hier die Poesie die Segel streichen und in das Tabelland flüchten müssen.

Der (damals fünfundsanzigjährige) russische Czar hat allerdings einige Zeit in Saandam gewohnt, aber nicht sieben Monate (wie Vorgang anzunehmen scheint) und nicht zwei Jahre, wie Voltaire frischweg behauptet hat, sondern bloße sieben Tage (7./17. bis 15./25. August 1697). Das angeblich strengbewachte

Infognito „Peter Michailowitsch, des Zimmerbaas“ dürfte in Wahrheit nach Stunden gezählt haben: aus Verejaslaw war in Saandam der Brief eines holländischen Zimmermannes eingetroffen, der den Bürgern des Städtchens im Voraus berichtet hatte, wer hinter dem in ein bescheidenes Schifferkleid geküllten Manne stehe, der „an seiner hohen Gestalt, dem unruhig zuckenden Haupte, dem beständig bewegten rechten Arme und der Barze im Gesichte“ unschwer zu erkennen sein werde. Zum Ueberflusse hatte der von Neugierigen belästigte Czar bereits am ersten Tage seines Aufenthaltes den Schutz des Bürgermeisters gegen die Cassenjünglinge angerufen und sich dadurch zu erkennen gegeben!

Richtig ist ferner, daß Peter in Saandam mit dem Beile thätig gewesen ist, — aber nicht (wie die Sage behauptet) gegen Lohn und als Arbeiter einer größeren Werft, sondern nur kurze Zeit, für eigene Rechnung, und genau so lang, wie erforderlich war, ein von ihm angekauft kleines Fahrzeug mit einem neuen Mast zu versehen. Im Uebrigen hielt nicht einmal fest, welches der an dem sogenannten Krimp belegenen kleinen Häuser der russische Monarch „für sieben Gulden“ gemiethet hat. Die eine Quelle bezeichnet den Hauseigentümer als einen früher in Rußland angestellt gewordenen Schmied Kist, in dessen die andere Quelle einen gewissen Thissen namhaft macht. Als ausgemacht ist dagegen anzusehen, daß der Czar die Bezahlung dieses Miethebetrages vergessen hat, daß wegen derselben in der Folge Verhandlungen geführt wurden und daß die Beziehungen zwischen den berühmten Gäste und den Bürgern des Ortes nicht durchwegs freundlicher Natur gewesen sind. An wichtigen Schlägen von der Hand des riesenstarken, heftigen und des Widerpruchs ungewohnten Herren hat es ebenso wenig gefehlt, wie an Steinwürfen der ziemlich brutalen Cassenjünglinge auf den Fremdling, dessen auffallendes und leidenschaftliches Gebahren zu dem landesüblichen Phlegma in denkbar scharfem Gegensatz gestanden haben mag. Bärterer Natur scheinen allein die Beziehungen Peter's zu einer wohlgenährten Wirthshausmagd gewesen zu sein, die er, (wie es in dem an Leibnitz gerichteten Briefe eines Zeitgenossen heißt) in sein Boot nahm, „pour faire l'amour les jours de repos a l'exemple d'Hercule“. In dem kaiserlichen Palais Montplaisir zu Peterhof wird noch gegenwärtig ein (übrigens zwanzig Jahre später gemaltes) Bild des bekannten flämischen Malers J. J. Horemans gezeigt, das einen mit rother Schifferjacke bekleideten jungen Mann am Arm einer derben Schönen darstellt und das für ein Porträt Peter's und der Geliebten seiner Saandamer Tage ausgegeben wird.

Diese Tage erreichten am 25. August 1697 (wo der Czar im Gefolge der von Lesort und Mentshikoff geführten Gesandtschaft zu Amsterdam eintraf) ihr Ende. Sie waren sowohl dem Schiffbau als der Beschäftigung der zahlreichen Mühlen und industriellen Anstalten gewidmet gewesen, an denen das niederländische Städtchen bereits damals reich war und die heutzutage auf nicht weniger als 500 angewachsen sein sollen. Die Papiermühle, in welcher der Begründer des modernen Rußland einen wohlgeformten Vogen Papier eigenhändig fertig stellte, soll bei der gegenwärtig in Saandam abgehaltenen Feier eine besonders hervorragende Rolle spielen. Von Historikern wird dessen Identität als ebenso zweifelhaft bezeichnet, wie diejenige zu der Behausung Peter's. Bis zum Ausgang des vorigen Jahrhunderts waren diese „historischen Stätten“ so wenig beachtet worden, wie die übrigen Einzelheiten der Saandamer Episode, deren die Zeitgenossen, (wenn überhaupt) nur beiläufig und in kurze Erwähnung thaten; mehrere derselben wie Böllnitz und Wagenaar (der bekannte Geschichtsschreiber der Stadt Amsterdam) übergeben Peter's Saan-

43.] Wilde Rose.

— Roman aus dem Englischen des G. Warden. — (Autorisirte Bearbeitung.)

Am Frühstückstische saß Frau Frost und schenkte den Kaffee ein. Wildröschen hatte an ihrer Seite Platz genommen, der Buldogg legte das Haupt in ihren Schoß und hatte seine schönen Augen fast jählich zu Hilda emporgerichtet.

— Schick das Thier fort, liebes Herz, ich möchte ernsthaft mit Dir reden und Deine ganze Aufmerksamkeit wird abgelenkt, da Du sie nur dem Hunde zuwendest.

— Ich habe Billy auch schon wirklich gene; wir kennen uns noch nicht lange und sind doch Freunde für's Leben.

Billy wedelte mit dem Schweif und sein häßliches Buldogggesicht nahm einen schmeichelnden Ausdruck an.

— Ich habe heute einen Brief aus dem Hospital bekommen, berichtete Frau Frost; wir können Eva bereits morgen Abends erwarten, eine Wärterin begleitet sie bis zur Station, und der Zug, mit welchem sie Beide hier ankommen, wird mir noch telegraphisch mitgeteilt werden. Da lies den Brief, welchen mein Döchterchen mir gesandt, Du entnimmst demselben, daß ich ihr schon von Dir gesprochen.

Hilda nahm den Brief, welcher mit Bleistift geschrieben war und las:

„Liebe, liebe Mama“, stand da mit etwas unsicherer Hand.

„Die Wärterin bringt mir eben herrliche Kunde. Es besteht kein Grund, weswegen ich auch nur eine Viertelstunde länger als absolut notwen-

dig hier aufgehalten werden sollte. Ich bleibe also nur, bis alle notwendigen Vorkehrungen für meine Ueberführung getroffen sind. Denke nur, heute haben wir Samstag und am Montag Abend werde ich bei Dir sein können. Nur mehr achtundvierzig Stunden, die uns trennen. Ich glaube, daß ich nach bleiben und die Minuten zählen werde, bis ich in Deinen lieben, treuen Armen ruhen kann. Im Geiste höre ich schon das Rauschen des Meeres, fühle ich die kräftigende, würzige Luft, welche meine Schläfe umweht. Ich möchte so gerne eine Zeit lang noch leben, o so sehr gerne. Seit Du von mir gegangen, da Du mir jene herrliche Kunde gebracht, habe ich danach gestrebt, mir vorzustellen, wieviel beschäftigt Du und Fräulein Dublay in unserem neuen Heim sein werdet. Ich hoffe, daß auch Deine neue Tochter Dich liebt, Du gute, geduldige, sanfte Mutter. Ich glaube, mein größter Kummer bestand in dem Bewußtsein meiner Hilfslosigkeit, es war mir furchtbar, zu wissen, daß Du den Kampf mit dem Leben aufnehmen mußt und ich Dir in nichts beistehen könne. Es ist doch so merkwürdig, wie sehr Leiden und Kummer nisse das menschliche Herz erweichen können, um wieviel theilnehmender und verständnisvoller wir auch für die Schmerzen Anderer werden. Ich liebe Fräulein Dublay jetzt schon, weil ich weiß, daß Du sie liebst, weil ein starkes Band der Sympathie zwischen uns besteht. Die Wege des Himmels sind mitunter nicht leicht zu erfassen; vielleicht aber ist Fräulein Dublay Dir gesandt, um Dich zu trösten und zu stärken, wenn ich nicht mehr bei Dir bin. Auf Wiedersehen Montag, liebe Mama, bedenke, welches Glück für mich in diesen Worten liegt.

Deine Eva.“ Wildröschen vollendete die Lektüre dieses zärtlichen Briefes unter Thränen.

— Arme Eva, flüsterte sie, weshalb soll Jene dem Leben entzogen werden und ich weiter leben? Ihr wäre das Dasein ein glücklicher Sommertraum, mir ist es eine öde Wüstenzeit.

Frau Frost nahm das Schreiben wieder an sich, ihre Augen waren feucht, ihre Lippen bebten.

— Wer weiß, ob mein Viebling mir nicht doch noch lange Zeit erhalten bleibt, stammelte sie. Die See und die gute Luft mögen vielleicht Wunder wirken. Ich träumte in der verfloßenen Nacht, daß sie vollkommen hergestellt sei, vielleicht liegt auch das nicht außerhalb dem Bereiche der Möglichkeit, die berühmtesten Aerzte können sich zuweilen ja irren.

Wildröschen antwortete nicht; sie fragte sich unwillkürlich, ob das Leben denn in jedem Falle der höchste Besitz sei, welchen man anstreben müsse, ob nicht moralische wie physische Leiden es begreiflich erscheinen lassen, wenn man froh ist, daselbe von sich zu werfen.

— Ich will zur Kirche gehen, bemerkte Frau Frost nach einer kleinen Weile. Der Weg ist weit, aber das thut mir nichts; willst Du mich begleiten? Der Ausdruck der Furcht trat plötzlich in Hilda's Züge.

— Nein, ich danke, es könnte der Zufall es fügen, daß mich irgend eine Menschenseele erkennt. Lanthorne ist nicht so weit von hier, als daß ich sicher sein könnte, daß nie Jemand von dort sich herüber verirrt, ich aber will vor Allem für die ganze Welt todt sein, will nicht, daß mein Gatte meine Spur entdecken könne.

— Ihr Gatte, sagte sich Frau Frost mit einem leisen Seufzer. Mein Gott, wenn ich auch nur eine Sekunde lang annehmen könnte, daß sie getraut sind, so wäre ich die Letzte, welche sich geneigt fühlen würde, trennend zwischen sie zu treten. Wie geschieht

damer Aufenhalt vollständig und stillschweigend, während sie sich mit anderen Abschnitten seines Lebensganges ziemlich eingehend beschäftigten.

Der erste berühmte Mann, der Saandame aufsuchte, um dort den Spuren seines Gastes von 1697 nachzugehen, soll Joseph II. gewesen sein, der im Jahre 1776 die Niederlande bereifte und dessen Beispiel in der Folge von Gustav III. von Schweden (1791) und Napoleon, sowie von mehreren russischen Herrschern (Paul I., Alexander I. und Alexander II.) nachgeahmt worden ist.

Allerlei.

(Ahmed Riza.) In Paris wurde wegen Beleidigung des Sultans ein türkischer Unterthan zu der ganz unbedeutenden Geldstrafe von 16 Francs verurtheilt. In der Urtheilsbegründung wurde als Grund für dieses geringe Strafmaß die tadellose Ehrenhaftigkeit des Angeklagten angegeben. Ahmed Riza stammt aus einer vornehmen türkischen Familie. Sein Vater war lange Jahre ein sehr hoher Beamter, so auch eine zeitlang türkischer Geschäftsträger in Oesterreich-Ungarn, seine Mutter ist eine Oesterreicherin.

(Das Alter des Sphing bei Giseh.) Die Meinungen über das Alter dieses berühmten Sphing gründen sich bis jetzt auf sehr wenig sichere Unterlagen, und Ludwig Borchardt hat nunmehr einen neuen Versuch der Altersbestimmung gemacht, welcher unlängst der preussischen Akademie der Wissenschaften vorgelegt wurde.

er das arme Kind betrogen und hintergangen haben muß, und im innersten Herzensgrunde liebt sie ihn ja doch immer noch, wenn sie ihn auch fürchtet und Verachtung für ihn empfinden muß.

Frau Frost ging allein zur Kirche, und Wildröschen begab sich in den schattigen, alten Garten. Sie befaßte sich jetzt nicht mehr mit Anderem, als damit, sich die Zukunft auszumalen; aber es waren keine befriedigenden Bilder, welche sich ihrem geistigen Auge boten.

Am Montag Morgens stellte sich eine Veränderung im herrschenden Wetter ein. Der Himmel umwölkte sich, der Wind heulte in den Aesten der Bäume, die Wellen des Meeres schlugen mächtig an's Ufer.

Verschiedene Geschäftsleute sprachen in der Rosenvilla vor und jedes unerwartete Geräusch ließ Hilda erbeben.

Ihr war es jedesmal, als müße ihr das Herz stille stehen und sie zitterte vor nervöser Furcht. Ein Zeitungsausträger brachte ein Zeitungsblatt nach der Villa. Hilda aber konnte sich nicht einmal aufheben, einen Blick in dasselbe zu werfen.

Der alte Mann, welchen er nicht hatte leiden können, war aus seinem Bege geräumt, und die Gattin, welche er getäuscht, das Hinderniß, welches sich zwischen ihm und einem fürstlichen Vermögen

Art, welches er behandelt, sind die Schminke, die sich an den äußeren Augenwinkeln des Sphing in ganz flachem Relief und mit Spuren blauer Farbe angegeben finden. Solche Schminke waren aber nach v. Borchardt's Forschungen im alten ägyptischen Reich unbekannt. Vor der sechsten Dynastie lassen sie sich nirgends nachweisen, darnach aber treten sie überall auf.

(Ein ungewöhnlicher Selbstmord) hat sich dem „Standard“ zufolge in New York ereignet. Ein „Fräulein“ Clara Lanoff, Tochter eines russischen Generals, besaß eine starke Sopranstimme und sonstige persönliche Eigenschaften, die ihr eine gute Stellung als Opernsängerin zu sichern schienen, allein es fehlte ihr an musikalischem Gehör.

(Die Eskimos als Andree-Enthusiasten.) Die „Nowoje Wremja“ hat von der Samoeden-Halbinsel Ja Mal zwischen der Ob-Bucht und dem Karischen Meer einen vom 12. Juni datirten Brief eines Russen erhalten, in welchem dieser mittheilt, daß die Regierung weitgehende Vorkehrungen getroffen hat, um die eingeborene Bevölkerung des äußersten Nordens im europäischen und asiatischen Rußland mit dem Andree'schen Ballonaufstieg bekannt zu machen, damit die Samoeden und Eskimos den eventuell landenden Forschern jede mögliche Hilfe erweisen.

Er war ihm an jenem verhängnißvollen Abende in den Garten hinausgefolgt und dann mußte sich das Entsetzliche zugetragen haben. Es gebrach ihr an Kraft, auszudenken, wie es geschehen sein mochte.

Wenn er sich der Mühe unterzog, ihr hieher zu folgen, wenn er ihre Spur wirklich fand und ihr gegenüber trat, dann wollte sie ihm Alles sagen, was sie wußte, wollte sie ihm auch bekennen, daß sie beim Verhör nur gelogen, aus Schonung für ihn, um ihn zu retten.

Sie flehte aber zum Himmel, daß die Qual einer solchen Begegnung ihr für immer erspart bleiben möge.

Im Laufe des Morgens kam ein Telegramm aus London für Frau Frost. Es theilte ihr mit, daß Coa mit einer Wärterin um halb fünf Uhr Nachmittags in der Station Deal eintrüffe werde, und das Herz der Mutter war natürlich sofort von Freude und doch auch wieder von Furcht erfüllt.

Ich bedaure, daß der Tag ein so trüber ist, bemerkte sie wieder und immer wieder. Ich wäre glücklich gewesen, wenn mein Liebling ihr neues Heim von Sonnenschein und Licht umgeben zuerst gesehen hätte. Erste Eindrücke pflegen von immerwährender Dauer zu sein, besonders für das feine Gefühl einer sensiblen Leidenden.

Vielleicht dauert das schlechte Wetter nicht lange, bemerkte Hilda ermutigend. An der hiesigen Küste heilt sich der Himmel in der Regel bald auf. Frau Frost hatte einen Wagen bestellt, der sie abholen sollte, um sie zur Bahnstation zu bringen. Der Wagen traf um drei Uhr ein, und mit feuchten Augen und zuckenden Lippen nahm die arme Frau von Wildröschen Abschied.

tuell die Lusttreibenden begrüßen zu können, sehr entzückt sein und haben den Russen mit den naivsten Fragen befürt, zum Beispiel, ob Andree bei ihnen Halt machen werde, damit sie ihn mit rohem Renntierfleisch bewirthten könnten (eine sehr verlockende Aussicht), ob er die Sprache der Samoeden oder Ostaken verstehe, ob er hoch fliegen werde u. s. w. Sobald er nur bei ihnen landen wolle, würden sie ihn mit ihren Renntieren befördern, wohin er nur wolle, da sie dafür gewiß eine hohe Belohnung erhalten würden.

(Die Gespielinen der Prinzessin.) In den „Bekpremerapei Lapok“ lesen wir: Die Gemahlin des Bekpremer Advokaten Dr. Moriz Spizer weilt mit ihren zwei Töchtern Ella und Bili bereits seit fünf Wochen in Jöchl. Ihre Wohnung befindet sich in einem Flügel der Thurn-Taris'schen Villa. In dem anderen Theile des Gebäudes befinden sich die Appartements der Erzherzogin Margarethe, der Tochter des Erzherzogs Joseph, die in der vergangenen Woche mit ihrem sechsjährigen Töchterchen, einem Kinde von lebhaftem Geist, dort eingetroffen ist.

(Ein Familiendrama.) Aus Paris meldet man: In der Arbeiterstadt Belleville hat die Entdeckung eines Familiendramas, über dessen Motive noch ein geheimnißvolles Dunkel ruht, eine bedeutende Aufregung hervorgerufen. Vor zwei Jahren hatte in dem Hause Nr. 28 Rue du Pressoir ein aus Nantes gebürtiger Schuhmacher Mathurin Le Chevalier mit seiner Maitresse Gabrielle-Marie David und deren dreijährigem Töchterchen Gabrielle sich eingemietet. Le Chevalier und Marie David arbeiteten fleißig und verdienten ihren Lebensunterhalt reichlich, da sie ständig für eine große Schuhwaarenfabrik des Faubourg du Temple beschäftigt waren; sie galten allgemein als ein musterhaftes Paar, das verträglich mit einander lebte und sehr sorgsam das kleine Mädchen aufzog.

(Terestina Taa.) jetzt Gräfin Franchi-Berney wurde zum Offizier der französischen Akademie ernannt.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wittwoch, den 11. August 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

## Városligeti szinkör.

**Trilbyk.**  
Eredeti bohózat 3 felvonásban. Irta Föld Máttyás.  
Stern Romeo, madárgyáros Nvárai  
Stern Julia, neje Rónaszéki  
Ilonka, leányuk Miklósi  
Bimbó Artúr, jószágzár Iványi  
Flaszter Józsi, orfeumi komikus Gíréth  
Ripityi Adeláida Láng Etel  
Benedécz Mira-bella Szénássiné  
Stiglitz Fruzina Miklósi M.  
Citadella Elvire Halmi K.  
Trilbyk Rónaszéki  
Villám Balambér, özéllövő Bihari B.  
Lorisson Lona Bogzó I.  
Lorisson Etel Komlósi  
Lorisson Bella Lévai Ida  
Kezdete 7 órakor.

## Fővárosi nyári színház.

**A milusi varázsló.**  
Operette 3 felvonásban. Zenejét szerze Herberth Viktor.  
XIII. Ptolomusz Kovács  
Kuklikukli, felesége Berzsenyi  
Kleopátra, lánya Anday Bl.  
Kezdete 7 órakor.

Das Nationaltheater, die kön. ung. Oper, das Lustspieltheater und das Volkstheater halten Ferien.

## Etablissement Somossy.

Ausgezeichnet ventilirt. 16 1/2 Grad Celsius.  
Anfang 1/2 9 Uhr. Heute: Ende 12 Uhr.

## Temistocle Onofri

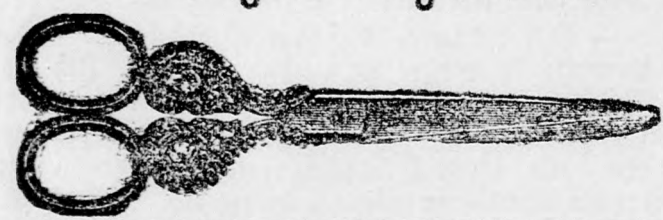
**Robert, der Strassenkomödiant.**  
Donnerstag, den 12. August, erstes Auftreten von **Signor Arcelli Renzo**, der einzige Nivale **Fregollis**. Derselbe spielt eine vollständige Komödie ab, welche aus 8 Personen besteht. Ferner eine neue **PANTOMME** von der Truppe Onofri.

## HERZMANN'S ORPHEUM

**Majós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.**  
Die Direktion beehrt sich einem hochgeehrten p. t. Publikum ergebenst zur Kenntniss zu bringen, daß **Mittwoch, den 1. September, 1897** die Vorstellungen mit dem gänzlich neuen, internationalen, vorzüglichen, sensationellen **Attraktions-Programm** wieder eröffnet werden. Nur **Spezialitäten allerersten Ranges**. Täglich ein ungarisches und ein **deutsches Original-Ausstattungs-Singspiel**. Das Etablissement ist in allen Räumen auf das Elegante renovirt und vorzüglich ventilirt.

Die **Budapest-Theresienstädter Bank- u. Wechselstube F. Weil,**  
**VI., Andrásystrasse 1,**  
gibt hiemit bekannt, dass sich ihre Bureau-Lokalitäten **vom 11. August 1897**  
**VI., Andrásystrasse Nr. 7**  
befinden. 88732

Bitte ausschneiden und einsenden!  
**Fabriks-Niederlage Solinger Stahlwaaren**  
**Emil Bangert in Eger in Böhmen.**



Unterzeichnetes Abonnement des „Neues Pester Journal“ ersucht um sofortige Zusendung 1 Probe-Schere wie Zeichnung, aus welchem Stahl schmiegt, hochsein, ganz vernickelt und verziert. **Volle Garantie** für feinste Bearbeitung und größte Schärfehaltigkeit. Nr. 803 mit Perforirt über Maßstäben des Kaiserhauses, 6 Zoll lang per Stück 85 kr., 7 Zoll lang per Stück 1.10. Zahlung oder Retourendung innerhalb 10 Tagen nach Empfang. Eingravirt eines beliebigen Namens, Schriftlein vergoldet und verziert 20 kr. extra.

Meherere Stücke nur gegen Nachnahme. **Dr.**  
Ort und Datum: Unterschrift (benutzen):  
Neuerneutes Preisbuch mit circa 100 Abbildungen bezieht auf Wunsch an Jedermann unentgeltlich und portofrei.

Torolán, hávész Mezey A.  
Phanász, inasa Krecsányi  
Parnigan Hunfy  
Cheops, idős Ligetby V  
Obeliszka, amazon tisz Czene St.  
Hieroglifa, amazon tisz Várnay P.  
Ozirisz főpapja Kúrdy J.  
Izisz főpapja Tóvölgyi  
Mumia, csap-lárné Krecsányiné  
Hathor, amazon Lászy  
Ma. Keleti  
Anata. Nagy V.  
Kezdete 7 órakor.

## Kisfaludy színház.

**A vasgyáros.**  
Színjáték 4 felvonásban. Irta: Ohnet György.  
Beaulieu Marquisó Kissné  
Claire Szikora  
Octave Szécsi  
Bligny hercege Földesi  
Prestor báró Lejtényi  
Sophie Somogyi  
Derblay Morvai  
Susanne Andrási  
Moulinet Sik  
Athenais Szentes  
Bachelin Kiss  
Serán Kellér  
Tábornok Fekete  
Kezdete fél 8 órakor.

## Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Karlskaserne),  
Heute:

## Mamsell Sans-Gêne

und **Die beiden Sonntagsjäger.**

## Ös Budavára.

Heute, Mittwoch, den 11. August.

## ELITE-ABEND

Drei vollständige Variété-Vorstellungen. Beginn um 7, 9, und 11 Uhr ohne Separatentree.  
**Carmencita**, spanische Tänzerin; **Hilaris und Tordant**, franz. Excentriques; **Trio Galway**, Musikclown-Truppe; **Maurice**, Meisterfahrer; **Trilby**, englischer Tanz und Gesang; **Seymour Gilbert u. Gesellschaft**, intern. Tanz und Gesang; **The Quavers**, Musikclown und die aus 60 Mitgliedern bestehende **ungarische Gesangsgesellschaft**.  
Auf offener Bühne.

5 Musikkapellen. Glänzende Beleuchtung.  
Punkt 10 Uhr am Moschee-Platz Aufstieg des **Trio Gertina**.

Entrée bis 6 Uhr Abends 40 kr., nach 6 Uhr 50 kr.  
Die elektrische Utergrundbahn verkehrt bis 1 Uhr Nachts.

## St. Stefanstag-Ausflug

in die hohe Tatra und Dobsinaer Eishöhle.  
Abfahrt von Budapest am 19. August. Rückkunft am 24. August 1. 3. oder einem beliebigen späteren Tage. Sehenswürdigkeiten:

**Bad Korytnica.** **Bad Iglo.**  
**Csorbaer See.** **Strazenaer Thal u. die Dobsinaer Eishöhle** bei elektr. Lichte.  
**Huszpark.**  
**Alle 3 Tatrabäder.**  
Zweimalige Gebühr inbegriffen Bahnfahrten Schnell- und Veronesung II. Klasse Domb. und Retour. Zahnradbahn Dobsina hinauf und herunter. Pfster, Bäder und tägliche volle Pension per Person 40 fl., ohne Bahnfahrten 26 fl. — Vermerlungen in beschränkter Anzahl. Auskunft und Prospekt erhältlich bei dem

**Bäder, Kurorte- und Reise-Central-Bureau**  
Budapest, IV., Maria Valerigasse Nr. 5,  
wo auch ermäßigte Coupons für ungarische Bäder ausgefolgt werden.

## Lokalveränderung.

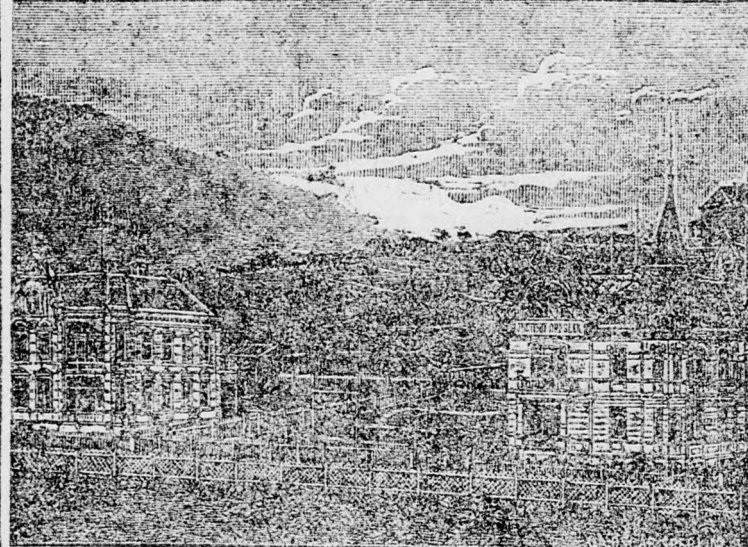
Meine seit 12 Jahren Stähly-utca 5 gehabte **Tischler-Werkstätte** befindet sich vom 1. August ab **Prater-utca 74,** im eigenen Hause.

Nachtungsvoll  
**Bernát Fischer,**  
Portal-Tischler.

TELEPHON 51-17. Filiale bis 1. November Stähly-utca 5.

## Institut Dresler, Tetschen a Elbe

am Fuße des Quaderberges, in herrliche Lager der böhmisch-sächsischen Schweiz. — Eine Stunde von Dresden entfernt.



Gebiegene wissenschaftliche Ausbildung. Sprachen: Französisch, Englisch, Italienisch, Portugiesisch, Engländerinnen im Hause. Musik, Schmarbeiten, Malerei, Handarbeiten. — Mit der Anstalt ist verbunden eine Schule für schulpflichtige Kinder und eine Haushaltungsschule. Großer Garten mit Turm, Croquet- und Tennisplatz in unmittelbarer Nähe des Waldes. Bäder im Hause. Das neue Schuljahr beginnt am 6. September. Referenzen im In- u. Ausland. Prospekt und nähere Auskunft ertheilt die **Institutsleitung.**

## Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21:

**Großer Novitäten-Abend.** Das weltberühmte Schönheits-Trio **Pifant!** Interessant! **The 3 Sisters Dunbar**, die Sterne Amerikas. Englisches Gesangs- und Tanz-Ensemble. Zum 1. Male in Europa. Urtomisch! Originell! **Aster & Belmont**, die lustigen Radfahrer-Bagabunden. Sensationell! Hochlegant! **James Thomas**, der sensationellste Gentleman-Manipulator. Die größte Novität der Gegenwart: Spiegelanzug und Schirmtanz der pikanten **3 Sisters Dunbar**. Uj! **Az eleserélt völégöny**. Bohózat, írta Caprice.

## Cirkus Krembser (Thiergarten.)

Heute Mittwoch, halb 8 Uhr unter Anderem:

## Großer Preis-Ringkampf

(Prämie 200 Kronen)  
zwischen dem ersten deutschen Ringkämpfer **HEINRICH EBERLE** und dem Budapester Amateurringer **Szulacsik György Béla,** Fleischhacker.

## KÖVESI'S Restauration, Wein- u. Bierhalle VII., ERZSÉBET-KÖRUT.

Grossartige Sommerhof-Garten-Lokalitäten mit Springbrunnen.  
Heute, Mittwoch,

## Grosses Militär-Konzert

des **k. ung. Honvéd-Militär-Kapelle.**  
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

## Gelegenheitskauf.

Möbel zu allerbilligsten Preisen, sowie **englische und Barock-Schlafzimmer mit Speisezimmer**, echte Mahagoni-Saloneneinrichtung, Teppich- und Lederdivans, Pendeluhren, Lampen, Schreibtische, Büchereischränke, Vorhänge und Teppiche, Geschnitzte Schlafzimmer zu staunend billigen Preisen zu verkaufen

## Andrássy-ut 56, I. em. 8.

## Eröffnung

der **Post- und Lokalschiffahrt auf der Strecke Passau-Linz-Wien-Pressburg-Budapest.**

Wir bringen hiemit zur Kenntniss, daß die **Post- und Lokalschiffahrt** auf der Strecke: **Passau-Linz ab 7. ds. fahrplanmäßig verkehren.** Die täglichen **Postschiffahrten** zwischen: **Linz-Wien-Praterquai** sind bereits eröffnet und werden auch die Zwischenstationen mit Ausnahme von **Perfensberg, Weissenkirchen, Krems** berührt.

Die **Lokalschiffahrt** zwischen: **Grein-Welf und Welf-Stein** (Krems kann nicht berührt werden) wird mit 9. August fahrplanmäßig eröffnet. Die Station **Emmerdorf** kann bis auf Weiteres nicht berührt werden. Die **Wien-Welker (Wachauer) Vergnügungsfahrt** findet am 8. August und bis auf Weiteres nicht statt.

Die täglichen **Postschiffahrten** zwischen: **Wien (Weißgärber, Praterquai) und Budapest** (die Stationen **Körövelyes, Gran, Böcs, Radvány, Piszke** werden nicht angefahren) werden wieder aufgenommen mit erster Fahrt ab **Wien (Weißgärber und Praterquai) am 9. August 7 Uhr Nachts;** mit erster Fahrt ab **Budapest nach Wien am 8. August 6 Uhr Abends.**

Die täglichen **Lokalschiffahrten** zwischen: **Wien-Weißgärber und Pressburg** werden eröffnet: mit erster Fahrt ab **Wien-Weißgärber am 8. August 5 Uhr Nachmittags;** mit erster Fahrt ab **Pressburg am 9. August 6 Uhr Vormittags.**

Die **Personenfahrten** unter Budapest werden fahrplanmäßig und ohne Unterbrechung fortgeführt. **Wien, am 7. August 1897.**

Die **Direktion.**

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Klavierbenützung**  
Sucht junger Mann gegen Bezahlung. Offerte unter „Klavier 10“ an die Expd. 81844

**Gute Provision**  
Jungen Leuten, welche sich mit der Aufnahme von Druckarten beschäftigen wollen. Abt. in der Exp. 12468

**The Berlitz School**  
of Language, Erzsebet-körut 15, II. Stock rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch, Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 81743

**Erzieher**  
(38r.) wird gesucht, der befähigt ist, zwei Knaben der ersten Bürgerklasse, zwei der Elementarklasse zu unterrichten, resp. zur Prüfung zu stellen. Selber ist verpflichtet, Religion zu unterrichten. Deutsche Sprache erwünscht. Gehalt pro Schuljahr 200 bis 250 fl. und freie Station. Offerte sind bis 25. August l. J. an Gefertigten zu richten. Ebenfalls wird ein Spezialehrer, der ungarisch, deutsch, slavisch (letzteres vorzuziehen) spricht, aufgenommen, Anfangsgehalt 15 fl. per Monat und freie Station. Ignaz Großberger, Nystya-Likér, Gémör. 12450

**Kereskedők és iparosok banktársasága m. sz.**  
Budapest, Deák-tér 6. sz. ertheilt solventen Budapest Kaufleuten und Industriellen unter coulanten Bedingungen

**Selenor.**  
Wehe, sehr wehe that es mir, als ich genöthigt war, von Ihnen Abschied zu nehmen. Ich kämpfte meine Gefühle nieder, um nur nicht vor Ihnen vielleicht lächerlich zu erscheinen. Mit großer Sehnsucht sah ich dem heutigen Tage entgegen, leider eine große Enttäuschung ward mir zu Theil. Kann ich bald ein Wiedersehen hoffen? Beiden meinen eheverheiratheten Handfuß. Gefühlsnehm. 81879

**5000**  
gebrauchte Tischtücher à 76 fr. und Servietten à 15 fr., Alles Leinwandstoff. Zu verkaufen bei Abeles, Neugasse Nr. 44. 81857

**Eleganter**  
Zweispänner ist für eine Monatsfuhr billig zu vergeben. Adresse in der Exp. 81897

**Junge deutsche Dame,**  
Jsr., in der Pflege der Kinder sehr tüchtig, sucht Stelle bei achtbarer Familie. Abt. in der Exp. 81898

**Ház megvételre**  
kerestetik a Király- és Dessewffy-utczák között. Komoly ajánlatokat „100.000“ alatt a kiadóhivatalba 81863

**Personalkredit**  
von 50 fl. bis 8000 fl.  
**Portefeuillekredit**  
von 500 fl. bis 8000 fl.  
**Intabulationskredite**  
auf leere Gründe, 1. Satz, auf Häuser auch 11. Satz.  
**Vorschüsse**  
auf

**Werthpapiere.**  
Die Antikeilcheine gewähren den Besitzern seit Jahren eine 6%ige Verzinsung. Seit dem zehnjährigen Bestande des Instituts wurde von den Kreditvereinsmitgliedern keine Nachzahlung eingezogen. Für die Direktion: **Gábor Kohn,** Präsident.

**Deutsche Kindergärtnerin,** mit guten Zeugnissen, zu drei Kindern gesucht. Abt. i. d. Exp. 81839

**Vollkommen separirtes, elegant möblirtes Gassenzimmer**  
sofort zu vermieten. **Elisabethring 26.** 12464

**Zu verkaufen**  
ist ein פריט פריט פריט preiswürdig bei Ignaz Weiß, Kleine Aufbaumgasse Nr. 4. 81884

**Jeune français**  
demande pension dans famille allemande, en échange de conversation. Adresser lettres au bureau du journal sous „E. T. 845“. 81845

**Für 70 fl.**  
wird fein polirtes Möbel, zwei Kasten, Betten, Waschtisch mit Spiegel, Tisch, vier Sessel, außerdem Pendeluhren, Diwan, Lampe, Büchertafel, Schreibtisch um einen Spottpreis verkauft. István-tér 16, 2. em. 31. 81900

**Zu ein größeres**  
ortliches Geschäft wird ein tüchtiger Kommiss gesucht. Abt. in der Expd. 81877

**Tüchtige Tapezierer-**  
Mäherin wird aufgenommen und dauernd beschäftigt. Abt. in der Exp. 81849

**Intelligenssalad-**  
nál, az oktagon közelében, kitünő házikoszt kapható. Czím a kiadóhiv. 81866

**Kávémérés**  
és tejszlet nagyforgalmu helyen elköltözés miatt eladó vagy elszámolásra is átadó. Czím a kiadóhiv. 81878

**Geschäft,**  
Greislerei, Brauntweinschank und Traif für jeden annehmbaren Preis zu übergeben. Billiger Zins. Adresse in der Exp. 81837

**Stall**  
für 1-2 Pferde mit Wagenremise, Centrum der Leopoldstadt, zu vermieten. Näheres in J. Wlochner's Annoncen-Expedition, Budapest, 4. Bez., Südtó-utca 6. 12465

**Sine gut erhaltene**  
Doppeldruck-Brunnenpumpe wird gesucht. Abt. in der Exp. 81894

**Für Greislergeschäft**  
geeignetes Gewölb mit anstößender Wohnung, in einem Hause mit 40 Parteien, ist sofort oder per 1. November zu vermieten. 8. Bez., Losonczy-utca 19. 81832

**Lehrburschen**  
werden bei einem Goldarbeiter aufgenommen. Abt. in der Expd. 81867

**100 fl.**  
aufzunehmen gesucht und zahle dafür 500 fl. retour unter 1 Jahr mit Sicherstellung. Gesf. Anträge unter „Sicheres Geld 874“ an die Exp. 81874

**Zwei lichte Keller-**  
werkstätten sind per November zu vermieten. Zu erfragen 9. Bez., Knežitsgasse 15. 81840

**Ein streng solider**  
Kaufmann, 43 Jahre, Christ, wünscht wegen Mangels an Bekanntschaft auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Vermögen wird sichergestellt. Anträge mit Photographie bitte unter „Gefundenes Glück 895“ an die Expd. 81895

**Buchhalter**  
oder Komptoirist, ungarisch und deutsch korrespondiren, wird acceptirt, bevorzugt, der außerdem event. auch Kassa verwirklicht ist, bei Wirths, Cafetiers, Brauntweiner oder bei Mühlen und Defonomen eingeführt ist. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Referenzen unter „Tüchtige, bescheidene Kraft 888“ an die Exp. 81888

**Plagagent,**  
welcher bei Brauntweinschänken gut eingeführt ist, wird aufgenommen. Offerte unter „Preisig 830“ an die Expd. 81831

**Möbel.**  
Geschmücktes Schlafzimmer, Salon garnitur, Divan, Tisch, Sessel, Bilder, sind auch einzeln billig zu verkaufen. Kerepeserstraße 28, 2. St. 7. 81868

**Kaufe sofort**  
Schreibmaschine System Post. Preisangabe erbitte unter Adresse „Postschreiber 876“ an die Exp. 81876

**Junger Mann**  
wünscht eine Anstellung als Korrespondent, der perfekt ist in der englischen und deutschen Sprache. Offerte unter „J. S. 833“ an die Expedition. 81833

**Üzletvezető**  
vasúzlet részére keresek. Ovadék vagy jótállás megkivántatik. Czím a kiadóhivatalban. 81901

**Suche für meine**  
Schwester, Jsr., 25 Jahre alt, mit 500 fl. Mügigt eine passende Partie. Gesf. Anträge unter „Glück auf“ an die Exp. 81905

**Biehle-Leihanstalt**  
kauft, eventuell vermittelt den Kauf und Verkauf überfahrbarer Küder. Gründlath und Prajzák, Budapest, Erzsebet-körut 56. 12457

**Verkaufte Güter**  
sind mit Budapest Zinshaus. Gesunde Gegend, solide Gebäude, nahe der Bahn. Kleinwerth vollkommen instruiert 100.000 fl. Anträge unter „Hausbesitz „12311“ an die Exp. 12311

**Jüdisches Gasthaus**  
wird gesucht, wo für 30 Personen Table d'hôte-Gabelfrühstück servirt werde. Offerte bitte bis 15. d. M. unter Chiffre „Gabelfrühstück 838“ an die Exp. 81838

**Dipl. Volksschul-**  
lehrer oder Lehrerin wird für das Schuljahr 1897-98 gesucht. Gehalt 350 fl. oder 200 fl. und Wandertost, in beiden Fällen freies Quartier und Beheizung. Deutsch-ungarische Offerte sind unter „Wandertost 469“ an die Exp. bis längstens 15. d. M. zu richten. 12469

**Wirthsgeschäfte,**  
größere und kleinere, die sehr gut gehen, sind zu verkaufen. Näheres Deutsch Ignaz, Tabakgasse 84, 1. Stod, 10. 81871

**Verloren**  
hat ein armer Mann auf dem Wege Galvinyplatz, Waisenhausgasse, Dorotheagasse 450 fl. Der redliche Finder erhält 50 fl. Belohnung. Abt. in der Exp. 81912

**Geschäftsdiener**  
findet sofortige Aufnahme in einem großen Nähhmaschinen- und Fahrradgeschäft. Die vom Fahe werden bevorzugt. Abt. in der Expedit. 81823

**Haus**  
mit schönem schattigen Garten am Fuße des Rosenhügel, mit Wasserleitung. Gasse kanalisiert, fünf Minuten von der Haltestelle der elektrischen Bahn, ist direkt vom Eigenthümer zu kaufen. Abt. in der Exp. 81864

**Meier,**  
verheirathet, ohne Kinder, der auch die **Gärtnererei** versteht, für meine Villa in Nagy-Maros sofort gesucht. Zu melden Früh zwischen 8 und 9 Uhr bei M. W. Rodstrosch, Teréz-körut 24/B. 81822

**Wohnung sofort**  
zu übergeben. 1 Wohnzimmer, Vorzimmer, Küche, Speisekammer, Water-Closet. Stöwetség-utca 38, 3. Stod. 81873

**Wirthshaus**  
Requiten im besten Zustande für eine neu eröffnete Restauration werden in größerer Zahl, und zwar: Tische, Sessel, Spacca-Gesetze, Servietten, Tischtücher, Bierapparat, Sparherd, Schankpult u. zum Ankauf gesucht. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 81881

**Suche für meine**  
Schwester, Jsr., 25 Jahre alt, mit 500 fl. Mügigt eine passende Partie. Gesf. Anträge unter „Glück auf“ an die Exp. 81905

**Kompagnon**  
mit 8000 Gulden Einlage zur Vergrößerung eines seit langen Jahren bestehenden Fabrikgeschäftes gesucht. Gesf. Offerte unter „Reell 539“ an die Exp. erbeten. 81824

**Zu einer**  
größeren Nähhwerkstatt wird gesucht ein Rutscher und ein Hausnecht. Abt. in der Exp. 81886

**Im neuerbauten**  
Gehäuse Christinenstadt, Atilla-utca 58, nächst der Arena, sind noch 2 elegante, mit allem Komfort ausgestattete 3 gassennummerige, zu je 2 Fenster, Balkons u. c., mit herrlicher Aussicht versehene Wohnungen per sofort oder per November zu vermieten. Nähere Auskunft baselöst beim Hausmeister. Auch sind Geschäftstokale sofort zu haben. 81829

**Wohnung sofort**  
zu übergeben. 1 Wohnzimmer, Vorzimmer, Küche, Speisekammer, Water-Closet. Stöwetség-utca 38, 3. Stod. 81873

**Wirthshaus**  
Requiten im besten Zustande für eine neu eröffnete Restauration werden in größerer Zahl, und zwar: Tische, Sessel, Spacca-Gesetze, Servietten, Tischtücher, Bierapparat, Sparherd, Schankpult u. zum Ankauf gesucht. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 81881

**Suche für meine**  
Schwester, Jsr., 25 Jahre alt, mit 500 fl. Mügigt eine passende Partie. Gesf. Anträge unter „Glück auf“ an die Exp. 81905

**Kompagnon**  
mit 8000 Gulden Einlage zur Vergrößerung eines seit langen Jahren bestehenden Fabrikgeschäftes gesucht. Gesf. Offerte unter „Reell 539“ an die Exp. erbeten. 81824

**Bei einem**  
Goldarbeiter wird ein Lehrling aufgenommen. Abt. in der Exp. 81883

**Junger Mann**  
wünscht im Tausch bei einem tüchtigen Tanzlehrer in den Abendstunden Unterricht zu nehmen. Sofortige Anträge unter „A. W. 827“ an die Exp. erbeten. 81827

**Hotel**  
auf einer Hauptstraße Budapests, mit 22 Zimmern, vollständig eingerichtet, zu verkaufen oder gegen Sicherstellung auf mehrere Jahre zu verpachten. Abt. in der Exp. 81864

**Wirthshaus**  
Requiten im besten Zustande für eine neu eröffnete Restauration werden in größerer Zahl, und zwar: Tische, Sessel, Spacca-Gesetze, Servietten, Tischtücher, Bierapparat, Sparherd, Schankpult u. zum Ankauf gesucht. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 81881

**Suche für meine**  
Schwester, Jsr., 25 Jahre alt, mit 500 fl. Mügigt eine passende Partie. Gesf. Anträge unter „Glück auf“ an die Exp. 81905

**Eingeführter**  
Plagagent der Papierbranche wird gegen Fix sofort acceptirt. Abt. in der Expedition. 81828

**Fräulein,**  
das den Handelslehrling abfolvirete, perfekte Buchhalterin, wird acceptirt. Die in Spejerei- oder Mehl-Großgeschäft war, wird bevorzugt. Offerte an die Exp. unter „F. 882“. 81882

**Grundverkauf.**  
Im Zuglo, in der Nähe der großen Bierhalle, ist ein 627 Quadratmeter großer, sehr schön gelegener Grund billig zu verkaufen. Abt. in der Exp. 81834

**Wohnung sofort**  
zu übergeben. 1 Wohnzimmer, Vorzimmer, Küche, Speisekammer, Water-Closet. Stöwetség-utca 38, 3. Stod. 81873

**Wirthshaus**  
Requiten im besten Zustande für eine neu eröffnete Restauration werden in größerer Zahl, und zwar: Tische, Sessel, Spacca-Gesetze, Servietten, Tischtücher, Bierapparat, Sparherd, Schankpult u. zum Ankauf gesucht. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 81881

**Suche für meine**  
Schwester, Jsr., 25 Jahre alt, mit 500 fl. Mügigt eine passende Partie. Gesf. Anträge unter „Glück auf“ an die Exp. 81905

**Pénztárosnő,**  
ki már finomabb üzletben mint pénztárosnő alkalmaszva volt és jó ajánlatokkal s bizonyítványokkal rendelkezik, egy finomabb detail-üzletben azonnal alkalmazást nyer. Ajánlatok „Tiszesség 30“ jelige alatt a kiadóhiv. 81830

**Wirthshaus**  
Requiten im besten Zustande für eine neu eröffnete Restauration werden in größerer Zahl, und zwar: Tische, Sessel, Spacca-Gesetze, Servietten, Tischtücher, Bierapparat, Sparherd, Schankpult u. zum Ankauf gesucht. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 81881

**Junger Mann**  
wünscht im Tausch bei einem tüchtigen Tanzlehrer in den Abendstunden Unterricht zu nehmen. Sofortige Anträge unter „A. W. 827“ an die Exp. erbeten. 81827

**Hotel**  
auf einer Hauptstraße Budapests, mit 22 Zimmern, vollständig eingerichtet, zu verkaufen oder gegen Sicherstellung auf mehrere Jahre zu verpachten. Abt. in der Exp. 81864

**Wirthshaus**  
Requiten im besten Zustande für eine neu eröffnete Restauration werden in größerer Zahl, und zwar: Tische, Sessel, Spacca-Gesetze, Servietten, Tischtücher, Bierapparat, Sparherd, Schankpult u. zum Ankauf gesucht. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 81881

**Suche für meine**  
Schwester, Jsr., 25 Jahre alt, mit 500 fl. Mügigt eine passende Partie. Gesf. Anträge unter „Glück auf“ an die Exp. 81905

**Egy jó forgalmaszatosüzlet**  
jó pálinkaméréssel más vállalat miatt jutányos áron azonnal eladó. Czím a kiadóhivatalban. 81836

**Wirthshaus**  
Requiten im besten Zustande für eine neu eröffnete Restauration werden in größerer Zahl, und zwar: Tische, Sessel, Spacca-Gesetze, Servietten, Tischtücher, Bierapparat, Sparherd, Schankpult u. zum Ankauf gesucht. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 81881

**Junger Mann**  
wünscht im Tausch bei einem tüchtigen Tanzlehrer in den Abendstunden Unterricht zu nehmen. Sofortige Anträge unter „A. W. 827“ an die Exp. erbeten. 81827

**Hotel**  
auf einer Hauptstraße Budapests, mit 22 Zimmern, vollständig eingerichtet, zu verkaufen oder gegen Sicherstellung auf mehrere Jahre zu verpachten. Abt. in der Exp. 81864

**Wirthshaus**  
Requiten im besten Zustande für eine neu eröffnete Restauration werden in größerer Zahl, und zwar: Tische, Sessel, Spacca-Gesetze, Servietten, Tischtücher, Bierapparat, Sparherd, Schankpult u. zum Ankauf gesucht. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 81881

**Suche für meine**  
Schwester, Jsr., 25 Jahre alt, mit 500 fl. Mügigt eine passende Partie. Gesf. Anträge unter „Glück auf“ an die Exp. 81905

**Pénztárnok**  
2000 korona ovadékkal, ki huzamosabb idő óta egy ipar részvénytársulatnál alkalmazva van, állását változtatni óhajtrán, pénztárnoki állást keres szeptember 15-ére. Közbenjárók díjaztatnak. Czím a kiadóhiv. 81825

**Wirthshaus**  
Requiten im besten Zustande für eine neu eröffnete Restauration werden in größerer Zahl, und zwar: Tische, Sessel, Spacca-Gesetze, Servietten, Tischtücher, Bierapparat, Sparherd, Schankpult u. zum Ankauf gesucht. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 81881

**Junger Mann**  
wünscht im Tausch bei einem tüchtigen Tanzlehrer in den Abendstunden Unterricht zu nehmen. Sofortige Anträge unter „A. W. 827“ an die Exp. erbeten. 81827

**Hotel**  
auf einer Hauptstraße Budapests, mit 22 Zimmern, vollständig eingerichtet, zu verkaufen oder gegen Sicherstellung auf mehrere Jahre zu verpachten. Abt. in der Exp. 81864

**Wirthshaus**  
Requiten im besten Zustande für eine neu eröffnete Restauration werden in größerer Zahl, und zwar: Tische, Sessel, Spacca-Gesetze, Servietten, Tischtücher, Bierapparat, Sparherd, Schankpult u. zum Ankauf gesucht. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 81881

**Suche für meine**  
Schwester, Jsr., 25 Jahre alt, mit 500 fl. Mügigt eine passende Partie. Gesf. Anträge unter „Glück auf“ an die Exp. 81905

**Könyvvezető**  
és egy gyakornok, ki ügyüzleti, mint irdoi teendőkre alkalmas, kerestetik. Ajánlatok „T. L. U.“ címre a kiadóhivatalba czimzendők. 81899

**Wirthshaus**  
Requiten im besten Zustande für eine neu eröffnete Restauration werden in größerer Zahl, und zwar: Tische, Sessel, Spacca-Gesetze, Servietten, Tischtücher, Bierapparat, Sparherd, Schankpult u. zum Ankauf gesucht. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 81881

**Junger Mann**  
wünscht im Tausch bei einem tüchtigen Tanzlehrer in den Abendstunden Unterricht zu nehmen. Sofortige Anträge unter „A. W. 827“ an die Exp. erbeten. 81827

**Hotel**  
auf einer Hauptstraße Budapests, mit 22 Zimmern, vollständig eingerichtet, zu verkaufen oder gegen Sicherstellung auf mehrere Jahre zu verpachten. Abt. in der Exp. 81864

**Wirthshaus**  
Requiten im besten Zustande für eine neu eröffnete Restauration werden in größerer Zahl, und zwar: Tische, Sessel, Spacca-Gesetze, Servietten, Tischtücher, Bierapparat, Sparherd, Schankpult u. zum Ankauf gesucht. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 81881

**Suche für meine**  
Schwester, Jsr., 25 Jahre alt, mit 500 fl. Mügigt eine passende Partie. Gesf. Anträge unter „Glück auf“ an die Exp. 81905

**Plagmeister.**  
Für eine Ziegelfabrik in der Nähe der Hauptstadt wird ein tüchtiger, routinirter Plagmeister per sofort gesucht. Offerte unter „Plagmeister 12463“ an die Expd. 12466

**Wirthshaus**  
Requiten im besten Zustande für eine neu eröffnete Restauration werden in größerer Zahl, und zwar: Tische, Sessel, Spacca-Gesetze, Servietten, Tischtücher, Bierapparat, Sparherd, Schankpult u. zum Ankauf gesucht. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 81881

**Junger Mann**  
wünscht im Tausch bei einem tüchtigen Tanzlehrer in den Abendstunden Unterricht zu nehmen. Sofortige Anträge unter „A. W. 827“ an die Exp. erbeten. 81827

**Hotel**  
auf einer Hauptstraße Budapests, mit 22 Zimmern, vollständig eingerichtet, zu verkaufen oder gegen Sicherstellung auf mehrere Jahre zu verpachten. Abt. in der Exp. 81864

**Wirthshaus**  
Requiten im besten Zustande für eine neu eröffnete Restauration werden in größerer Zahl, und zwar: Tische, Sessel, Spacca-Gesetze, Servietten, Tischtücher, Bierapparat, Sparherd, Schankpult u. zum Ankauf gesucht. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 81881

**Suche für meine**  
Schwester, Jsr., 25 Jahre alt, mit 500 fl. Mügigt eine passende Partie. Gesf. Anträge unter „Glück auf“ an die Exp. 81905

**Professur**  
an einer Unterrealschule würde 1-2 Kinder in ganze Verpflegung annehmen. Gekunde Pflege und Erziehung. Konversation deutsch und ungarisch. Czím. lat. Privatunterricht. Abt. in der Exp. 81907

**Wirthshaus**  
Requiten im besten Zustande für eine neu eröffnete Restauration werden in größerer Zahl, und zwar: Tische, Sessel, Spacca-Gesetze, Servietten, Tischtücher, Bierapparat, Sparherd, Schankpult u. zum Ankauf gesucht. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 81881

**Junger Mann**  
wünscht im Tausch bei einem tüchtigen Tanzlehrer in den Abendstunden Unterricht zu nehmen. Sofortige Anträge unter „A. W. 827“ an die Exp. erbeten. 81827

**Hotel**  
auf einer Hauptstraße Budapests, mit 22 Zimmern, vollständig eingerichtet, zu verkaufen oder gegen Sicherstellung auf mehrere Jahre zu verpachten. Abt. in der Exp. 81864

**Wirthshaus**  
Requiten im besten Zustande für eine neu eröffnete Restauration werden in größerer Zahl, und zwar: Tische, Sessel, Spacca-Gesetze, Servietten, Tischtücher, Bierapparat, Sparherd, Schankpult u. zum Ankauf gesucht. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 81881

**Suche für meine**  
Schwester, Jsr., 25 Jahre alt, mit 500 fl. Mügigt eine passende Partie. Gesf. Anträge unter „Glück auf“ an die Exp. 81905

**Professur**  
an einer Unterrealschule würde 1-2 Kinder in ganze Verpflegung annehmen. Gekunde Pflege und Erziehung. Konversation deutsch und ungarisch. Czím. lat. Privatunterricht. Abt. in der Exp. 81907

**Wirthshaus**  
Requiten im besten Zustande für eine neu eröffnete Restauration werden in größerer Zahl, und zwar: Tische, Sessel, Spacca-Gesetze, Servietten, Tischtücher, Bierapparat, Sparherd, Schankpult u. zum Ankauf gesucht. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 81881

**Junger Mann**  
wünscht im Tausch bei einem tüchtigen Tanzlehrer in den Abendstunden Unterricht zu nehmen. Sofortige Anträge unter „A. W. 827“ an die Exp. erbeten. 81827

**Hotel**  
auf einer Hauptstraße Budapests, mit 22 Zimmern, vollständig eingerichtet, zu verkaufen oder gegen Sicherstellung auf mehrere Jahre zu verpachten. Abt. in der Exp. 81864

**Wirthshaus**  
Requiten im besten Zustande für eine neu eröffnete Restauration werden in größerer Zahl, und zwar: Tische, Sessel, Spacca-Gesetze, Servietten, Tischtücher, Bierapparat, Sparherd, Schankpult u. zum Ankauf gesucht. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 81881

**Suche für meine**  
Schwester, Jsr., 25 Jahre alt, mit 500 fl. Mügigt eine passende Partie. Gesf. Anträge unter „Glück auf“ an die Exp. 81905

**Professur**  
an einer Unterrealschule würde 1-2 Kinder in ganze Verpflegung annehmen. Gekunde Pflege und Erziehung. Konversation deutsch und ungarisch. Czím. lat. Privatunterricht. Abt. in der Exp. 81907

**Wirthshaus**  
Requiten im besten Zustande für eine neu eröffnete Restauration werden in größerer Zahl, und zwar: Tische, Sessel, Spacca-Gesetze, Servietten, Tischtücher, Bierapparat, Sparherd, Schankpult u. zum Ankauf gesucht. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 81881

**Junger Mann**  
wünscht im Tausch bei einem tüchtigen Tanzlehrer in den Abendstunden Unterricht zu nehmen. Sofortige Anträge unter „A. W. 827“ an die Exp. erbeten. 81827

**Hotel**  
auf einer Hauptstraße Budapests, mit 22 Zimmern, vollständig eingerichtet, zu verkaufen oder gegen Sicherstellung auf mehrere Jahre zu verpachten. Abt. in der Exp. 81864

**Wirthshaus**  
Requiten im besten Zustande für eine neu eröffnete Restauration werden in größerer Zahl, und zwar: Tische, Sessel, Spacca-Gesetze, Servietten, Tischtücher, Bierapparat, Sparherd, Schankpult u. zum Ankauf gesucht. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 81881

**Suche für meine**  
Schwester, Jsr., 25 Jahre alt, mit 500 fl. Mügigt eine passende Partie. Gesf. Anträge unter „Glück auf“ an die Exp. 81905

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsichere Kassen**  
offert billigt **Wiener Kassen-Fabrik: Niederlage, Budapest, 5. Bez., Götztergasse 6** 80267

**Dipl. Erzieherin**  
wird zu einem zehnjährigen Mädchen für die erste Bürgererschulklasse gesucht. Klavierunterricht erforderlich. Gefl. Offerte sammt Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen an **Julius Fischer, Nagy-Bittse**. 12446

**Fiatal**  
kereskedő 5-600 frt óvadék és prima referenciával keres nagyobb üzletben vagy intézményállást. A magyar és német nyelvet szóban és írásban s a könyvvitelben is jártassággal bír. Szíves megkeresések „R. P. 10“ cím alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 81797

**Zwei repräsentationsfähige, intelligente Beamte**, welche mit der Schreibmaschine, System Remington bevorzugt, bewandert sind, werden gegen gutes Gehalt und Spesenlohn für die Reise engagiert. Vorzügliche Chancen auf Avancement. Persönliche Offerteinreichung erwünscht. **Glogomsky u. Co., Budapest, Gizella-tér 4.** 81794

**Automobile**  
und Centrifugalpumpen zu verpachten. Adresse in der Exp. 81747

**Greislerei**  
Jammit Branntweinschank, auf frequenter Straße gelegen, Gewölbe und Wohnung 300 Gulden Zins, ist anderweitiger Unternehmung halber billigt abzugeben. Adresse in der Expedition. 81741

**Goldarbeiter**  
lehrlinge werden mit Verpflegung aufgenommen. Adr. in der Exp. 81746

**Konkurs.**  
An der isr. Kultusgemeinde zu Detta (Temes megye), ist pro 15. September 1. J. die Stelle eines diplomierten, pädagogisch gebildeten Religionslehrers, vorläufig auf ein Probejahr zu besetzen, womit ein Jahresgehalt von 600 fl. ö. W., Naturalwohnung und die Nutzung eines halben Gartens verbunden ist. Gefordert wird: anständiger sittlich-moralischer Lebenswandel, gründliche Kenntnis der ungarischen, deutschen und hebräischen Sprache in Wort und Schrift, Führung des Sekretariats und die Befähigung zum Vortrag der Mischra **מִשְׁרָא** an den hohen Festtagen mit angemessener Stimme. Erwünscht, doch nicht Bedingung ist, daß Kompetenzen auch Kohreth, Schodet Ubbodet seien, um den Kantor-Schächter im etwaigen Verhinderungsfalle momentan vertreten zu können. Bewerber im Alter von unter 40 Jahren wollen ihre gehörig motivierten Offerte, mit Abschriften ihres Diploms, und ihrer Zeugnisse über bisheriges Wirken, bis 20. d. M. an die gefertigte Vorlesung einbringen. Zur persönlichen Vorstellung und zum Probevortrag werden nur die Verufenen zugelassen und Reife- und Uebungsproben (30 fl.) nur dem Acceptirten vergütet. **Detta, 3. August 1897.** 12368 **Die Vorlesung.**

**Abfolvirter**  
Handelsakademiker, deutsch-ung. Stenograph, sucht Praktikantenstelle. Adr. in der Exp. 81542

**100-200 frtot havonta** meg lehet keresni a **Mercur** bank-és váltóüzlet-részvénytársaság (Budapest, V., Dorottya-utca 12.) által kibocsátott részletek eladásával. 12292

**Möbel.**  
Eine größere Partie hochfeiner Barock-, Empire- und Schlafzimmer, sowie Divans und Garnituren, Teppiche, Lampen, Bilder, überhaupt komplette Einrichtungen, neu und alt, sehr billig auch einzeln abzugeben. **Andrássystr. 56, 1. Stock, Thür 8.** 12293

**Wohnung**  
in der Dalszínház-utca 8, 3. Stock, gegenüber der Oper, mit Aussicht auf die **Andrássystr.**, ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Cassenzimmern mit Erker und Nebenräumen, vom 1. November zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger. 12224

**Wohnungen, kleinere und größere, Franzensring 20, 22, 30 und 34, sofort oder per November preismäßig zu vermieten.** 81287

**Két igen szép szőfőgő,** tölre ajtókhöz, öt darab villany-ivlámpa, két darab két égővel, nagy golyós Auer-lámpa, utczára, eladó **Hanusz Béla** kávéházában, **Teréz-körút 52. szám, Podmaniczky-utca sarkán.** 81628

**Zu verpachten**  
in Engelsfeld großer Obst- und Weingarten mit Lauben und Wohnhaus, ist für Villa oder Gärtner geeignet. Adr. in der Exp. 81589

**Ein Kommiss**  
der Spezerei, Galanterie- u. Spielwaarenbranche, **tüchtiger Verkäufer,** der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, wird sofort acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüchen und nur mit Photographien u. Zeugnis-kopien sind an **E. Silberstein, Löcse,** zu richten. 12389

**Ich suche**  
in einem größeren Hause Hausmeisterstelle, für sämtliche Reparaturen in Gas-, Wasserleitungs-, Spenglerarbeiten, sowie auch Zimmer-telegraph auf eigene Speien. Adr. in der Exp. 81785

**Intelligens**  
izr. család egy középiskolai tanuló - a **Barcsay-utca**zi gymnasium közelében - teljes ellátásra elfogad. **Leikiómeretes és gondteljes bánásmódban részesül.** Czim a kiadóhivatalban. 81789

**Tüchtiger**  
Baupolier sucht Stelle zum sofortigen Eintritt. Anträge unter „Tüchtig 774“ an die Exp. 81774

**Bierhaus**  
kann sofort zu sehr vorth. Bedingungen übernommen werden. Adr. in der Exp. 81812

**Matrasen,**  
Kastenbetten und Waschtische von der **Millemiums-Ausstell.** sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 81810

**Milchmeierei,**  
0 bis 60 Kühe, bei **Buda-**est sammt 100 Jochfeld zu verpachten. Offerte unter **Chiffre „Meierei 12370“** an die Exp. 12371

**Lizitations-Kund-**  
machung. Das **Perjámoser** große Einkehr-Gasthaus (Hotel) am Marktplatz - ein schönes, stichhohes Gebäude - bestehend aus 12 Zimmern, einem großen Billardzimmer, einem großen, schönen Tanzsaal, 1 Küche, 1 Speisekammer mit Waschküche, 2 Speisekammern, 2 Kellern, 1 Pferdebestall für 36 Pferde, 1 Holzhammer, 1 Sommerwäschküche, 1 Eiskeller und 1 großen Schuppen - sammt dem in Keller befindlichen Depot - wird laut Gemeinde-Representant-Beschluß Zahl XII. Kgy./50. ex 1897 am 19. August, Vormittags 10 Uhr, im **Perjámoser** Gemeindegasthaus - Verhandlungssaal im Wege einer öffentlichen Lizitation auf sechs nacheinander folgende Jahre - vom 1. September 1897 bis inklusive 31. August 1903 - an den Meistbietenden in Pacht gegeben. In Höhe ist ein Sommerlokal mit Garten und auch ein Gemüsegarten. Reflektanten haben ein 10%iges **Adium** nach dem mit 1200 fl. pro Jahr bestimmten Pachtzuschlag festgesetzten Ausruhmungspreise vor Beginn der Lizitation zu erlegen. In die Lizitationsbedingungen kann alljährlich während der Amtsstunden in der **Notariats-Kanzlei** Einsicht genommen werden. **Perjámos,** am 6. August 1897. **Peter Anton, Richter, Dollmann, Notar.** 12451

**Hänferversauf.**  
Ein prachtvoll gebautes, dreistödiges, steuerfreies **St.** haus, in einer lebhaften Straße gelegen, mit mehreren Geschäftslökalen versehen, theils vom Staate gepachtet, wäre auf 10 Prozent Ertragszins mit einer Anzahlung von 80,000 fl.; ferner ein solid gebautes steuerfreies Haus neben dem neuen Theater, welches 8% Prozent trägt, mit einer Anzahlung von 22,000 fl. zu verkaufen. Baugründe, Fabriksgründe und Grundkomplexe in **Zugló, Kelenföld** suche zum Ankauf. **Ersten Reflektanten** erteilt mündlich oder brieflich Auskunft **S. Fleischhacker, Wesselenyi-utca 57.** 12456

**Tüchtiger Verkäufer**  
vom hiesigen Plage der **Wäsche- und Leinenbranche** wird acceptirt. Mit Manipulation vertraut werden bevorzugt. Offerte unter „T. 12459“ an die Exp. 12459

**Mit 5000 fl. Kauti-**  
on sucht tüchtiger **Buchhalter, deutsch u. ungar.,** Kassier- oder Vertrauensstellen. Zuschriften unter „Vorzügliche Referenzen 821“ an die Exp. erheben. 81821

**Butor.**  
Teljes háló, ebédlő, 2 drb. sodronyagybetét matracozal együtt, 1 drb. ingaóra, minden áron eladtnak. **Vörösmarty-utca 53, I. em. 18.** 81764

**Ein lediger**  
Gewölbdiener, der auch Pferdewartung versteht, wird aufgenommen. Adr. in der Expedition. 81778

**Ügynököt kere-**  
sek, aki Kispesten lévő kis házamat féltelekkel kész volna, mentől hamarabb eladni. Bővebb értesítést **Dusóczky Dezső,** Budapest, II. ker., **Donát-utca 17. szám.** 81773

**Magyar díszeszer-**  
karddal olesón eladó. Czim a kiadóhiv. 81772

**Diplomirte Lehrerin**  
für den Unterricht in ungarischer und deutscher Sprache befähigt, mit vorzüglichen Befähigungs- und Zeugniszeugnissen, die die Bürger-schulgegenstände und französische Sprache mit Erfolg unterrichtet, wünscht ihren bisherigen Posten zu verändern. Gefällige Anträge an die Exp. unter „Lehrerin“ erbeten. 81819

**Konkurs.**  
In der **Felső-Fregher** (Kom. Tolna) isr. Gemeinde ist die Stelle eines **Borbetors** **ברבטור**, der „773“ paste-n kann, sofort zu besetzen. Jahresgehalt 650 Kronen, freie Wohnung, 77777 und Nebenemolumente. Reflektanten müssen ihre Dokumente, von anerkannten orth. Rabbinen längstens bis Ende August unterfert. Vorstand ein-senden. Zum Probevortrag werden nur Berufene zugelassen und Reisespesen nur dem Acceptirten vergütet. Reflektanten müssen ungarische Staatsbürger sein. **Felső-Fregher,** am 8. August 1897. **Der Vorstand.** 12452

**Klaviere und Harmonium,** große Auswahl in allen Preislagen. **Eder's** Klavierfabrik, **Wagnergasse 4.** **Establiert 1870.** 12376

**Velocipedfahrer.**  
Bessere Anknüpfung zum Ver-scheuen der Hunde oder zum Signal geben, 1 Karton 10 Stück 35 fr., 10 Karton 30 Stück 350 fr. **Die Erste Militärdienst-** **Vericherungskassette** unter dem Protektorat des **Erzherzogs Joseph** (Verjich.-Kapital 26 Millionen Kronen. Zweckmäßige Versorgung von Knaben) sucht intelligente, verlässliche u. energische **Vertreter.** Näheres durch die **Direktion, Budapest, Elisabethplatz Nr. 1.** 12131

**Butorok,**  
lakással együtt, rögton áradandók. **Dob-utca 31, I. em. 4.** 81593

**Stuhlflügel,**  
sehr gut, 250 fl., Piano, prachtvoll 240 fl., ferner neue Klaviere, durchwegs gute Fabrikate, mit 6jähriger Garantie, derzeit am ganzen **Buda-**pester Plage am solidesten anzuschaffen in **Kerepely's** Musterklavierfabrik, **Wagner-ring 21.** Alle Klaviere werden auch eingetauscht. 12142

**Die hauptstädtische staatliche Handschuhfabrik** (Budapest, 3. Bez., **Kulesár-utca 1**) liefert in **Geschäfte zum Detailver-** **schleiß** aus **Prima-Hand-** **schuhide** durch ein- **heimische ungarische** **Handschuhmacher** zugeschnittene, mit Reinside genähte **Glacé-Handschuhe,** in den Größen den Handschuhnummern vollkommen entsprechend, und für **Feuer-** **wehr-Vereine** billige aus gutem **Lammleder** verfertigte **Wasschhandschuhe.** **Preis-courante** franco. - **Muster-Zugende** mit Post-nachnahme sendet die **Direktion.** 12181

**An isr. Eltern!**  
2-3 Knaben der hiesigen **Bürger-schule** finden in meinem Hause unter vorth. Bedingun-gen ganze Pension und religiös-sittliche Erziehung. Konversation ungarisch und deutsch nebst Nach-hilfe in den Schulaufgaben. **Alfösti (Zólyom), 2. August 1897. Armin Neufeld,** Religionslehrer. 12390

**Bier Geschäftslokale**  
im **Edneubau Szövetseg** u. **Zivabargasse Ecke,** **beim neuen Theater,** per 1. November 1897 zu vermieten. Näheres **Architekt Schwarz, Csömörertstra 6.** 12443

**Zu der isr. Kultus-**  
Gemeinde in **Trencsen** ist der **Posten eines Notars,** der zugleich **קונטרולקורטור** und tüchtiger **Borbetor** sein muß mit einem Jahresgehalte von 500 fl. nebst Natural-wohnung, eventuell 100 fl. **Quartiergehalt, halber Schestita** (welche durchschnittlich 300 fl. per Jahr beträgt) zu besetzen. Bewerber, nicht über 35 Jahre, welche der deutschen, ungarischen und hebräischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind, haben ihre mit Zeug-nisabschriften (welche nicht retournirt werden) belegten, curriculum vitae u. Angabe des Familienstandes, deutsch und ungarisch eigenhändig ge-schriebenen Gesuche bis Mitte September 1. J. an den Ge-fertigten einzusenden. **Kabole** von 3 anerkannten Rabbinern wird erfordert. Zum Probe-vortrag werden nur die hiezu Berufenen zugelassen und Reisespesen nur dem Acceptir-ten vergütet. **Schleisinger Sándor, Präses.** 12430

**Zu Lukács,**  
**Bares-Paktrazer** Bahnhstation, sind aus Familienrück-sichten folgende Realitäten sofort zu kaufen: 1 Geschäftshaus, 1 Gasthaus, beide mit Neben-gebäuden, sehr gute alte Posten, ferner am Ort an-grenzende 48 hoch hochprima Felder mit **Urbarial-** und sämtlichen Gemeinerechten. Näheres zu erfragen bei **Mag Beck, Lukács** (Slavonien). 81388

**Theer-Decken**  
mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden **leichte** zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

**Säde,**  
neue und gebrauchte, zu stau-nend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfuhr-läden** mit 3 fl. 20 kr. - haben bei **Adolf Nagel, Budapest, Aram Ránosgasse 12.** 12291

**Werkstätte,**  
17-18 Meter lang, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 81791

**Mit 500 fl.**  
Kauti-on suche ich einen **Kassier,** **Auffseher** oder **Magazinier-** **Posten.** Briefe erbeten unter „S. 500“ an die Expedition. 81847

**Damen**  
finden **Rath, Hilfe, Auf-** **nahme** zur **Entbindung** bei einer intelligenten **Gebamme.** VII., **Csömörert-ut** Nr. 101, halbho, **Thür 3.** 81855

**Zu verkaufen ist**  
1 **Wasser-Schlangen-Kühl-Apparat,**  
2 **elektrische Bogen-Lampen,**  
1 **Ein-Kasten für Restauration** geeignet,  
4 **Spiel-Tische,**  
25 **Eisen-Sesseln,**  
1 **Gefornes-Apparat,**  
2 **dto. alte Maschinen,**  
48 **feine Rohr-Sesseln,**  
12 **Marmor-Tische,**  
6 **Fauteuils,**  
1 **Trottoir-Gitter,**  
1 **doppelter Ed-Divan** und geigte **Glas-Wände** und **Thüren.** Adr. in der Exp. 12463

**25-30 fl.**  
Cassenzimmer, möblirt, von einem Herrn gesucht. **Gegend Elisabethplatz.** **Amerbieten** unter „S. C. 11“ an die Exp. 81858

**Verfäskante**  
ausgelöstes Silber, Gold, Uhren, Brillanten, modernster **Sagen,** werden um ein Drittel des Anschaffungspreises täglich von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends

**Vácsi-utca 10.**  
1. St. 5, verkauft! **Leuchter,** **Epbeste** 6 fr., **Sirandols,** **Silber-schüssel,** **Rassen** 6 1/2 fr. per Gramm. 12 St. maß. **Epbeste** 6.75 fl. **Herren-** **ketten** 85 fr. per Gramm. **Gold** ist mit 14 Karat, **Silber** mit 13löthiger **Umtsprobe** versehen! **Informationen** für **Provingaufträge** gewissenhaft. **Kaufe Verfäskettel** zum höchsten Preis! 81875 **David Fuchs.**

**Herren- und Damen-**  
mode, Kurz- und Konfektions-geschäft in nächster Nähe der **Hauptstadt,** seit 40 Jahre bestehend, jährlicher **Verfehr** 20.000 fl., ist wegen anderem **Unternehmen** des **Eigentüm-** **mers** sehr billig und dringend zu verkaufen. Näheres bei **Julius Niemetz, Geschäfts-** **kauf- und Verkaufsgentur** in **Budapest, Rökk Szilárd-** **gasse Nr. 18.** 81810

**Plagagent**  
der **Farbwaarenbranche** wird sofort aufgenommen. Solche, die schon mit **Fabriken** und **besseren Spezereihändlern** gearbeitet haben, werden bevorzugt. **Adresse** in der **Expedition.** 81835

**1897er lebendes Ge-**  
flügel **Hochprima** große, junge, **fette, lebende, gemästete** **Brat-** **hühner** 9-10 Stück per fl. 2.60. **Fette, junge, gemä-** **stete Enten** 4-5 Stück per fl. 2.80. **Fette** **Regehühner** 4 Stück per fl. 2.80. **Schö-** **ne** **täglich frische Theebutter** 10 Pfund per fl. 3.70. **Schö-** **ne** **fetter Tafelkäse** 10 Pfund per fl. 2 verendet **franko** gegen **Nachnahme** unter **Garantie** **lebender** **Ankunft** und **bester** **Bedienung** **Frau** **Anna** **Felgowa** in **Brzestó,** **Gali-** **zien.** 81906

**Verkäufarin**  
für ein **Naturblumengeschäft** gesucht. Adr. in der Expedit. 81846

**Junger Kommiss,**  
im **Farbengeschäfte** verjirt, **findet** **sofortige** **Aufnahme.** **Adolf Szende, Atzsiengasse 54.** 81842

**Kleines Haus**  
(3 Zimmer etc.) in **Rákoske-** **rszator** zu verkaufen. Adr. in der Exp. 81834

**Praktikant,**  
aus **gutem** **Hause,** für ein **Expeditions-geschäft**, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Expedit. 81856

**Musik-Orchester**  
mit **Walzen,** spielt 35 Stücke, das in der **Weltausstellung** **ausgestellt** war, ist für **Kaffee-** **oder** **Gasthaus** um **Spottpreis** zu verkaufen. Adr. in der Exp. 81848

**Magyar disz-**  
müvek **vételre** **kerestet-** **nek.** **Ajánlatok** **„Disz-mü-** **vek“** **alatt** **a** **kiadóba** **küld-** **endők.** 81843

**Irodai teendők**  
elvégzésére **keresek** **oly** **egyént,** **ki** **egy-ebb** **foglal-** **kozás** **mellett** **naponta** **1-2** **órai** **teendő** **elvégz-** **sére** **vállalkozik** **s** **ki** **irod-** **ámat** **saját** **lakásában** **tartaná.** **Az** **illetőnek** **per-** **fekt** **magyar-német** **leve-** **lezőnek** **kell** **lenni.** **Aján-** **latokat** **a** **jelenlegi** **mükö-** **dés** **és** **igény** **megjelölés-** **vel** **„Mellékfoglalkozás“** **jel-** **lege** **alatt** **a** **kiadóhiva-** **talba** **kérek.** 81851